Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Neu-vermehrtes Geistreiches Gesang-Büchlein, In welchem Etliche hundert sowol alte als neue geistliche Lieder, Zum Dienst Gott-ergebener Hertzen zusammen gebracht und herausgegeben

Rostock: Adler, 1734

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834604116

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn834604116/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834604116/phys_0002
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834604116/phys_0003
DFG

8. 241. c, 1-2

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834604116/phys_0004
DFG

Neu-vermehrtes

Geistreiches Gesang-Büchlein,

In welchem

Etliche hundert sowol alte als neue geistliche

Lieder,

Zum Dienst GOtt-ergebener Hertzen zusammen gebracht und herausgegeben

Von

HENR. Beckern,

Pastoren der Thum-Kirchen zu St. Jacob.

ROSTOCK,

Druckts Johann Jacob Adler, Hoch-Fürstl. und Acad. Buchdr.

Anno 1734.

Christlicher Leser!

WAs man ohnlängst von alten und neuen geistlichen Liedern der neulich gedruckten heiligen Bibel beyfügen wollen, eben dasselbe hat man anjetzo (doch etwas vermehret) in diesem Format, GOttliebenden Hertzen zu Dienst, von neuen darzustellen so viel weniger ermangeln wollen, als man vermeynet, es werden durch solche Beyhülffe alle und jede desto bequemer können bedeutet werden, welche Lieder und Gesänge es seyn, die da hinkünfftig (nach dem Christlöblichen Gebrauch aller umliegenden Städte) mit ihren gewissen Nummer bezeichnet, an denen Pfeilern der Kirchen werden angedeutet, und folglich von der gantzen Gemeine zur Ehre GOttes angestimmet werden. NB. Da dann in denen Gesängen die mit kleinen * bemerckte Verse wegen beliebter Kürtze oder Gewohnheit dieses Ortes öffentlich nicht mit gesungen werden.

Mor-

1953. LB. 5201.

Morgen-Gesänge.

I.

Aus meines hertzen-grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgenstunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron! Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren Deinen eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dieser vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Und bitt demühtiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Wormit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen Mich behüten

diesen tag, Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Fur feur und wassers-noht, Für armuht und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein ehr und gut bewahr, In deine händ ichs gebe Jetzund und immerdar, Als dein geschenck und gab', Mein obern und verwandten, Gefreunde und bekandten, Und alles was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der böswicht hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel

mir

mir nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich lassen rahten, Denn er all ding vermag, Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt, Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusammen Ihm wohlgefallen lahn: Und streck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In meinm beruff und stand. M. J. M.

2.

GOtt des himmels und

der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Der du tag und nacht läst werden, Sonn und mond uns scheinen heist, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noht und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu, laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und raht, Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem

sem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß wenn nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort, Nirgend als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele Sammt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle Unter deine starcke hand, HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir

sende, Der des bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu. H. A.

3.

Ich danck dir, lieber HErre, Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht-gefähre, Darinn ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Darzu in grosser noht, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben, Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und

auch

auch dein will mag seyn,
Leit mich in deinen sitten,
Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleißig dich Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ: Mein sünd mir auch verzeihe, Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht ver-

derben lässt; Darzu ein christlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn, als mich eigen, Nach all dem willen dein.

7. Dein wort laß mich bekennen, Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Wollst mich auch nicht abscheiden, Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob den nahmen dein, Daß mich nichts von dir wende, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die

frücht

frücht im land, Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt hast überall. Dein'n nahmen wil ich preisen, Der du allein bist gut. Mit deinem leib mich speise, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Dein güt sich bey uns mehre, Dein segen zu uns kom: Daß wir im fried entschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels listge pfeil.

4.

Ich danck dir schon,

durch deinen Sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, Mit finsterniß umfangen, Von meinen sündn geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzengrund, Du wolleſt mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß

dir

dir mög das leben mein
Und all mein thun gefallen.

8. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülff sey verlohren, Drum steh mir bey, du treuer GOtt, Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Sammt seinem eingen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists,

Der herrscht ins himmels throne. M. P.

5. Mel. Helfft mir GOtts güte.

GOTT ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wancken In dieser nacht behüt, also daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen, Und mir mit seinen waffen, Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütz mich auch auf heute Für aller angst und noht, Für gottsvergeßnen leuten, Für bösen schnellen tod, Für sünden und für schand, Für wunden und für schlägen, Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke, So wol auch an dem

dem leib, Daß ich meins amptes wercke Mit allen freuden treib, Und thu nach meiner pflicht, So viel als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ, Damit ich auch was hab Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan reichen eine gab.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden Geist, Daß ich mein gedancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög vergessen

Des

Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang es dir gefällt, Und thu mir, HErr, nur geben, Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bins gar wohl zu frieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden Die saure lebenszeit, Thu mir dein hülffe senden, Und sey nicht allzuweit, Wenn ich heimschlaffen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christen schaare Zum leben aufersteh. B. R.

6. Mel. Nun last uns GOtt ꝛc.

WAch auf, mein hertz, und singe, Dem schöpffer aller dinge, Dem geber

geber aller güter, Dem frommen menschen hüter.

2. Heint als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, Daß er mich fressen muchte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nur liege, Trotz dem, der dich betriege, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noht bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opffer haben

haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weisst wol daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rahten: Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise. P. S.

Abend-Gesänge.

7.

CHrist, der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heint, In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn: Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, Behüt uns für des teufels list, Der stets

stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewign Vaters raht, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir fürm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

8. M. W.

CHriste, der du bist tag und licht, Für dir ist,

HErr,

HERR, verborgen nicht, Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Behüt uns heut, in dieser nacht, Bewahr uns, HErr, für allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ, Daß uns nicht schad des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, Laß unsre hertzen wacker seyn. Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden-band.

5. Beschirmer, HErr, der

der christenheit, Dein hülff allzeit sey uns bereit: Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noht, Durch dein heilig fünff wunden roht.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit: Der seelen, die du hast erlöst, Gib, o HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des heilgen Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit. M. A. B.

9. Mel. O Welt ich muß dich ꝛc.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, Auf, auf, ihr solt beginnen, Was eurem

rem schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne, blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin, ein andre sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, Die güldnen sternen prangen Am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen, Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Hertz, freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Jsrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O JEsu, meine freude,

de, Und nim dein küchlein ein, Wil satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Dis kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch ihr meine lieben, Soll heute nicht betrüben, Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlaffen, Stell euch die güldne waffen Ums bett, und seiner engel-schaar.

P. G.

10. Mel. Zion klagt mit angst.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich itzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunckel-finstre nacht Hat des helle tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlaffen, Du, o meines lebens-gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast: Thu, ach thu bey zeiten buß, Geh und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfals deinen weg, Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wolluſt-strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich

mich deine huld umfangen,
Sieh auf deinen lieben
Sohn, Der für mich genug
gethan, Vater nimm den
bürgen an, Dieser hat für
mich erduldet, Was mein
unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte
fenster, Sende deine wach
herab, Daß die schwartzen
nacht-gespenster, Daß des
todes finstre grab, Daß
das übel, so bey nacht Un-
sern leib zu fällen tracht,
Mich nicht mit dem netz
umdecke, Noch ein böser
traum erschrecke.

6. Laß mich, HErr, von
dir nicht wancken, In dir
schlaff ich gut und wohl:
Gib mir heilige gedancken,
Und bin ich gleich schlaffes
voll, So laß doch das hertz

in mir, Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröht angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der höhe, Dein nahm ist uns theur und wehrt, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brodt werd uns beschehrt, Und vergib uns unsre schuld. Schenck uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilff uns, HErr, aus allen nöhten. J. F.

II.

Werde munter mein gemühte, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Als er mich den gantzen tag, Für so mancher schweren plag,

Hat

Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

3. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art, So getreulich hast bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan verstehen Deine güt und wunderthat, Ja kein menschen-kind kan sehen Was dein hand erwiesen hat: Deiner wolthat ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel: HErr, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, Die uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan böß und still Mich zur höllen stürtzen wil, Aber, HErr, du kanst mich retten, Straffe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein, Hat uns

doch

doch dein sohn verglichen, Durch sein angst und todes-pein: Ich verleugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel gröſſer als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen, O du glantz der ewigkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Und ich mich drob sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß, Laß mich dich, o wahres

licht, Nimmermehr verliehren nicht, Wenn ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein, Laß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn, Meiner seelen mit begier Träume stets, o GOtt von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu: Leib und seele, muht und blut, Auch mein zeitlich haab und gut, Freunde, feind' und haus-

haus-genossen, Seyn in deinem schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges-schall: Wende feur- und wassers-noht, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein schutz und raht, Und mein hort, du wehrter Geist, Der du freund und tröster heist, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen, ja es soll geschehen.

Advent- und Weihnachts-Gesänge.

12.

NUn komm der heyden Heiland, Der jungfraun kind erkannt, Des sich wundert alle welt, GOTT solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heilgen Geist Ist GOttes wort wordn ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfraun leib schwanger ward, Doch bleibt keuschheit rein bewahrt. Leucht herfür manch tugend schon, GOTT da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer

mer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art uñ mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtts gewalt In uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippe gläntzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater gethon, Lob sey

GOtt seinm eingen Sohn,
Lob sey GOtt dem heilgen
Geist, Immer und in ewig-
keit. D. M. L.

13. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WIe soll ich dich em-
pfangen, Und wie
begegn ich dir? O aller welt
verlangen! O meiner seelen
zier! O JEsu, JEsu, setze
Mir selbst die fackel bey,
Damit, was dich ergetze,
Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die
palmen Und grüne zweige
hin, Und ich wil dir in psal-
men Ermuntern meinen
sinn: Mein hertze soll dir
grünen In stetem lob und
preiß, Und deinem nahmen
dienen, So gut es kan und
weiß.

3. Was hast du unter-
lassen

lassen Zu meinem trost und freud, Als leib und seele fassen In ihrem grösten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht; Da bist du, mein heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich loß, Ich stund in spott und schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läst verzehren, Wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tau-

send plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmertze Sich häufft je mehr und mehr, Seyd unverzagt, ihr habet Die hülffe vor der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noht zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht er-

erschrecken Für eurer sünden-schuld, Nein, JEsus wil sie decken Mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömt den sündern Zu trost und wahrem heil, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen, Der feind und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömt, er kömmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht, Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne,

Und

Und hohl uns allzumahl
Zum ewgen licht und
wonne In deinem freuden-
saal. P. G.

14.

CHristum wir sollen
loben schon, Der rei-
nen magd Marien Sohn,
So weit die liebe sonne
leucht, Und an aller welt
ende reicht.

2. Der selig schöpffer
aller ding, Zog an eins
knechts gestalt gering,
Daß er das fleisch durchs
fleisch erwürb, Und sein ge-
schöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom
himmel groß Sich in die
keusche mutter goß: Ein
mägdlein trug ein heimlich
pfand, Das der natur war
unbekannt.

4. Das

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward: Die kein mann rühret noch erkañt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn! Den sanct Johanns mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuht groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch sein speis', Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob! Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und schöpffer aller welt.

8. Lob,

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd; Mit Vater und dem heilgen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. D. M. L.

15.

GElobet seyst du JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau; das ist wahr, Des freuet sich der engelschaar, Kyrieeleiß.

2. Des ewgen Vaters einig kind Itzt man in der krippen find: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Kyrieeleiß.

3. Den aller welt kreyß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle

alle ding erhält allein, Kyrieeleiß.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Kyrieeleiß.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erbn in seinem saal, Kyrieeleiß.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Kyrieeleiß.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen

zeigen an, Des freu sich alle christenheit, Und danck ihm des in ewigkeit, Kyrieeleiß. D.M.L.

16.

VOm himmel hoch da kom ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ unser GOtt, Der wil euch führn aus aller noht, Er wil eu'r Heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Es

4. Es bringt euch all die seligkeit, Die GOTT der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns GOTT hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer dancken dir.

9. Ach HErr, du schöpffer aller ding, Wie bistu worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem graß! Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König groß und reich, Herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens-schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte Hosianna schon, Mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen eingen sohn, Des freuen sich der engel-schaar, Und singen uns solchs neues jahr. D. M. L.

17.

VOm himmel kam der Engel-schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das liegt dort in der krippen hart:

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat, Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Lasst zürnen teuffel

und

und die höll, GOtts Sohn
ist worden eu'r gesell.

5. Er wil und kan euch
lassen nicht, Setzt ihr auf
ihn eur zuversicht, Es mö-
gen euch viel fechten an,
Dem sey trotz, ders nicht
lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch
haben recht, Ihr seyd nun
worden GOtts geschlecht,
Des dancket GOtt in
ewigkeit, Gedultig, frölich
allezeit. D. M. L.

18. Ein alter Christ-Gesang.

DEr tag der ist so freu-
den-reich Aller crea-
ture, Denn GOttes Sohn
vom himmelreich Uber die
nature Von einer jung-
frau ist gebohrn: Maria,
du bist auserkohrn, Daß
du mutter wäreſt. Was

geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durchscheint das glaß, Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau

rein

rein und zart GOttes Sohn der wehrte, In eine kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Hie auf dieser erden.

4. Die Hirten auf dem felde warn, Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaarn, Wie Christ gebohren wäre, Ein König über kön'ge groß. Herods die red gar sehr verdroß, Aussand er seine boten. Ey wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

19. Ein ander alter Christ-Gesang.

EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns ar-

men leuten: Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wärn wir allzumahl verlohrn: Das heil ist unser aller; Ey du süsser JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freudenreich Zu lobe GOttes namen, Daß Christus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Es ist ein groß demühtigkeit, Die GOtt vom himmel bey uns thät: Ein knecht ist er geworden; In allen, doch ohn sünd, uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich: Trug unser sünden bürden.

3. Wohl deme, der des glaubens ist, Mit gantzem her-

hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß: Wohl dem, der darauf bauet, Daß Christus hat genug gethan, Für uns, darum er ausgegahn Von GOtt, dem ewgen Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unser missethat, Und stillet unsern hader.

4. Des danck ihm alle christenheit Für solche grosse gute, Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr und bösem wahn, Drin wir so lange zeit gestahn: Er woll all schuld vergeben; GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

20.

Lobt GOtt, ihr christen, alle gleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines vaters schoß, Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis', An dem die en-

gel

gel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist Davids reiß.

5. Das aus seinm stam entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen GOTT aufrichten wolt Sein reich, die christenheit, Sein reich, die christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt in seines Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt er doch seyn freundlicher Das hertzen JEsulein, Das hertzen JEsulein.

8. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schö-

nen paradeiß, Der cherub steht nicht mehr dafür, GOTT sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß. N. H.

21. In eigener Melodey.

ERmuntre dich mein schwacher geist, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heist, Mit freuden zu empfangen, Dis ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut zu freyen.

2. Willkommen süsser bräutigam, Du König aller ehren, Willkommn, o JEsu GOttes lamm, Ich wil dein lob vermehrē, Ich wil dir all mein lebenlang

Von

Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie kontestu die grosse macht, Dein königreich die freuden pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes banden, Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Und du magst ihrent we-

gen Den scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger raht und tapffrer held, Du starcker höllenzwinger, Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, O wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. Du bleicher mond, halt

halt eiligst ein Den blassen schein auf erden, Wirff deinen glantz zum stall hinein, GOtt soll gesäuget werden; Ihr hellen sterne stehet still, Und hört was euer schöpffer will, Der schwach und ungewieget In einer krippen lieget.

8. Du dummes vieh, was blöckest du Dort bey des HErren Mutter? Immanuel hält seine ruh Allhie auf dürren futter, Dem alle welt soll dienstbar seyn, Liegt hier, hat weder brodt noch wein, Die wärme muß er meiden, Frost, blöß und hunger leiden.

9. Brich an, du schönes morgen-licht, Und laß den himmel tagen, Du hirtenvolck, erschrecke nicht,

Weil dir die engel sagen,
Daß dieses schwache kindelein Soll unser trost und freude seyn, Darzu den satan zwingen, Und letztlich frieden bringen.

10. O liebes kind, O süsser knab, Holdselig von gebehrden, Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden, Komm schönster in mein hertz hinein, Komm eiligst, laß die krippen seyn, Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

11. Sag an meins hertzens bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs-stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist,

Ja alles was mensch ist und heist, Ich wil mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben. J. R.

22. In eigener Melodey.

Freuet euch, ihr Christen alle, Freue sich wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude,

über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele, Wie dein Heyland komt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leyde, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr, So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude, freude über freude,

de, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen christen-schaar Frieden und ein neues jahr. Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide, Wonne, wonne über wonne, Er ist die genaden-sonne.

23. Mel. Erschienen ist der herrl.

WIr singen dir Jmanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfraun sohn, HErr aller herrn, Alleluja, Alleluja. 2. Wir

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller krafft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir getracht, Dich hat gehofft so lange jahr Der vater und propheten schaar, Alleluja, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch geehrt Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wol gefiel, Wann er dir sang auf säytenspiel, Alleluja, Alleluja.

5. Ach! daß der HERR aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach

daß

daß die hülffe brächt herein,
So würde Jacob frölich
seyn, Alleluja, Alleluja.

6. Nun du bist hier, da
liegest du, Hältst in der
krippen deine ruh, Bist
klein, und machst doch al-
les groß, Bekleidst die
welt, und kömmst doch
bloß, Alleluja, Alleluja.

7. Du kehrst in frem-
der hausung ein, Und sind
doch alle himmel dein,
Trinckst milch von deiner
mutter brust, Und bist doch
selbst der engel lust, Alle-
luja, Alleluja.

8. Du hast dem meer
sein ziel gesteckt, Und wirst
mit windeln zugedeckt,
Bist GOtt, und liegst auf
heu und stroh; Wirst
mensch, und bist doch A

und O, Alleluja, Alleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzeleid; Bist aller heyden trost und licht; Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Alleluja, Alleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodis heer hält dich für gräul, Und bist doch nichts als lauter heil, Alleluja, Alleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag es frey, und meyn es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben wil, Alleluja, Alleluja.

12. Der will ist da, die krafft ist klein, Doch wird dir

dir nicht zuwider seyn, Mein armes hertz und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Alleluja, Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die welt veracht, Warst arm und dürftig, nahmst fürlieb, Da, wo der mangel dich hintrieb, Alleluja, Alleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden-schooß, So war das kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umbfing, War alles schlecht und sehr gering, Alleluja, Alleluja.

15. Darümb so hab ich guten muht, Du wirst auch halten mich für gut, O JEsulein, dein frommer

sinn

sinn Macht, daß ich so voll trostes bin, Alleluja, Alleluja.

16. Bin ich gleich sünd und laster-voll, Hab ich gelebt nicht wie ich soll, Ey kömmst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Alleluja Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wärst du uns gebohrn, Wann ich noch wär in GOttes zorn, Alleluja, Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noht, Alleluja, Alleluja.

19. Du

19. Du bist mein häupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und wil, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja, Alleluja.

20. Ich wil dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal, Solls schallen ohne zeit und zahl, Alleluja, Alleluja. P.G.

Neu-Jahrs-Gesänge.

24.

Helfft mir GOtts güte preisen, Ihr lieben kinderlein :,: Mit gesang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich

das

das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu-jahr ist nicht weit

2. Ernstlich last uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat: Stets führen zu gemüht, Wie er dis jahr hat geben All nohtdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr-ampt, schul, kirch erhalten In gutem fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,:

gnad:/:Wenn er sonst hätt belohnet All unser missethat Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noht verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns so gnädig ist :/: Wenn wir die sünd bereuen, Gläuben an JEsum Christ, Hertzlich ohn heucheley, Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöhten bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins himels thron :/: Die du uns thust beweisen, Durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlichs jahre, Für allem leyd

leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

**7. GOtt Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist: Sey ewig preiß und wonne, Der uns so hat gespeist In dem vergangnen jahr, Der wol uns ferner geben Ein fein richtiges leben In diesem neuen jahr. D.P.E.

25.

DAs alte jahr vergangen ist: Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser gfahr Bewahret hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit. 3. Dar-

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöhtig ist darzu: Durch deine starcke gnaden-hand, Beschütze unser gantzes land.

4. All sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih. Gib, daß wir deines nahmens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr, gefällt Uns abzufodern aus der welt, So gib ein selig ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ, erbarme dich, Hör unsre bitte gnädiglich, Durch dein verdienst durch deinen tod Erlöse uns aus aller nohr.

B. F.

26. Mel. Wach auf mein Hertz.

NUn lasst uns gehn und treten, Mit singen und mit beten, Zu GOtt, der unserm leben Bis hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden.

5. Also und auch nicht minder Lässt GOTT ihm seine

seine kinder, Wenn noht und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens, Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jam-

mer-pforten, Und laß an allen orten Auff so viel blut-vergiessen Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken, Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuht quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem geiste, Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe. 5.

15. Das alles wollstu geben, O meines lebens leben, Mir und der Christen schaare Zum selgen neuen jahre. P. G.

Paßions-Gesänge.

27.

CHriste, du lamm GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

28.

DLam̃ Gottes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden gedultig, Wiewol du wurdest verachtet,

achtet: All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

29.

O Wir armen sünder, Unsre missethat, Darinnen wir empfangen und geboren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noht, Daß wir unterworffen sind dem ewigen tod. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unser eigen werck Nimmer werden errettet,

Die

Die sünde war zu starck:
Daß wir würdn erlöset, so
konts nicht anders seyn,
Denn GOttes Sohn must
leiden des todes bittre
pein. Kyrie Eleison, Chri-
ste Eleison, Kyrie Eleison.

3. So nicht wär gekom-
men Christus in die welt,
Und an sich genomen unser
arm gestalt, Und für unser
sünde gestorben williglich,
So hättn wir müssen wer-
den verdammet ewiglich.
Kyrie Eleison, Christe E-
leison, Kyrie Eleison.

4. Solche grosse gnade
und väterliche gunst Hat
uns GOtt erzeiget lauter
gar umsonst In Christo
seinem Sohne, der sich ge-
geben hat In den tod des
creutzes, zu unser seligkeit.

Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

5. Des sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen, für der höllen glut, Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, benedeyt in ewigkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, Und bitten, daß sie wollen behüten uns für gefahr, Und daß wir stetes bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

M. H. B.

30.

CHristus der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen/Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhönt und verspeyt/Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tagesstund, Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand Ohn ursach des todes/In derhalben von sich sand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen; Geklei-

det zu hohn und spott,
Ward er sehr geschlagen,
Und das creutz zu seinem
tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß, An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein, Entzog solchen dingen.

5. JESUS schrey zur neundten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinem mund Mit eßig gelassen: Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur ve-

sper-

sper-zeit Die schecher zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsernt willen.

7. Da der tag sein ende nahm Und der abend kommen, Ward JEsus vons creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach Fruchtbar-

lich bedencken, Dafür, wie wol arm und schwach, Dir danck-opffer schencken.

M. W.

31. Ein gar alt Paßions-Lied.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwund, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort die JEsus sprach, Betracht' in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu seinem Vat'r im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vat'r, sie wissen nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern gedenck seiner barmhertzigkeit, Die Gott dem schächer hat erzeigt, Er sprach gar gnädigli-

diglichen: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, g'denck seiner grossen noht, Laß dir die wort nicht seyn ein spott: Weib, schau dein'n sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert wort was, Mich dürst so hart ohn unterlaß: Schrie GOtt mit lauter stimme: Das menschlich heil thät er begehrn, Seinr nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfften g'denck seinr bitterkeit, Wie GOtt am heilgen creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden

muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch gehört, Aus seinm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wol hie zu dieser stunde.

8. Zum siebnden, Vater in deine händ Befehl ich mich, dein'n Geist mir send An meinen letzten zeiten, Wenn sich mein seel vom leib abscheid, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Des wil GOtt eben pflegen, Wol hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewgen leben.

32. Mel.

32. Mel. Wend ab deinen zorn.

HErtzliebster JESU, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Wes ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerahten?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet; Du wirst mit eßig und mit gall getränket, Ans creutz gehäncket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach! JEsu, ach! ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe, Der gute

gute hirte leidet für die schaafe, Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wider GOTT mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß-auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marterstrasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden; Und du must leiden.

8. Ach

8. Ach grosser könig! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsahm alle treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpff und zähme, Daß sie mein hertz aufs neue nicht entzünden, Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräfften, Fest die begierden an das

creutz

creutz zu hefften, So gib mir deinen geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten, Bemühen werd ich mich, HERR, deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, obs zwar ist für schlecht zu schätzen, Wirstu es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen. 15. Wann,

15. Wann, o HErr JEsu, dort vor deinem throne, Auf meinem häupt wird stehn die ehren-krone, Da wil ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und danck singen.

33. Mel. An wasserflüssen ꝛc.

EIn lämmlein geht und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büsset in gedult Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Es giebt sich auf die würge-banck, Verzieht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse

grosse freund Und heiland meiner seelen: Den, den hat Gott zum sünden-feind Und söhner wollen wählen: Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornes-ruhten; Die straff ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und solt sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von hertzen-grund, Leg auf, ich wil dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! O liebes-macht: Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe!

du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihm am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihm als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen; Das hertze mit der seufftzer krafft; Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rohten blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen: Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in stücken

cken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir nach müglichkeit, Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir, Und deinem nahmen für und für In danckbahrkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich meins hertzens-schrein, Du solt ein schatz-haus werden, Der schätze, die viel gröſſer seyn,

seyn, Als himmel, meer und erden, Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden. Mein gröster schatz, HErr JEsu Christ, Ist dieses was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säytenspiel, Und wann mir nichts mehr schmecken wil, Soll mich dis Manna speisen: Im durst solls seyn mein wasser-quell: In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des

todes-

todes-gifft? Dein blut das ist mein leben: Wann mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuhts schmertzen zu, So sind ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungestühm Mein schiflein treibet üm und üm, So bistu denn mein ancker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines reiches freuden, So laß dis blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden: Es soll seyn meines häuptes cron, In welcher ich wil für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich an-

ver-

vertraut, Als eine wolgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

Paul. Gerh.

34. Mel. JEsu der du meine ꝛc.

JEsu, meines lebens leben, JEsu meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noht, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Mich elenden zu erretten Von des teuffels sünden-ketten. Tausend-

tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh: Ja! du hast zu meinen segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend-tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem schimpff belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-cron auffsetzen. Tausend-tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

5. Du

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bistu sonder trost gehangen. Tausend-tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

6. Du hast dich in noht gestecket: Hast gelitten mit gedult: Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezählet, Hastu wollen seyn gequälet. Tausend-tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

7. Deine demuht hat gebüsset Meinen stoltz und übermuht, Dein tod mei-

nen tod versüsset, Es komt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend-tausend mahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesammte noht, Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein Wil ich ewig danckbahr seyn! L. B.

35. In eigener Melodey.

O Grosser GOTT ins himmels-thron, Hilff daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und

Und wie sie sey zu nennen,
Die hie für mich So ritterlich, Bis in ihr grab gestritten, Als sie den tod erlitten?

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen gibt das leben?

3. Ja Vater, ist er nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein Sohn der mich behaget: Wie muß denn er Itzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit? Und wird dennoch verspeyet: Ja heist er nicht ein held im streit? Und wird so leicht zerstreuet: Ist er nicht GOtt, Und leidet spott? Ist er nicht frey von schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lamm! O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du must geopffert werden; Dein händ und füß, Ob sie gleich süß Am letzten end uns laben, Sind sie doch gantz durchgraben!

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-cron, Dein elend zu vermehren;

Dein

Dein treuer mund, Der warheit grund, Die rosenfarbe lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb! itzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs reich bereiten, Dis hertzen-blut, Das hohe gut, Des gleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Verändern sich Itzt jämmerlich; Die schönsten lichter schwellen, Von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen, als ein

wasserfluß, Auf die zuschlagne glieder, Sie fallen, als ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen Der schönste leib zuschlagen!

10. Du trägst die straffen meiner schuld, Und schweren missethaten; Ja lässest dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten; Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande! Der keusch, gerecht und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult Gantz

frembde

frembde schuld, Ja, hat sein eignes leben Für unsers hingegeben!

12. Wie niedrig bist du worden HErr, Um unsrer hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer Must unsre frechheit stillen; Nur unsre lust, Der sünden wust, Gebären deinem hertzen O Heiland, so viel schmertzen!

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen; Noch hat der segen mich gesucht Auf gar verfluchten wegen: Ich hab allein Die höchste pein Mit sünden wol verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkaufft zur höllen-glut, Um so viel

böser thaten, Da wust allein dein göttlichs blut In solcher noht zu rahten: Der theure schatz Behielt den platz, Und satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rach, Es ist sein zorn gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach: Nun ist die schrifft erfüllet; Des HErren tod Hat nun die noht Auf erden weggenommen, Der fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Welch ich nicht gar ertödten kan, Wie leider! ich befinde: Nur eins bitt ich, HErr laß

laß ja mich Dein theures blut-vergiessen Bis in mein grab geniessen!

36. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

O Häupt voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O häupt zum spott gebunden Mit einer dornencron! O häupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Itzt aber hoch schimpfiret: Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse weltgewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht, Ist hin, und gantz vergangen: Des blassen todes macht, Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines leibes krafft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad!

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Ist mir viel guts gethan. Dein mund

hat

hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein geist hat mich begabet Mit mancher himmelslust.

6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht. Wann dein hertz wird erblassen Im letzten todes-stoß, Alsdenn wil ich dich fassen In meinem arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kommt mir hertzlich wol, Wann ich in deinem leiden, Mein heyl, mich finden soll: Ach! möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu liebster freund, Für deines todesschmertzen, Da dus so gut gemeynt: Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod soll leyden, So tritt du dann herfür: Wann mir am aller bängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten Krafft deiner angst und pein!

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner

creutzes

creutzes noht! Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich fest an mein hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Paul. Gerh.

37. Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt, sieh hier dein Leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt willig sich beschweren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse Sein leib ist gantz mit schweisse, Des blutes überfüllt, Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpfften schmertzen Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden in der höll, Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken

drücken Viel schwerer als ein stein/Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich hönen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir über hoch und sehr, Was leib und

seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinem dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch wo ich sey; Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden Den from̃en GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruhten, Wie zornig seine fluhten, Wil ich aus diesen leiden sehn. 13.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren Mit stillem sanften muht, Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpff und nahmen brechen, So wil ich zähmen mich. Das unrecht wil ich dulden, Dem nechsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil ans creutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst, Was deine augen hassen, Das wil ich gerne lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und

dein

dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende, In deinem schooß und hände, Begleiten zu der ewgen ruh.

Paul. Gerh.

38. Mel. Wie nach einer wasser.

SEy mir tausendmal gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt, Ach wie ist mir doch so wohl, Wann ich knien und liegen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umbfange, hertz und küsse Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rohten flüsse, Deiner füß und nägelmahl, O wer

wer kan doch schönster fürst, Den so sehr nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich kranck und traurig bin, Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht, Wird, o artzt, dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden Mir, HErr, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn, Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht,

ruht, Laß mich gar zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich halten, Auf das best ich iñer kan, Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum: Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

Paul. Gerh.

39. Mel. Hilff GOtt, daß mirs.

Wenn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ, So laß mich wol bedencken, Wie du gestorben bist, Und aller meiner schulden-last Am stamm des heilgen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O

2. O wunder ohne massen, Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOTT in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drümb sag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noht und angstgeschrey,

Für

Für dein unschuldig sterben/Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solls auch seyn schmach und spott, Hilff mir gedultig tragen, Gib, o mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nechsten lieben, Gern dienen jedermann

man Ohn eigennutz und heuchler-schein, Wie du dich mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich In meiner letzten stunden, Und des versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

40. Vom Begräbniß Christi.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen! GOtt, des Vaters einig kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOtt selbst liegt tod, Am creutz ist er gestorben, Hat da-

durch das himmelreich
Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind,
Nur deine sünd
Hat dieses angerichtet,
Wie du durch die missethat
Warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam,
Das GOtteslamm,
Liegt hie mit blut beflossen,
Welches er gantz mildiglich
Fur dich hat vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund!
Wie bist du doch zuschlagen,
Alles was auff erden lebt
Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild!
Schön, zart und mild!
Du söhnlein der jungfrauen!
Niemand kan dein heisses blut
Sonder reu anschauen.

7. Hoch-

7. Hochselig ist Zu jeder frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilf daß ich mich bis ins grab Möge nach dir sehnen.

J. R.

Oster-Gesänge.

41. Ein alt Oster-Lied.

CHrist ist erstanden Von der marter alle: Des solln wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, Lobn wir den

HErren JEsum Christ. Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Des solln wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Alleluja.

42. Ein anders.

CHrist lag in todes banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Des wir sollen frölich seyn, GOTT loben und ihm danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Aus allen menschen-kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns

uns gewalt, Hielt uns in seinm reich gefangen, Alleluja.

3. JESUS Christus wahr GOttes Sohn An unsre statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tods-gestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrifft hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott ausm tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte

oster-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des creutzes-stam, In heisser lieb gebraten: Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würgr kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens-freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden-nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen auch und leben wol, Im rechten osterfladē, Der alte sauerteig nicht sol Seyn bey dem wort der gnaden: Christus wil die köste

köste seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub wil keines andern leben. Alleluja. D. M. L.

43. In eigener Melodey.

ERschienen ist der herrlich tag, Dran sich niemand genug freuen mag, Christ, unser HErr, heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt. Alleluja

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und nobt Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach, Christ ist erstanden der hie lag: Hie seht ihr die schweiß-tücherlein; Geht hin sagts bald den jüngern sein, Alleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Heut ward verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zagn, Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zween jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Im brodtbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson der starcke held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen-

len-pforten er hinträgt, Den teuffel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihm der tod kein stund In seinem rach'n behalten kunt, Alleluja.

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn, Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wieder bracht, Allel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht oster-lämmelein Wir essen heut im brodt und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses

GOttes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Alleluja.

12. Der schlagend eng'l fürüber geht, Kein erst-geburt er bey uns schlägt, Des hertzens schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Allel.

13. Die sonn, die erd, all creatur, Alls was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drumb wir auch billig frölich seyn, Singen das Alleluja fein, Und loben dich, HErr JESU Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

N. H.

44. JE-

44.

JEsus Christus, unser Heyland, Der den tod überwand, Ist aufferstanden, Die sünd hat er gefangen. Alleluja.

2. Der ohn sünde war gebohren, Trug für uns Gottes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Alleluja.

3. Tod, sünd, teuffel, leben und gnad, Alles in händen er hat: Er kan erretten Alle die zu ihm treten. Alleluja.

45.

JEsus Christus, wahr GOttes Sohn, Fur unsre sünd hat gnug gethan, Und hat vergossn sein theures blut, Dadurch wir dann aus aller

noht Errettet und erlöset seyn Von sünden und der höllen-pein.

2. Vom tod ist Christus auffgestahn, Das hat er uns zu gut gethan, Der sünd, des tods und teuffels recht Durch sein auffrstehung hat geschwächt, Auff daß er unser gerechtigkeit und leben sey in ewigkeit.

3 Darum so gläubet nun gewiß, Daß GOtt unsr gnädger Vater ist; Der uns wil helffen allezeit, Wenn wir zu gläuben sind bereit, Alleluja, Alleluja. Lob, ehr und danck sey ihm gesagt. M. H. B.

46.

Heut triumphiret Gottes Sohn, Der vom tod ist erstanden schon, Alleluja,

leluja, Alleluja. Mit grosser macht und herrlichkeit, Des danckn wir ihm in ewigkeit, Alleluja, Allel.

2. Dem teuffel hat er sein gewalt Zerstört, verheert ihm all gestalt, Alleluja, Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Alleluja, Alleluja. Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

4. Hier ist doch nichts denn angst und noht, Wer gläubet und hält dein gebot, Alleluja, Alleluja. Der welt ist er ein hohn

und spott, Muß leiden offt
einn schnöden tod, Alleluja, Alleluja.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich trotzt, ists ohn gefahr, Alleluja, Alleluja. Es liegt im koht der arge feind, Dagegen wir Gotts kinder seynd, Allel. Allel.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja, Alleluja. Es ist am end GOtt helf uns all, So singen wir mit grossem schall, Alleluja, Alleluia.

7. GOtt Vater in dem höchsten thron, Sammt Christo seinem lieben Sohn, Allel. Allel. Dem heilgẽ Geiste gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Allel. 47.

47. Mel. Meinen JEsum laß.

JEsus, meine zuversicht
Und mein Heiland ist im leben: Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er mein Heyland, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn werd allezeit.

5. Denn wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOTT wird werden angeschaut Denn von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augenlicht Wird ihn meinen Heiland kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen. Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt

seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen, Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wenn die letzte trompet klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die lufft Eurem Heyland zugesellen, Denn wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das hertze dahinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn. Anon.

48. Mel. Solt ich meinen GOtt.

Lasset uns den HErren preisen, O ihr christen überall, Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall. Er ist frey von todes-banden, Simson, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda stam̃, Christus JEsus, ist erstanden, Nun ist hin der lange streit. Freue dich, o christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden, Des ergrim-

ten

ten todes-macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht, Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o christenheit.

3. Warest du nicht nur gestorben? Sondern auch ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: Da sich hat der fels erregt, Held, da bist du wieder kommen, Hast das leben und die macht Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o christenheit.

4. Tod,

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Holle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, Ja der höllen seuch und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen, Wiederum durch solchen streit. Freue dich, o christenheit.

5. GOtt, der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hülffe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder aufferstehn, Darum muß ich danckbahr werden, Und mein ehr ist freuden-voll, Weil der HErr nicht sehen soll Die verwesung in der erden,

Noch

Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. GOtt, das ist von dir geschehn, Wie wir itzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit. Freue dich, o christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest kräncker noch als kranck: Ey, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun

und

und nimmer nicht, Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit. Freue dich, o christenheit.

8. HErr, dis sind die edlen früchte, Die dein auferstehung gibt, Daß wir treten vor gerichte, Gantz in deiner gunst verliebt: HErr, diß sind die schönen gaben Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräfftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, o christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser tag und nacht, Den du, grosser Sieges-fürste, Durch den kampff hast wiederbracht, Ey so theil

itzt aus die beute, Wie der starcke Simson that, Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o christenheit.

10. Gib, HErr JEsu deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auffersthehn, Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllennoht, Dämpff in uns die angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn

Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen, was fürhanden sey, Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o christenheit.

12. Denn so werden meine glieder, Die itzt staub und aschen seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist: Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o christenheit.

Joh. Rist.

Him-

Himmelfahrts-Gesänge.

49.

CHrist fuhr gen himmel, Was sand er uns hernieder? Den tröster den heiligen Geist, Zum trost der armen christenheit. Alleluja.

50. Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du gen himel gefahren bist, O starcker GOtt Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel. Alleluja.

2. Es freut sich alle christenheit, Und saget itzt und allezeit GOTT lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes Sohn. Alleluja.

3. Gen himmel ist er gefahren

fahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer GOtt und mensch zugleich. Allel.

4. Ub'r alle himmel hoch erhebt, Ub'r alle engel mächtig schwebt, Ub'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten GOttes Vaters groß, Hat er all macht ohn alle maaß, All' ding seynd ihm gantz unterthan, Wahr GOttes und Marien Sohn. Allel.

6. Den teuffel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat: Trotz wer da wil, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han. Alleluja.

7. Wohl

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muht, Welt wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo steht unser begier. Alleluja.

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das gefängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad der bitter tod. Alleluja.

9. Wir freuen uns aus hertzengrund, Und singen frölich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut. Alleluja.

10. Durch ihn der himmel unser ist. Hilff uns, o bruder JEsu Christ, Daß wir nur trauen fest auf

dich, Und durch dich leben ewiglich. Alleluja.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himm'l gefahren bist, Behalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teuffels trug und listen wehr. Alleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zum letzten g'richt in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In dem ewigen himmels-saal. Alleluja.

13. Amen singen wir noch einmahl, Wir sehnen uns ins himmels-saal, Da wir mit deinen engelein Das amen wollen singen fein. Alleluja.

S. N. S.

Pfingst-Gesänge.

51.

KOmm heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen Die völcker der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens. Alleluja, Allel.

52.

KOmm heiliger Geist, HErre GOtt Erfüll mit deiner gnaden gut, Dein'r gläubigen hertz, muht und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HERR! durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast, Das volck aus aller welt zungen.

gen. Das sey dir, HErr, zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für frembder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsahl uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit,

keit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

D. M. L.

53.

NUn bitten wir den heilgen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrie eleison.

2. Du wehrtes licht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkenn'n allein, Daß wir an ihm bleiben, dem getreuen Heyland, Der uns gebracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns

empfinden der liebe brunst,
Daß wir uns von hertzen
einander lieben, Und im
friede auf einem sinne blei-
ben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster
in aller noht, Hilff, daß wir
nicht fürchten schand noch
tod, Daß in uns die sinne
nicht verzagen, Wenn der
feind das leben wird ver-
klagen. Kyrie eleison.

D. M. L.

54. Mel. Wie nach einer ꝛc.

O Du allersüßste freu-
de! O du allerschön-
stes licht, der du uns in lieb
und leide Unbesuchet lässest
nicht, Geist des höchsten,
höchster fürst, Der du
hältst und halten wirst,
Ohn aufhören, alle dinge,
Höre, höre, was ich singe.

2. Du

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir, In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter segen mit: Laß doch, o du wehrter gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund: Zählst

den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun du weist auch zweiffels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gieb weißheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, lässst dich finden, Wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, Was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist wie ein schäfflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muhts, Bleibst im lieben unbeweget,

get, Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund uñ feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wol zu frieden, Wenn du mich nur nicht verstößst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allen deme, Was dir deinen ruhm benimmt, Ich wil, daß mein hertz annehme, Nur allein, was von dir kömmt, Was der satan wil und sucht, Wil ich

halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey, Hilff, mein helffer, wo du merckest, Daß mir hülffe nöhtig sey, Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben, Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder aufersteh, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in

ewgen

ewgen freuden Wirst dein auserwählten weiden.

P. G.

55. Mel. Helfft mir GOtts ꝛc.

Seuch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich geboren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist, Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder

reben, Du hast mich gut
gemacht, Der tod durch-
drang mein leben, Du
hast ihn umgebracht, Und
in der tauff erstickt, Als
wie in einer fluhte, Mit
dessen tod und blute, Der
uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig
öle, Dadurch gesalbet ist
Mein leib und meine seele
Dem HErren JEsu Christ
Zum wahren eigenthum,
Zum priester und prophe-
ten, Zum könige den in nöh-
ten GOTT schützt vom
heiligthum.

5. Du bist ein Geist der
lehret, Wie man recht be-
ten soll, Dein beten wird
erhöret, Dein singen klin-
get wol, Es steigt zum
himmel an, Es steigt, und
läst

läst nicht abe, Bis der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht, Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst

in

in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen hertzen wenden Wie dir es wolgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück, als mit einer kron Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit

die

die jugend, Mit gottes-
furcht und tugend Das
volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemühter
Mit reiner glaubens-zier,
Die häuser und die güter
Mit segen für und für,
Vertreib den bösen geist,
Der dir sich widersetzet,
Und was dein hertz erge-
tzet, Aus unsern hertzen
reißt.

12. Gib freudigkeit und
stärcke, Zu stehen in dem
streit, Den satans reich
und wercke Uns täglich
anerbeut, Hilff kämpffen
ritterlich, Damit wir ü-
berwinden, Und ja zum
dienst der sünden Kein
christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes
leben Allzeit nach deinem
sinn,

sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Das ewge lebens-haus. P.G.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

56.

ACh HErr GOtt Vater, Erbarm dich über uns.

2. Christe, du Sohn Gottes, Unser erlöser, Erbarm dich über uns.

3. HErr GOtt heilger Geist, Erbarm dich über uns.

57. In eigener Melodey.

KYrie, GOtt Vater in Ewigkeit, Groß ist deine

ne

ne barmhertzigkeit, Aller ding ein schöpffer und regierer. Eleison.

2. Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu GOttes Sohn, Unser mittler bist in den höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus hertzen begier. Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärck uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden von diesem elend. Eleison.

58.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade, Einn wolgefalln GOtt an uns

uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du GOtt Vater, ewiglich, Regierst ohn alles wancken; Gantz unermessn ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht: Woll' uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r die warn verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noht, Erbarm dich unser aller.

4. O

4. O heiliger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster tröster, Fürs teuffels gewalt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jamer und noht, Darzu wir uns verlassen.
D. R. S.

59.

HEr du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit; Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Jetzund, iñer und ewiglich

3. GOtt Vater dem sey ewig

ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einge HErr, Und dem tröster dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. D. M. L.

60.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller sünde frey, Und hilff uns selig sterben: Für dem teuffel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzengrund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten christen Entfliehn des teuffels listen, Mit waffen GOtts uns rüsten, Amen, amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.
3. Heilger Geist der wohn uns bey, ꝛc. D. M. L.

Catechismus-Gesänge.

61.

DIß sind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieeleiß.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, Kein' götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzengrund lieben mich. Kyrieeleiß.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den nahmen GOttes deines HErrn,

Du

Du solt nicht preisen recht
noch gut, Ohn was GOtt
selbst redt und thut. Ky-
rieeleiß.

4. Du solt heilgen den
siebnden tag, Daß du und
dein haus ruhen mag: Du
solt von dein'm thun lassen
ab, Daß GOtt sein werck
in dir hab. Kyrieeleiß.

5. Du solt ehrn und ge-
horsam seyn Dem vater
und der mutter dein, Und
wo dein hand ihn'n dienen
kan, So wirstu langes le-
ben han. Kyrieeleiß.

6. Du solt nicht tödten
zorniglich, Nicht hassen
noch selbst rächen dich, Ge-
dult haben und sanfften
muht, Und auch dem feinde
thun das gut. Kyrieeleiß.

7. Dein eh solt du be-
wahren

wahren rein, Daß auch dein hertz kein andre meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieeleiß.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut, Du solt aufthun dein milde hand, Den armen in deinem land. Kyrieeleiß.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nechsten dein, Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrieeleiß.

10. Du solt deins nechsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir

dein hertz selber thut. Kyrieeleiß.

11. Die g'bot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd', o menschen-kind, Erkennen solt und lernen wol, Wie man vor GOtt recht leben soll. Kyrieeleiß.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieeleiß.

D. M. L.

62. In voriger Melodey.

MEnsch, wiltu leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt. Kyrieeleiß.

2. Dein GOtt und HErr allein

allein bin ich, Kein ander GOtt soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn. Kyrieeleiß.

3. Du solt mein'n namen ehren schon, Und in der noht mich ruffen an: Du solt heilgen den sabbahttag, Daß ich in dir wircken mag. Kyrieeleiß.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du, nach mir, gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn: Und deine ehe halten rein. Kyrieeleiß.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auff niemand falsches zeugē nicht. Deins nechsten weibes nicht begehrn, Und all seins

gut gern entbehrn. Kyrie eleiß. D. M. L.

63.

WIr gläuben all an einen Gott, Schöpffer himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden. Er wil uns allezeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall wil er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren: Er sorget für uns, Hüt und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinem Sohn und unserm HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen

frauen Ist ein wahrer
mensch gebohren, Durch
den heiligen Geist im
glauben, Für uns, die wir
warn verlohren, Am
creutz gestorben, Und vom
tod Wieder auferstanden
durch GOtt.

3. Wir gläuben an den
heilgen Geist, GOtt mit
Vater und dem Sohne,
Der aller blöden tröster
heisst, Und mit gaben zieret
schone. Die gantze christen-
heit auf erden, Hält in ei-
nem sinn gar eben, Hie all
sünd vergeben werden,
Das fleisch soll uns wie-
der leben, Nach diesem e-
lend Ist bereit Uns ein le-
ben in ewigkeit, Amen.

D. M. L.

64.

VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzengrund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey, Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn

und

und groß gewalt Zerbrich,
für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe,
HErr GOtt, zugleich Auf
erden, wie im himmel-
reich: Gib uns gedult in
leidenszeit Gehorsam seyn
in lieb und leid. Wehr
und steur allem fleisch und
blut, Das wider deinen
willen thut.

5. Gib uns heut unser
täglich brodt, Und was
man darff zur leibes-noht.
Behüt uns, HErr, für un-
fried und streit, Für seu-
chen und für theurer zeit,
Daß wir in gutem frieden
stehn, Der sorg und geitzes
müßig gehn.

6. All unser schuld ver-
gib uns HErr, Daß sie uns
nicht betrüben mehr, Wie

wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös', Es sind die zeit und tage bös': Erlös' uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noht. Beschehr uns auch ein seligs end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das heist, es werde

de wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das amen fein. D. M. L.

65.

O grosser GOTT von macht, und reich von gütigkeit, Wiltu das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, dis ferne sey von dir, Daß böß und fromm zugleich die strenge straff berühr,

rühr! Der möchten etwa funffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen!

3. O groſſer GOtt von raht, laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit! Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von stärck, ſchau an das arme land, Und wende von der ſtraff dein ausgeſtreckte hand: Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verſchonen

nen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so offt erhohlet sich: Der möchten etwa dreyßig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad, erhör auch diese stimm, Und in deinm hohen thron das seuffzen tieff vernimm: Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau, wie die arme

erd, Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolleſt du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob, wann ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn du uns verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der wolleſt du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil fur dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: So sieh doch an

die

die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinent willen schone, Uns nicht nach sünden lohne. B.S.

66. Mel. Wo GOtt der HErr.

ACh HErre du gerechter Gott, Wir habens wol verdienet Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn, Wann du verschleust den himmel dein, So müsten wir verschmachten.

2. HErr, unser sünd bekennen wir, Die wollst du uns verzeihen, All unser hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleihen, Gib klar wetter und sonnenschein (Gib re-

gen und den segen dein) Umb deines nahmens willn allein, HErr unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, Um deines nahmens willen, Wir bitten dich aus hertzengrund, Thu unser noht doch stillen Vom himmel mit dem sonnenschein (dem regen dein) Dann dein ist der himmel allein, Ohn dich die sonn nicht scheinet, (Ohn dich kan es nicht regnen.)

4. Keiner der götzn vermag es nicht, Daß er solt klarheit geben, (regen geben) Den himmel hast du zugericht, Darinnen du thust schweben, Allmächtig ist der nahme dein, Dañ du

du solchs alls kanst thun allein, HErr unser GOtt und tröster.

67. Mel. HErr Christ der einig.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm: Laß dein reich zu uns kommen: Dein will der mach uns zahm: Gib brodt: vergib die sünde: Kein args das hertz entzünde: Löß uns aus aller noht, Amen.

68.

CHrist unser HErr zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johanns die tauffe nahm, Sein werck und ampt zu erfüllen, Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern

tern

tern todt Durch sein selbst blut und wunden : Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wol, Was GOtt selbst heist die tauffe: Und was ein Christe gläuben soll, Zu meiden ketzer hauffen. GOtt spricht und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbahr Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch

euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menschheit, Der heilge Geist hernieder fährt In tauben-bild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heist der HErre Christ: Geht hin all welt zu lehren, Daß sie verlorn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen läss't, Soll dadurch selig werden: Ein neugeborner mensch er heisst, Der nicht

mehr

mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tieff in der höllen-grunde. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd macht zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi: Und ist für ihm ein rohte fluht Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her

her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

D. M. L.

69.

Joh. Hussen Lied gebessert.

JEsus Christus unser Heiland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden sein, Halff er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer des vergessē, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der hab wol acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzugeht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so

so wohl thut speisen, Und
für deine missethat In dem
tod sein'n Sohn gegeben
hat.

5. Du solt gläuben und
nicht wancken, Daß ein
speise sey der krancken,
Den'n ihr hertz von sün-
den schwer, Und für angst
ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und
barmhertzigkeit Sucht ein
hertz in grosser arbeit. Ist
dir wohl, so bleib davon,
Daß du nicht kriegest bö-
sen lohn.

7. Er spricht selber: komt
ihr armen, Lass't mich über
euch erbarmen, Kein artzt
ist dem starcken noht,
Sein kunst wird an ihm
gar ein spott.

8. Hätt'st du dir was
könnt

könnt erwerben, Was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du dir selber helffen wilt.

9. Gläubst du das von hertzengrunde, Und bekenneſt mit dem munde, So biſt du recht und wohl geschickt, Und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nechsten solt du lieben: Daß er dein'r geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan. D. M. L.

70. Mel. HErr JEsu Christ ꝛc.

O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stam Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der sünden-laſt. 2. Ich

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sündenfall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HERR, dem nichts gebricht, Du bist der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drumb, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuht in reichthum

thum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, Dich, JEsu, wahrer mensch und GOtt, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch' alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier: Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz zu seel und leib: Was schädlich ist fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser mahlzeit krafft, Das

böß

böß in mir werd abgeschafft: Erlassen alle sünden-schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbahr und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen Geist erhalt in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh Und friede christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du lebens-fürst, Zu dir im himmel nehmen wirst: Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich. J. H.

71. Mel.

71. Mel. Nun freut euch lieben.

DU lebens-brodt, HErr JEsu Christ, Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir wil laben? So bitt ich dich demühtiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollestu Mich diesen tag, HErr, leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch vor mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnadentranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brodt, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner

ner seelen noht Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr aus meinem hertzen: Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen, Du heiß-gebratnes osterlamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht wehrt, Als der ich itzt erscheine Mit sünden allzuviel beschwert, Die schmertzlich ich bewei-
[illegible] In solcher trübsahl tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädialich Der sünder dich erbarmest. 6. Ich

6. Ich bin ein mensch voll sünden-grind; Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir, Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen, Ach laß doch deine süßigkeit, Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ, Kom selbst dich mir zu schencken, O blut, daß du vergossen

bist, Komm eiligst mich zu trancken: Ich bleib in dir, du bleibst in mir: Drum wirstu güldne himmelsthür, Auch mich dort auferwecken. Joh. Rist.

72. Mel. Nun freut euch lieben.

ICh komm itzt als ein Armer gast, O HErr, zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelenhunger nagt, Wenn des gewissens-durst mich plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort, Ich bin das brodt, das leben, Dis brodt treibt aus des hungers-noht, Den sonst nichts mag aufheben. Ich

bin

bin der, wer da gläubt an mich, Den wird der todt nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäfflein suche dich Auf einer grünen weide, Dein lebensmanna speise mich, Zu trost in allem leide, Es tränckе mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches

sches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet: So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach, laß mich seyn befreyet, Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluht ein, Deñ ich bin benedeyet.

6. Für allem aber wirck in mir Ein ungefälschte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu- und bruder-gunst, In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in

mir

mir Zu meinen nechsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach, führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts denn sterben: Nimm aber mich, o HErr, zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen pein, In dir ist nichts denn selig seyn, Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünden dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben: Regiere meinen lasterssinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß

dich freundlich küssen: Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem wissen, Als nur von dir mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzesstamm, Aus noht und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen danck Für deine süßigkeiten: Ich bin für lauter liebe kranck: Drum warte ich der zeiten, In welchen du, o lebens-fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

73. In seiner eigenen Melodey.

JEsus ist mein hirt, Auf JEsum wil ich bauen, JEsus, JEsus wird Mich gnädiglich anschauen, Er führet mich auf grüner au,

Und

Und tränckt mich mit himmels-thau. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

2. Was kan süsser seyn, Als meines JEsus gaben, Ich bin sein, er mein, Ich kranck, er will mich laben, Drum was ich rede, denck und meyn Soll mein hertzliebster JEsus seyn. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

3. JEsus, JEsus ist, Mein trost in meinen nöhten, Nun kan keine list, Mich ängstigen noch tödten,

ten, Nun bin ich nicht ein
höllen-brand, Ich leb in
meines JEsus hand. JE-
sus hat sich mir ergeben,
JEsus ist mein trost al-
lein, Ich mag sterben oder
leben, JEsus ist und blei-
bet mein.

4. JEsus ist mein licht,
Mein auffenthalt und le-
ben, Was mir sonst ge-
bricht, Das, das wil er
mir geben. Nun wil er
mich in seinem reich, Bald
machen allen engeln
gleich. JEsus hat sich mir
ergeben, JEsus ist mein
trost allein, Ich mag ster-
ben oder leben, JEsus ist
und bleibet mein.

5. JEsus rufft mir zu:
Mein kind, nun kanstu le-
ben, Freudig und in ruh,

Die

Die sünd ist dir vergeben.
Nun wirstu fühlen keine
quaal, Drumb komm und
schmeck mein abendmahl.
JEsus hat sich mir erge-
ben, JEsus ist mein trost
allein, Ich mag sterben, o-
der leben, JEsus ist und
bleibet mein.

6. Ach! ich sünden-kind,
Bekomm vor fluch den se-
gen, Weil nunmehr mir
sind Von meines JEsus
wegen Vergeben meiner
sünden-schuld, Und bin
versichert GOttes huld.
JEsus hat sich mir erge-
ben, JEsus ist mein trost
allein, Ich mag sterben
oder leben, JEsus ist und
bleibet mein.

7. Drum welt bleibe
welt, Du wilt mich nur

verführen, JEsus tritt ins feld, Und läst sich gnädig spühren. Er wil nun aus dem jammerthal, Mich nehmen in den freuden-saal. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

9. Nun weg gut und ehr, Weg welt mit deinen schätzen, Ich kan mich nunmehr, An JEsu stets ergetzen, Er soll nun mein seyn ewiglich, Und ich auch sein, des freu ich mich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

74. Mel.

74. Mel. HErr ich habe mißg.

KOmt, ihr schnöden Adams-kinder, Ihr abtrünniges geschlecht, Komt, ihr hoch beschwerte sünder, Die ihr euer bürgerrecht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wider GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brunnen, Der mit zweygetheilter fluht Aus dem lebens-strohm gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt, bereuet eure sünden, Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert, beladē Mit unzählich grosser schuld, Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülff und huld, Der hat vor euch

selbst sein leben In den schwersten todt gegeben.

4. Seht sein väterlich gemühte, Seht, wie hertzlich sich doch sehnt, Seine brüderliche güte Nach dem schaaf, das sich entwehnt: Er wil selber euch zu weiden, Marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt euers hungers grösse, Seht hier seinen tisch bereit, Er weiß eures leibes blösse, Nehmt von ihm dis ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von GOttes blut herrühret.

6. O wie wunder grosse trachten! Welch ein theures wunder-mahl? GOtt läst sich zur speise schlachten Vor verdammter sünder-

der-zahl, Läst vor sie sein blut vergiessen, Läst sie seinen leib genieſſen.

7. GOtt wird seiner armen heerde Sichrer schutz und treuer hirt, Daß die triefft geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speiß und tranck, sie zu vergnügen Wil er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einigs heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

75. In seiner eigenen Melodey.

SChmücke dich, o liebe seele, Laß die dunckel sünden-höle, Komm ans helle

helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heil und gnaden Wil dich heut zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopfft an deine hertzens-kammer, Oeffn' ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar im kauffen theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen, Aber du wilt für die gaben

Dei-

Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen berg-wercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schalen Und dis manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemühte Menschen-freund nach deiner güte: Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern, Lässet sich in mir jetzt wittern, Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Machet, daß ich früh vermercke,

cke, HErr, die grösse deiner wercke, Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunfft die muß hier weichen, Kan dis wunder nicht erreichen, Daß dis brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu meines lebenssonne, JEsu meine freud und wonne, JEsu du mein gantz beginnen, Lebensquell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner him-

himmels speise Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben, In den tod für uns gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig trähncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu wahres brodt des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch dis seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden

Mög

Mög ein gast im himmel werden. Joh. Franck.

76. Mel. HErr JEsu Christ.

JESU süß, wer dein gedenckt, Sein hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JESU, selber bist.

2. JESU du hertzens freud und wonn, Des lebens-brunn und wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist was man je begehrt.

2. JESU dein lieb ist mehr dann süß, Nichts ist darinn, das einm verdrieß, Viel tausend mahl ists, wie ich sag, Edler als mans aussprechen mag.

4. JESU, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist

bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnadenbrunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JEsu Christ, Des hertzens beste labung ist; Sie machet satt, doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder honig in dem mund, Kein besser tranck mein hertz empfund.

7. JEsu du höchste gütigkeit, Meins hertzens lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich güt, Dein lieb umfähet mein gemüht.

8. JEsum lieb haben ist sehr

sehr gut, Wohl dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O JEsu meine süßigkeit, Du trost, der seel, die zu dir schreyt, Die heissen zähren suchen dich, Das hertz zu dir schreyt innigklich.

10. Ja wo ich sey, ümb was reiter, So wolt ich JESUS wär bey mir, Freud, über freud, wann ich ihn fünd, Selig, wann ich ihn halten künt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon. Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz, das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt wol sicher unbetrübt, Nichts ist, das diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu du blum und jungfraun sohn, Du lieb und unser süsser thon, Dir sey lob, preiß, wie sichs geziemt, Dein reich nimmer kein end mehr nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, Wie dir, o JEsu, ist bewust: Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Der trauriakeit gewölck vertreib, Das licht der glori bey uns bleib. 16. Dein

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Hat GOtt für uns zu fried gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all sinn und muht, Zu diesem fried mein hertz begehrt, Ach daß ich des bald würd gewehrt!

18. JEsu, erhöre meine bitt, JEsu, verschmäh mein seufftzen nicht. JEsu, mein hoffnung steht zu dir, O JEsu, JEsu, hilff du mir! Joh. Arend.

77. Mel. Nun last uns GOtt.

O JEsu meine wonne, O Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden,

erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen, Dis himmels-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben.

3. Wie soll ich dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Gespeiset und getränckt, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heißvergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein

lieben, Das standhafft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemühte Dein über grosse güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräfftig himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet Von sünden, und vermählet, Mit dir, mein leibstes leben, Was kanstu wehrters geben? 11.

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie treflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu dich zu sehen.

78.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns

selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute; Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison. HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns HErr, aus aller noht. Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer güte könte er uns schencken, Dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison. HErr, dein' lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unser schuld, Daß uns

GOtt

GOtt ist worden huld.
Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen
seinen gnaden segen, Daß
wir gehn auf seinen wegen,
In rechter lieb und brü-
derlicher treue, Daß uns
die speis' nicht gereue. Ky-
rie eleison. HErr, deinen
heilgen Geist uns immer
laß, Der uns geb zu halten
rechte maaß, Daß dein ar-
me christenheit Leb in fried
und einigkeit. Kyrie elei-
son. D. M. L.

Vom Worte GOttes und der Christlichen Kirchen.

79.

ERhalt uns, HERR,
bey deinem wort, Und
steur des pabsts und tür-

cken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Stürtzen wollen von deinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ, Der du HErr aller herren bist, Beschirm dein' arme christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist du tröster wehrt, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noht, Gleit uns ins leben aus dem tod.

D. M. L.

4. GOtt, laß dir befohlen seyn Unser kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben sie erhalt, Und rett sie von der feind gewalt.

5. Ihr

5. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du unser GOTT lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

D. J. J. Zusatz.

80.

7. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Denn du unser GOtt alleine. D. M. L.

8. Gib unsern fürsten und aller obrigkeit Fried

und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhlich und stilles leben führen mögen, In aller gottseligkeit und ehrbahrkeit, Amen. 81.

HErre GOtt, Dein göttlich wort, Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad, Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Des danckn wir dir, Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht Am tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein Herz, Erbarm dich der, Die dich noch itzt verläugnen, Und achten sehr

sehr Auf menschen lehr,
Darin sie doch verderben:
Deins worts verstand
Mach ihn'n bekannt, Daß
sie nicht ewig sterben.

2. Wilt du nun fein Gut
christen seyn, So must du
erstlich glauben: Setz dein
vertraun, Darauf fest
bau Hoffnung und lieb im
glauben Allein in Christ,
Zu aller frist: Dein'n
nechsten lieb darneben.
Das gewissen frey, Rein
hertz dabey, Das kein
creatur kan geben.

4. Allein, HERR, du
Must solches thun, Doch
gar aus lauter gnaden:
Wer sich des tröst, Der ist
erlöst Und kan ihm nie-
mand schaden, Ob wolten
gleich Pabst und sein reich

Ihn und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Gegn dir nichts geacht, Sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, In dieser noht, Daß sich auch die bekehren, Die nicht betrachtn, Dein wort verachtn, Und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub gwiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, Daß alls vergeh, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid

leid Viel hart verstockten hertzen: Kehrn sie nicht um, Werdn sie darum Leiden gar grosse schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute: Da du uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute, Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach deinr verheissung geben, Was ich dich bitt, Versags mir nicht, Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, Du werdest die In keiner noht verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz und glauben fassen. Gibst ihn'n bereit, Die seligkeit, Und läst sie nicht verderben. O HErr, durch

dich bitt ich laß mich, Frölich und willig sterben.
D. M. L.

82.

HErr JEsu Christ dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ewgen heil und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und

und dem Sohn, Sammt heilgen Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

83.

ACh GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen, Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort lässt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen witz erfindet; Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet, Der wählet dis, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Darzu ihr zung stoltz offenbahr, Spricht, trotz, wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, Die armen sind verstöhret, Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret, Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur sieben mahl Bewährt, wird lauter funden: An GOt-

GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden; Es wil durchs creutz bewehret seyn, Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem argn geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte, Der gottloß hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

D. M. L.

84.

ES spricht der unweisen mund wol, Den rechten GOtt wir meynen: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn ver-

verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf aller menschen kinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten, Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muht, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihr nicht in der noht, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darumb ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten; GOtt bey den frommen bleiben wil, Die ihm im glaubn gehorchen: Ihr aber schmäht des armen raht, Und hönet alles was er sagt, Daß Gott sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangnen: Das

wird

wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han; Und Israel sich freuen. D. M. L.

85.

EIn feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilfft uns frey aus aller noht: Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer er ist? Er heisst JEsus Christ, Der HErre Zebaoth,

baoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Was wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan, Mit seinem geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn,

winn, GOttes reich muß uns doch bleiben.

D. M. L.

86. Mel Es ist gewißlich an ꝛc.

WAs kan uns kommen an für noht, So uns der HErre weidet, Und speiset uns mit himmelbrodt, Und auf die weide leitet, Dazu erquickt in unser noht, Und kühlet mit dem wasser süß Seines wehrten heilgen Geistes.

2. Um seines nahmens willen uns Er führt auf rechter strassen, Läst uns zu keiner zeit trostloß In schadn und auch in haten, Darum wir stetes muhtig seyn Auch in des todes kamff und pein, Denn du bist bey uns HErre.

3. Der steck und stab un-

unsers pastors Uns tröstet und auch straffet, Das creutze dämpfft des fleisches lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste, durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Deins heilgen wortes wehrte speiß, Die wir im hertzen kauen, Weñ uns des feindes list angreifft, Derselb denn unsre seel erquickt, Sammt deines geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit Darum uns, HErre, folgen Von nun an bis in ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hie durch den glauben

seyn,

seyn, Dort offenbahr im saale dein Bürger und hausgenossen.

6. Das helff uns der HErr JEsus Christ, Der unser hertzen bauet Durch rechten glaubn und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen Durch ihn sammt dem heiligen Geist. Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmühtig, Amen.

87.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen, Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht von so viel menschen kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzem leib und leben, Wir wärn als die ein fluht ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick ist entzwey, Und wir sind frey, Des HErren nahme steh uns bey, Des GOttes himmels und der erden.

D. M. L.

88.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn

Wenn unsre feinde toben,
Und er unsrer sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen krafft und witz anfäht, Soll uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, Der wird ihrn raht aufdecken: Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein ander bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, Gotts ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher

schlan-

schlan, Nach leib und leben sie uns stahn; Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich christen hoch, Die GOtt allein groß achten.. Ach GOtt! der theure nahme dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn: Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie

reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen: Der gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen: Sie spricht es ist nun alls verlohrn, Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wol bekant: Hilff nur, daß wir nicht wancken: Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet, Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd ent-

zün-

zündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren.

D. J. J.

89.

Es wolt uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus Christus heil und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt, und loben dich Die heyden über alle, Und alle welt die freue sich, Und sing mich grossem schalle, Daß du

auf erden richter bist, Und lässt die sünd nicht walten: Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten, Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerahten. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchten allermeist, Nun sprecht von hertzen Amen.

D. M. L.

90. In eigener Melodey.

HErr JEsu wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Richte sinnen

sinnen und begier Auf die
süssen himmels-lehren,
Daß die hertzen von der
erden Gantz zu dir gezo-
gen werden.

2. Unser wissen und ver-
stand Ist mit finsterniß
verhüllet: Wo nicht dei-
nes Geistes hand Uns mit
hellem licht erfüllet. Gu-
tes dencken, thun und
tichten, Must du selbst in
uns verrichten.

3. O du glantz der herr-
lichkeit, Licht vom licht
aus GOtt geboren, Mach
uns allesammt bereit,
Oeffne hertzen, mund und
ohren: Unser bitten, flehn
und singen, Laß HErr JE-
su wohl gelingen.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

91.

WOl dem, der in Gottesfurcht steht, Und auch auf seinem wege geht: Dein eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deinm hause seyn, Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein tisch Wie ölpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanget an, Wo in Gottesfurcht lebt ein mann: Von ihm läst der alt fluch und zorn, Den menschenkindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, Daß du wirst schauen

schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt, in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind. D. M. L.

92.

ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr, ich meyn, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nechsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o

HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis' laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt

welt abwende, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke, deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kömmt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bringt gefähr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen. P.S.

93.

HErr Christ, der einig

GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertzn entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgen-sterne, Sein'n glantz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wieder bracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkäntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir. 4.

4. Du schöpffer aller dinge, Du väterliche krafft, Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wol hier auf dieser erden, Den sinn und all begehrden, Und gedancken habn zu dir.

E. E.

94. Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt, hilf daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst

und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe, Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die händ allzeit Laß seyn bereit, Dem dürfftigen zu rahten.

3. Die lust des fleisches dämpff in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaffne lieb und lust zu dir Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noht Bis in den tod Dich und dein

wort

wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner warheit treñe.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanfftmuht ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuht mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen: Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis' ab den leib, Doch

daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn und diebsgewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge deinem raht, Von falscher meynung trete: Dem armen helffe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien' jedermann, So viel ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

J. H.

95. Mel. In dich hab ich ꝛc.

ICh weiß mein GOtt, daß all mein thun Und werck in deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht, Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein raht werd ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue, Des höchsten raht der machts allein, Daß menschen raht gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muht, Dis oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch GOTT selbst erwählet.

4. So fängt auch mancher

cher weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, Und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum lieber Vater, der du kron Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernim mein wort, und höre mich Vom stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Daß sich von deinem angesicht In fromme seelen

len strecket, Und da der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinen eignen willen: Sey du mein freund und treuer raht, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl; und was mir gut, Das gib mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwider, laß mich nicht

Im

Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen thun, so treib zurück, Und ändre meine sinnen, Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein, und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, Was mir sonst fast unmüglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weißheit deiner hände.

14. Ist

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapffrem muht bezwingen; Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HERR, durch deinen geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir

mir nicht hab und sind,
Hast du zu aller gnüge:
So hilff mir, daß ich mei-
nen stand Wohl halt, und
herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller
ruhm und ehr, Ich wil
dein'n ruhm je mehr und
mehr, Aus hocherfreuter
seelen, Vor deinem volck
und aller welt, So lang
ich leb, erzehlen. P. G.

96. Mel. Ach JEsu dessen treu.

O GOtt du frommer
GOtt, du brunquell
aller gaben, Ohn dem
nichts ist, was ist, von
dem wir alles haben! Ge-
sunden leib gib mir, und
daß in solchem leib Ein un-
verletzte seel und rein ge-
wissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit
fleiß,

fleiß, was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl in meinem stande führet: Gib, daß ichs thue bald zu der zeit da ich soll, Und wenn ichs thu, so gib, daß es gerahte wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, Und wann in meinem ampt ich reden soll und muß, So gib dem worte krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, Gib einen helden muht, das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen feind mit sanfftmuht überwind', Und weñ ich

ich raht bedarff, auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschafft leben, So weit es christlich ist: Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, so gib auch dis dabey, Daß vom unrechten gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, So gib gedult; für sünd und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu

dir.

dir hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklärt zum auserwählten hauff.

J. H.

97. M. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen Meines hertzens jammerstand, Ob dir wol sind meine plagen Besser als mir selbst bekannt: Gro[illegible] schwachheit ich bey mir In anfechtung offt-

offtmals spür: Wann der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weisst, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Gibstu, wie dirs thut gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete Itzt in meiner grossen noht, Hör, wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zunicht des teuffels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nim-

nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stößst, Der mit schwachheit ist beladen: Sondern deine jünger tröst: Solt ihr glauben auch so klein, Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll trauriakeit: Hilff du mir selbst überwinden, Hilff, so offt ich muß im streit: Meinen glauben täglich mehr, Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen,

Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, GOTT von gleicher ewigkeit, Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find': Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzensgast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas' in mir das fünklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauff Allen auserwählten gleiche Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle

le götter, Heilige Dreyfaltigkeit, Ausser dir ist kein erretter, Tritt mir selbst zur rechten seit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Wil mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen seine tücken, Drauf er sinnet früh und spat: Gib krafft, daß ich allen strauß Ritterlich mög stehen aus, Und so offt ich noch muß kämpffen, Hilff du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine

gnaden-hand geschwinde,
Bis die angst fürüber
geht. Wie die jugend
gängle mich, Daß der
feind nicht rühme sich,
Solch ein hertz hab er ge-
fället, Das auf dich sein
hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff,
mein leben, Mein fels,
meine zuversicht, Dem ich
leib und seel ergeben:
GOtt, mein GOtt, ver-
zeuch doch nicht, Eile mir
zu stehen bey, Brich des
feindes pfeil entzwey, Laß
ihn selbst zurücke prallen,
Und mit schimpff zur höl-
len fallen.

12. Ich wil alle meine
tage Rühmen deine star-
cke hand, Daß du meine
noht und plage Hast so
gnä-

gnädig abgewandt: Nicht
nur in der sterblichkeit Sol
dein ruhm seyn ausge-
breit, Ich wills auch her-
nach erweisen, Und dort
ewiglich dich preisen.

J. H.

98. In seiner eigenen Melodey.

Du, o schnödes welt ge-
bäude, Magst gefallen
wem du wilt, Deine schein-
bahrliche freude Ist mit
lauter angst umhüllt, De-
nen die den himmel hassen,
Will ich ihre welt-lust
lassen. Mich verlangt nach
dir allein, Allerschönstes
JEsulein.

2. Müde, die der arbeit
menge Und der heisse strahl
beschwert, Wündschen,
daß des tages länge Wer-
de durch die nacht verzehrt,

Daß sie nach so vielen lasten Können sanfft und süsse rasten, Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' ergetzung haben, Wann ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noht ausstehn: Ich will meine glaubensflügel Schwingen an der

ster-

sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausend mahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausend mahl dazu: Ach würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibesbürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlaffes-bruder, Komm und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag wer da wil dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wortgepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen, Und den güldnen himmels-saal Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

J. F.

99. Mel. HErr JEsu Christ ꝛc.

HIlff mir HErr JEsu, weil

weil ich leb, Daß ich dem
argen widerstreb, Und
mich nicht auf der breiten
straß Der rohen welt be-
finden laß.

2. Sondern gib, daß ich
haß und neid, Unkeusch-
heit, geitz und hoffahrt
meid, Dazu dem nechsten
recht verzeih, Und wie ein
christ barmhertzig sey.

3. Beschehr mir auch in
aller noht In dieser welt
das täglich brodt, Daß ich
nicht einen harten mann
Darff um beförderung
sprechen an.

4. Vergib mir auch zu
jeder zeit All menschliche
gebrechlichkeit, Mit wel-
cher ich mich mit verdruß
Bis in die grube schlep-
pen muß.

5. So wol für schand
als feuers gefahr Mich,
du getreuer GOTT, be-
wahr, Und laß die lieben
engel dein Zu allen zeiten
bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich auf
allen seitn, Wo ich zu schaf-
fen hab, begleitn, Und leib
und seel für mord und lügn
Des bösen feindes schützen
mügn.

7. Verleih mir auch einn
sanfften muht Im leiden
unter deiner ruht, Brauch
rechte maß in deiner plag,
Daß ich nicht gantz und
gar verzag.

8. Fürnehmlich aber,
wann ich nu Werd sollen
gehn in meiner ruh, Und
nach der Adams kinder
weiß Abscheiden von dem
erden-kreiß.

9. So

9. So laß mich ja nicht
lange liegn, Wider den
letzten feind zu kriegn,
Daß ich nicht mög in
fleischs geberdn Die läng
was ungedultig werdn.

10. Doch nimm mich
auch nicht allzuschnell
Von hinnen durch ein un-
gefäll, In welchem ich den
gnaden-bund Von hertzen
nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach
rechter maaß Mein fleisch
was überwelcken laß, Und
mich zu solcher ernsten sach
Geschickt und dir behäg-
lich mach.

12. Damit ich fein vor
meinem end Verordnen
mög mein testament, Und
jedermann mit gutm be-
dacht Im glauben geb ein
gute nacht. M 6 13.

13. Das hilff mir, HErr, durch deinen geist Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten ausgedrungn, Als du mit todes-angst gerungn.

14. Auf daß ich so durch dein gewalt In letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs klar Ins leben aus dem tode fahr.

B. R.

100. Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

IN allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rahten, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Solls anders wol gelingen, Selbst geben seinen raht und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst,

sonst, Er mags mit meinen sachen, Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vaters gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was GOtt hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allen schaden, Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es dann beschlossen, So will ich unverdrossen, An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu

harte fallen, Ich wil ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat, Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen raht.

101. In eigener Melodey.

Süsser Christ, Du, du bist, Meine wonne, Du bist meines hertzens lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich

mich lassen tödten. Dein
den rosen gleiches blut,
Ist für meine seele gut,
Wenn sie kämpfst in höch-
sten nöhten.

3. Drum, o schatz, Laß
mich platz Bey dir finden,
Hast du doch die seligkeit,
Auch für mich dein kind,
bereit Und bezahlt für
meine sünden.

4. Sprichst du nicht
Dein gesicht, Blickt auf
arme, Daß es, wie ein va-
ter thut, Über das geplag-
te blut, Sich zur rechter
zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß
dein mund Dem verzie-
hen, Der im tempel reue
trug, Und mit weh ans
hertze schlug. Soll ich denn
nun für dir fliehen?

6. Nein!

6. Nein! auf dich, Gründ ich mich, Du kanst retten: Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noht, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauff, Wird geschlossen; Laß in deiner seiten schrein, Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden, Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit; JESU laß mich selig werden.

J. S.

102. Mel. O HErre GOtt dein.

ACh höchster GOtt, Verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß ich christlich für und für

Durch

Durch dich mich neu gebähre, Daß ich, dein kind, Dich such und find In allem creutz und leyden, Damit nicht tod Noch höllennoht, Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen. Hilff, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe (Nicht in der welt) empfinde lust, Und stets also mich übe, Nach

dei-

deinem wort An allem ort,
In tugendlichen dingen,
So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HERR, JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuht leben, Rach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wann schon durch list Mein nebenchrist Ins elend mich getrieben: Weiß ich doch wol, Daß man auch soll Sein ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HErr, diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben, Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf

Dei-

deine güte, Die mich, o GOTT, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielen reichthum gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gib daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossen nahmen strebe, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nechsten nicht gewinnen, Laß ja und nein Mein antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Denn

dieses

dieses kan Bey jedermann
Die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, sauber doch von eitelkeit Mein sündliches gemühte, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte, Des hertzens grund Sey wie der mund, Dem nechsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang Samt aller trägheit hasse, Dagegen, HERR, mein lebenlang Mein arbeit so verfasse, Daß ich zur noht Mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben, Und wann ich soll, Fein sanfft und wol

In

In dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach gib mir deinen guten geist, Daß ich die laster fliehe: Und nur um das, was christlich heist, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leid, In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu, bleiben.

J. Rist.

103.

WAs mein GOtt wil, das geschch allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste. Er hilfft aus noht, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn

ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Wil ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sündr von dieser welt Hinfahrn nach GOttes willen Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille. Mein arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frōmer GOtt, Sünd, höll und

todt Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HERR, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wen mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, steur und wehr, Ach GOTT mein HErr, Zu ehren deinen nahmen: Wer das begehrt, Dem wirds gewehrt, Drauf sprech ich frölich Amen.

M. A. zu B.

104.

VOn GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir: Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr: Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen, Thut er mich wol versorgen, Sey wo ich wol im land. 2.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wohlthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Hilffet aus aller noht, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen: Schenckt uns

uns den HErren Christ,
Sein'n eingebohrnen
Sohn, Durch ihn er uns
beschehret, Was leib und
seel ernähret, Lobt ihn ins
himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz
und munde Für das er
uns geschenckt: Das ist
ein selig stunde, Darinn
man sein gedenckt: Sonst
verdirbt allezeit, Die wir
zubringn auf erden, Wir
sollen selig werden, Und
lebn in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt
vergehet, Mit ihrem stoltz
und pracht, Wed'r ehr
noch gut bestehet, Welchs
vor ward groß geacht.
Wir werden nach dem tod,
Tieff in die erd begraben,
Wenn wir geschlaffen ha-

ben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart: Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat, Sein Sohn hat guts

die

die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himel führet, Ihm sey lob, ehr und preiß. N. H.

105.

Auf meinen lieben Gott Trau ich in angst und noht, Der kan mich allzeit retten Aus trübsahl, angst und nöhten: Mein unglück kan er wenden, Steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, Wil ich verzagen nicht: Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der todt nimt hin, Ist sterben mein gewinn:

winn: Denn Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzengrund, Du wollest uns auch leiten, HErr Christ zu allen zeiten, Auf daß wir deinen nahmen, Ewiglich preisen, Amen.

S. W.

106. Ein anders.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für

für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Klettenweiß an ihm zu kleben, Er ist meines lebens-licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen, Wen der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch

lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht, Meiner eltern glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Steh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht. M. C. R.

107. Mel. Ach sagt mir nicht ꝛc.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten, In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-

wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wol, wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist: Die folge-zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn bald stürtzen kan.

7. Sing, beht und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht. G. N.

108 Was mein GOtt wil, das.

ICh hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir

gewinn, Der todt selbst ist
mein leben, Ich bin ein
sohn Des, der den thron
Des himmels aufgezogen:
Ob er gleich schlägt Und
creutz auflegt, Bleibt doch
sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen
nimmermehr, Mein Va-
ter muß mich lieben, Wenn
er mich auch gleich wirfft
ins meer, So wil er mich
nur üben, Und mein ge-
müht In seiner güt Ge-
wehnen fest zu stehen: Halt
ich denn stand, Weiß seine
hand Mich wieder zu er-
höhen.

3. Ich bin ja von mir
selber nicht Entsprungen
noch formiret: Mein Gott
ists, der mich zugericht,
An leib und seel gezieret,

Der

Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen; Wer so viel thut, Des hertz und muht Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre lengstens todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stand Ist ihm bekannt Zu thun und auch zu lassen:

Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leid Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heil beschwehret, Hast spat und früh Viel sorg und müh An deinem wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem raht Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich

lich sey Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kanns nicht seyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in gedult, Die gnad und huld, Wird sich doch endlich finden; All angst und quaal Wird auf einmahl Gleich wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wohlfahrt um, Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl ro-

the wangen, So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir Bis an mein letztes ende Wie du wol weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn, Wil ichs gedultig leiden: Soll mir allhier Des leibes thür Noch ferner offen stehen: Wie du mich führst Und führen wirst,

wirst, So wil ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein augen weisen: Du bist mein hirt, der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl In deinem saal Dich ewig möge ehren. P. G.

109. Mel. Hertzlich thut mich.

BEfiel du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege, Des der den himmel lenckt: Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du

du trauen, Wenn dirs soll wohlergehn, Auf sein werck must du schauen, Wenn dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig treu und gnade, Mein vater, weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Den sterblichen geblüt; Und was du denn erlesen, Das treibst du starcker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem raht gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werck

kan

kan niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff, und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der frölichkeit.

7. Auf

7. Auf! auf gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll? GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem raht, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn, Er deiner sich begeben

geben Und soltst du für und
für, In angst und nöhten
schweben, So frag er
nichts nach dir.

10. Wirds aber sich be-
finden, Daß du ihm treu
verbleibst, So wird er dich
entbinden, Wenn dus am
minsten gläubst: Er wird
dein hertz erlösen Von der
so schweren last, Die du zu
keinem bösen Bisher ge-
tragen hast.

11. Wohl dir, du kind
der treue, Du hast und
trägst davon, Mit ruhm
und danck-geschreye Den
sieg, die ehren-cron: GOtt
gibt dir selbst die palmen
In deine rechte hand, Und
du singst freuden-psalmen
Dem, der dein leid ge-
wand.

12. Mach

4. Mach end, o HErr, mach ende Mit aller unser noht: Stärck unser füß und hände, Und laß bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn! So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paul. Gerh.

110. Mel. Ermuntre dich mein.

DU bist ein mensch, das weist du wol, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst alleine soll Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst, wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr Mit allen

len deinen dichten Auch
nicht ein einges kleinstes
haar In aller welt aus-
richten: Und dient dein
gram sonst nirgend zu, Als
daß du dich aus deiner ruh
In angst und schmertzen
stürtzest, Und selbst das le-
ben kürtzest.

3. Wilt du was thun,
was GOtt gefällt, Und
dir zum heil gedeyet, So
wirff dein sorgen auff den
held, Den erd und himmel
scheuet, Und gib dein leben,
thun und stand Nur frö-
lich hin in GOttes hand,
So wird er deinen sachen
Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da
deine seel Im anfang dei-
ner tage, Noch in der mut-
ter leibes-höhl, Und fin-
stern

stern kercker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne lieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, Da sich des himmels-decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond her-

herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dir ſich hab erhoben: Dein brodt, dein waſſer und dein kleid War eher noch, als du, bereit; Die milch, die du erſt nahmeſt, War auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, ſtub und dach, Und wo du ſolteſt liegen, Das war ja alles zugericht, Eh als dein aug und angeſicht Eröffnet ward

und

und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen; Du trauſt und gläubest weiter nicht, Als was dein augen spühren: Was du beginnſt, da soll allein Der kopff dein licht und meiſter seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältſt du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt Iſt schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und feſt gehofft, Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manches mal Iſt das geschehn, was überall, Kein sinnen und kein rennen, Dir hat auswircken können?

11. Wie

11. Wie offt bist du in grosse noht Durch eignen willen kommen? Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen, Und hätte Gott dein werck und that Ergehen lassen nach dem raht, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren, Und dazu treibt ihn sein gemüht, Und die so reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmahl schweigt er still, Und thut doch was uns nützet, Da

unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet: Sucht hier und da, und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts: Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen: Hernachmals wann das werck geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn Was der, so ihn regieret, In seinem raht geführet.

15. Drum liebes hertz, sey wohlgemuht, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer

ruht Dein bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen, gläube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanstu dencken, Wie seinem muht zu muhte sey, Wann wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorgen bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lauter zorn und hassen Gantz hülff- und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch warlich

lich das geschehn, Was GOtt dem Vater ausersehn: Was er dir zu will kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du itzt nicht weist, Nach wohlgehaltnem ringen Aus allen sorgen bringen.

Paul. Gerhard.

III. Mel. Wer nur den lieben.

ICh bin mit dir, mein GOtt, zu frieden, Und halte deinem willen still, Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein wil, Mein

will

will der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das sieg-bett legen? Ich wil, soll ich in mangel seyn? Ich wil, soll sich ein unfall regen? Ich wil, und wiltu daß ich wein? Ich wil, und giebst du mich den tod? Ich wil, dein will geschehe, o GOtt.

3. Wilt du mich in den himmel haben? HErr, dis ist meiner wünsche füll? Soll ich dann zu der hölle traben? Ich weiß, HErr dis ist nicht dein will. Daß dein will so nicht wollen solt, Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein todt erklärt mir deinen willen. Dein will

ist, daß ich heilig sey, So wil ich zwar, doch das erfüllen Verhindert, leider, mancherley. Bald will sich unwill mengen ein, Bald muhtwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz, was GOTT dir giebet, Böß oder gut, nimm willig an. Weg eigen will, was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht sanfft und still, Es wählt, es wil, was mein GOtt wil.

Andr. Ingolstäter.

112. Mel. Von GOtt wil ich ꝛc.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Sieh, daß du den mögst lieben, Der heisst

Im-

Immanuel! Vertrau dich
ihm allein, Er wird gut
alles machen, Und fördern
deine sachen, Wie dirs
wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläs-
set keinen, Der sich auf ihn
verläßt: Er bleibt getreu
den seinen, Die ihm ver-
trauen fest. Läßt sichs an
wunderlich; So laß dir
doch nicht grauen, Mit
freuden wirst du schauen,
Wie GOtt wird rettē dich.

3. Auf ihm magst du es
wagen Mit unerschrock-
nem muht: Mit ihm wirst
du erjagen, Was dir ist
nütz und gut: Denn was
GOtt haben wil, Das kan
niemand verhindern Aus
allen menschen kindern:
Wieviel ihr sind im spiel.

4. Wenn auch gleich
aus der höllen Der satan
trotziglich Mit seinen rott-
gesellen Sich setzte wider
dich: So muß er doch mit
spott Von seinen ränken
lassen, Damit er dich wil
fassen: Denn dein werck
fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen eh-
ren, Und deiner seligkeit:
Solls seyn? kein mensch
kans wehren, Und wärs
ihm noch so leid: Wils
denn GOtt haben nicht,
So kans niemand fort
treiben, Es muß zurücke
bleiben. Was GOtt wil,
das geschicht.

6. Drum ich mich ihm
ergebe, All's sey ihm heim-
gestellt: Nach nichts ich
sonst mehr strebe, Denn
nur

nur was ihm gefällt. Sein will ist mein begier; Der ist und bleibt der beste, das gläub ich steiff und feste. Wohl dem, ders gläubt mit mir.

7. HErr, gib daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzengrund vermehre: Dir sage lob und danck! O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noht und schaden Sey immerdar gepreist!

Joh. Heerm.

Vom Fall und Rechtfertigung des Menschen.

113.

Durch Adams fall ist gantz verderbt,

Menschlich natur und we-
sen, Dasselb gifft ist auf
uns geerbt, Daß wir nicht
kontn genesen Ohn GOt-
tes trost, Der uns erlöst
Hat von dem grossen scha-
den, Darein die schlang
Hevam bezwang, GOtts
zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang
Hevam hat bracht, Daß
sie ist abgefallen Von
GOttes wort, das sie ver-
acht: Dadurch sie auf uns
allen Bracht hat den tod;
So war je woht, Daß uns
auch GOTT solt geben
Sein'n lieben Sohn, Den
gnaden-thron, In dem
wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein
fremde schuld In Adam
all verhönet; Also hat uns
ein

ein frembde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewign tods gestorben; Also hat GOTT Durch Christi tod Erneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenckt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel gfahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen In diesem hort, Des Vaters wort: Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters raht und ewigs wort, Den er uns hat ge-

geben, Zu einem schutz, Daß wir mit trutz, An ihn fest sollen gläuben: Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heil ist auch noch ferren, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Den wer ihm wil Ein ander ziel, Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gwalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls

falls hie, Hab ich doch nie
Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf
GOttes trost, Er hilfft sein'n gläubign allen.

8. Ich bitt, o HERR, aus hertzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn ich dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein' brennende lucerne, Ein licht das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht,

So bald versteht der mensch die hohen gaben,
Die GOttes Geist Den'n gewiß verheist Die hoffnung darein haben. L. S.

114.

KOmmt her zu mir spricht GOttes sohn,
All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alt'n, frauen und mann, Ich wil euch geben was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd' ist gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich wil ihm treulich helffen tragn, Mit meiner hülff wird er erjagn Das ewig himmelreiche.

2. Was ich gethan und gelit-

gelitten hie In meinem leben spaht und früh, Das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle christen leiden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeiget das: Was lebt im wasser, laub und graß, Sein leiden kan es nicht meiden: Wer denn in GOttes nahmn nicht wil, Zuletzt muß er des teufels

ziel

ziel Mit schwehren gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem todt, Wann einer liegt in der letzten noht, Denn wil er erst fromm werden. Einer schafft dis, der ander das, Seinr armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben: Ich

fürcht

fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilfft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muht, Er muß aus diesem mähen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Dem gelehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die itzund

GOtt

GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen: Halt stets am heilgen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Richts übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steig geht imer her, GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng' nach des fleisches muht, In gunst, und gsund mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd Zur ewgen freud erhalten. 14.

14. Ist euch das creutz
bitter und schwehr, Ge-
denckt, wie heiß die hölle
wär, Darein die welt thut
rennen: Mit leib und seel
muß leiden seyn, Ohn un-
terlaß die ewig pein, Und
mag doch nicht verbreñen.

15. Ihr aber werd't
nach dieser zeit Mit Chri-
sto haben ewig freud, Da-
hin solt ihr gedencken: Es
lebt kein mann, der aus-
sprechen kan Die glori und
den ewign lohn, Den euch
der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig
gütig GOTT In seinem
wort versprochen hat, Ge-
schwohrn bey seinem nah-
men, Das hält und giebt
er gwiß fürwahr: Der
helff uns zu der engel-
schaar,

schaar, Durch JEsum Christum, Amen.

B. R.

115.

NUn freut euch lieben Christen gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren; Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren; Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten

galten nicht, Es wahr mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset GOttes gericht, Er war zum gutn erstorben. Die angst mich zu verzweiffeln trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über massen: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen; Er wandt zu mir sein Vater hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen; Fahr hin meins hertzens wehrte kron, Und sey das heil der armen,

armen, Und hilff ihn'n aus der sünden-noht, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer armen gestalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, Es sol dir itzt gelingen: Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Ver-

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu den Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da wil ich seyn der meister dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wol, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtts werd gemehrt Zu lob und seinen ehren:

ehren: Und hüt dich für
der menschen gsatz, Davon
verdirbt der edle schatz,
Das laß ich dir zu letzte.
D. M. L.

116.

Es ist das heil uns
kommen her Von
gnad und lauter güte: Die
werck die helffen nimmer-
mehr, Sie mögen nicht be-
hüten; Der glaub sieht Je-
sum Christum an, Der hat
gnug für uns all gethan,
Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsetz
geboten hat, Da man es
nicht kont halten, Erhub
sich zorn und grosse noht,
Vor GOtt so mannigfal-
te: Vom fleisch wolt nicht
heraus der geist, Vom
gsetz erfordert allermeist,
es

Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewol es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden-schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wärn

wir all verdorben: Darum
schickt GOtt sein'n Sohn
herein, Derselbe mensch
ist worden, Das gantz ge-
setz hat er erfüllt, Damit
seins Vaters zorn gestillt,
Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun er-
füllet ist Durch den, der es
kunt halten, So lerne itzt
mein frommer christ Des
glaubens recht gestalte.
Nicht mehr denn lieber
HErre mein, Dein tod
wird mir das leben seyn,
Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen
zweiffel trag, Dein wort
kan nicht betriegen: Nun
sagst du, daß kein mensch
verzag, Das wirst du nim-
mer lügen: Wer gläubt an
mich und wird getaufft,

Dem

Demselben ist der himm'l erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für Gott allein, Der diesen glauben fasset, Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lässet: Mit GOTT der glaub ist wohl daran, Dem nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkant, Und schlägt das gewissen nieder: Das evangelium kömmt zur hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die kom-

men gewißlich her Aus einem rechten glauben: Wenn das nicht rechter glaube wär, Woltst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nechsten knecht, Dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was Gottes wort zusaget: Wenn das geschehen sol zur freud Setzt GOtt kein gewisse tage: Er'weiß wol, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken:

Sein

Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß g'heiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm: sein will auf erd Gescheh wie ins himmels-throne: Das täglich brodt ja heut uns werd: Wollst unsrer schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldigern thun: Laß uns nicht in versuchung stahn: Löß uns vom übel, Amen. P. S.

Von der Busse.

117.

ICh GOtt und HErr,
Wie groß und schwer
Sind mein begangne sünden,
Da ist niemand, Der helffen kan,
In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit,
Bis an der welt ihr ende,
Und wolt loß seyn
Des creutzes mein,
Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht,
Wie ichs wol hab verdienet.
Ach GOtt! zürn nicht,
Geh nicht ins gericht,
Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein
Auf sünde folgen müssen,
So fahr hie fort,

fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleih ein gehorsams hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heyl murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad wil ichs leyden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein Im holen baum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket:

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Weñ sünd

und todt Mich bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heilgen Geist zusammen. Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen.

J. G.

118.

Allein zu dir HErr JEsu Christ, Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn,

Auf

Auf erden war kein mensch gebohrn, Der mir aus nöhten helffen kan: Ich ruff dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quit und loß, Durch deinen tod und schmertzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich quit der sünden last, HErr, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit, Den wahren christen glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben

dich Und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end Dein hülff mir send, Damit behend, Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christ, seinm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hie in dieser zeit, Und folgend in der ewigkeit. C. H.

119.

AUs tieffer noht schrey ich zu dir, HErr Gott erhör mein ruffen, Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn

Denn so du wilt das sehen
an, Was sünd und un-
recht ist gethan, Wer kan,
HErr, fur dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts
denn gnad und gunst, Die
sünde zu vergeben; Es ist
doch unser thun umsonst,
Auch in dem besten leben,
Vor dir niemand sich rüh-
men kan, Des muß dich
fürchten jedermann, Und
deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt
wil hoffen ich, Auf mein
verdienst nicht bauen:
Auf ihn mein hertz soll
lassen sich, Und seiner gü-
te trauen, Die mir zusagt
sein wehrtes wort, Das
ist mein trost und treuer
hort, Des wil ich allzeit
harren.

4. Und ob es währt
bis in die nacht Und wie-
der an den morgen; Doch
soll mein hertz an GOttes
macht Verzweiffeln nicht,
noch sorgen: So thu
Israel rechter art, Der
aus dem geist erzeuget
ward, Und seines GOtts
erharre.

5. Ob bey uns ist der
sünden viel, Bey GOtt ist
vielmehr gnade; Sein
hand zu helffen hat kein
ziel, Wie groß auch sey der
schade. Er ist allein der gu-
te hirt, Der Israel erlösen
wird Aus seinen sünden
allen. D. M. L.

Zusatz.

6. Ehr sey dem Vater
und dem Sohn, Und auch
dem heilgen Geiste, Als es
im

im anfang war und nun,
Der uns sein gnade leiste,
Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unser
sünd der seel nicht schad,
Wer das begehrt, sprech:
Amen.

120.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner grossen barmhertzigkeit; Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn mein sünd, und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich: Das böß vor dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, In sünd empfing mich mein mut-

ter. Die wahrheit liebst, thust offenbahrn Deinr weißheit heimliche güter. Bespreng mich, HErr, mit isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee; mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von deinm angesicht, Dein'n heilgen Geist nimm nicht von mir, Die freud deins heils, HErr, zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine weg, Die sünder auch

auch darzu lehren Daß
sie vom bösen falschen
steg Zu dir durch dich sich
bekehren. Beschirm mich,
HERR, meins heils ein
GOtt, Für dem urtheil
durchs blut bedeut. Mein
zung verkünd dein rechts
gebot. Schaff, daß mein
mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer
von mir heischst, Ich hätt
dir das auch gegeben, So
nimm nun den zerknirsch-
ten geist, Betrübts und
traurigs hertz darneben.
Verschmäh nicht, GOtt,
das opffer mein; Thu wol
in deiner gütigkeit Dem
berg Zion, da christen
seyn, Die opffern dir ge-
rechtigkeit. C. H.

121. Mel.

121. Mel. HErr JEsu Christ ich.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem muht Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nim̃ sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen: So fällt mir auf das hertz ein stein,

stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müste gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heisam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hie mit thränen wird beklagt, Und nicht soll schadn am leben: Ja, HErr, du alle gnad verheisst Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn,

seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noht geschritten: Und thu dich mit gebeugten knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein Gott, vergib mirs doch, Um deines nahmens willen, Und thu in mir das schwehre joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsahm.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch

Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich dann, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

D. J. S. oder B. R.

122.

HERR, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und itzt wolt ich gern aus schrecken, Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über see gleich ziehen: Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flugel gleich den

den winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen, An dem weiten mittel-meer, Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden-heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein ach wein itzt um die wette, Meiner beyden augen-bach! O daß ich gnug zähren hätte Zu betrau-

trauren meine schmach!
O daß aus den thränen-
brunnen Käm ein starcker
strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die
strengen fluhten Ueber-
schwemmten mein gesicht,
Und die augen möchten
bluten, Weil mir wasser
sonst gebricht: Ach, daß
sie wie meeres-wellen,
Möchten in die höhe
schwellen!

7. Aber Christe, deine
beulen, Ja ein eintzigs
tröpflein blut, Das kan
meine wunden heilen, Lö-
schen meiner sünden-glut,
Drum wil ich mein angst
zu stillen, Mich in deine
wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last
aufbinden, Wirff sie in die
tieffe

tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß, als schnee, Laß dein'n guten geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben. J. J.

123. Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr, straff mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen: Sonst bin ich gantz und gar verlohrn, Mit dir ist nicht zu schertzen. Und züchtige mich nicht in deinem grimm, Weil ich so voll betrübniß bin, Und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey nacht und tag, Das marck im bein ist trocken; Mein seel auch

sehr

sehr betrübet ist, Daß du, o HErr, so lange bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich du lieber HErr, Errette meine seele, Hilff mir durch deine güt und ehr, Dann ich sie dir befehle, Im tod gedenckt man deiner nicht, Kein danck dir in der höll geschicht, Darinn ist nichts dann quälen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muht und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen, Die gantze nacht das lager mein Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Für trauren abgenom-

nommen hat Mein g'stalt und ist veraltet, Ich werd geängstet früh und spaht, Das hertz im leib erkaltet. Ach HErr, erhör das weinen mein, Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein flehen, Mein feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu GOTT geschehen Wird nicht vergeblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbahr, Des thu ich mich versehen.

124. Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

ICh armer sünder kom zu dir Mit demühtigem hertzen, O GOtt, der gnädig für und für, Und klage

klage dir mit schmertzen
Die sünden all, Und jeden
fall, Den ich vor dir be-
gangen, Von jugend auf,
Mit grossem hauff Drinn
ich itzt bin gefangen.

2. Die sünden seynd, die
ich gethan, Unmüglich zu
erzählen: Doch ich sie
auch nicht bergen kan,
Weil sie mich immer quä-
len. Dein liebster Sohn
Hat mich davon Durch
seinen tod entbunden:
Dennoch hab ich Itzt las-
sen mich Den satan neu
verwunden.

3. So ist auch mein
undanckbarkeit Sehr groß
bis auf die stunde: Ich
habe dir zu keiner zeit Ge-
danckt von hertzen-grunde
Für deine treu, Die täg-

lich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich spühr, Und stets trag im gemühte.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich offt verschuldt, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen: Hast nicht gespart Nach deiner art, Bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem wort hast du gar offt, An mein hertz angeschlagen: Durch deinen Geist mir zugerufft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat Durch viel wohlthat Zur busse mich bewogen, Auch

mit trübsahl, Angst, noht und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wann du gleich angeklopffet, Hab ich dir niemahls aufgethan, Die ohren zugestopffet, Durch unbedacht Dis gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't und nicht verzehret.

7. Du köntest offt mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet: Dennoch giebst du Mir raum und ruh,

Hast mich nicht übereilet.

8. Wann dis mein hertz bey sich bedenckt, Möcht es für angst zerspringen: Die grosse sicherheit mich kränckt, Wil marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht wehrt, daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen: Wehrt bin ich, daß all element Zur straffe mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden-macht: Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse: Verwirff den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaffne busse: Dein angesicht in gnaden richt Auf mich betrübten sünder: Gib einen blick, Der mich erquick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die wohnung deiner liebe: Vergib die sünd, heil allen schmertz: Hilff, daß ich mich stets übe In dem, was dir Gefällt an mir: Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr Hinauf in deine freude.

J. H.

125. M. Es ist gewißlich an der.

ICh wil von meiner missethat Zum HErren mich bekehren: Du wolleſt ſelbſt mir hülff und raht Hierzu o GOtt! beſcheren: Und deines guten Geiſtes krafft, Der neue hertzen in uns ſchafft Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden: Er iſt, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in ſünden. Verkehrt iſt will, verſtand und thun, Des groſſen jammers wollſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopff durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir

mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan, Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwehr Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt: Du machst, daß mir noch keine noht Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tieff aus der höllen fluhten; Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgends einem guten,

Bißweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt' und frey, Gestäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Des ghorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen, Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund, Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbahr: Was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzu-

allzumal Schäm ich mich
zu bekennen: Ihr ist auch
weder maaß noch zahl, Ich
weiß sie kaum zu nennen:
Und ihr ist keiner noch so
klein, Um welches willen
nicht allein Ich ewig mü-
ste brennen.

9. Bisher hab ich in si-
cherheit Fast unbesorgt ge-
schlaffen, Gesagt: es hat
noch lange zeit, GOTT
pflegt nicht bald zu sträf-
fen: Er fähret nicht mit
unser schuld So strenge
fort, es hat gedult Der
hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alls zu-
gleich erwacht Mein hertz
wil mir zerspringen: Ich
sehe deines donners macht,
Dein feuer auf mich drin-
gen; Du regest wider mich

zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noht? Nichts helffen thor und riegel: Wo flieh ich hin? o morgen-röht, Ertheil mir deine flügel: Verbirg mich, o du fernes meer! Bedeckt mich, fallet auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach alls umsonst! und wenn ich gar Könnt in den himmel steigen, Und wieder in die höll, alldar Mich zu verkriechen, neigen: Dein auge dringt durch alles sich, Du wirst da meine schand und mich Der lichten sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich

mich zu dir ein, Ich flieh zu deinen wunden, Laß mich da eingeschlossen seyn, Und bleiben alle stunden: Dir ist ja, o du GOttes-lamm! All meine schuld am creutzes-stamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis stell du deinem Vater für, Daß er sein hertze lencke: Daß er sich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner sünden dencke: Und wegen dieser straff und last, Die du auf dich genommen hast, Ins meer sie alle sencke.

15. Hierauf wil ich zu jeder zeit Mit ernst und sorgfalt meiden: All böse lust und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich sünd aus vorsatz thu.

Ach HErr, gib du stets krafft darzu, Bis ich von hier werd scheiden.

126.

HErre GOtt, begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg aus mein übertretung, Nach deiner grossn erbarmung: Und wasch mich wol, o HErre GOtt, Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Die ich in mir befinde. Denn meine sünd sind stets vor mir: Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan: In deinen wortn wirstu bestahn, So man die rede richtet.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein

mein mutter hat gebracht,
In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen. Zur wahrheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud, laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zuschlagen.

3. Sieh nicht auf mein'n sündlichen staat, Tilg alle meine missethat: HErr wollest in mir schaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen. Ein'n rechten geist verneu in mir: Verwirff mich

auch nicht gar von dir,
Nimm nicht dein'n heil-
gen Geiste Von mir, sein
gnad mir leiste: Und laß
mir wieder kommen her
Den trost deins heils, o
GOtt, mein HErr! Der
freye geist enthalte mich:
Die gottlosen wil lehren
ich, Ihr wege zu dir keh-
ren.

4. Von blut-schulden
auch mich errett, O GOtt,
du meines heils ein GOtt,
Daß mein zung mög er-
schallen Dein gerechtigkeit
ob allen. HErr thu mir
auf die lippen mein, Mein
mund verkünd das lobe
dein, Zum opffr hastu kein
luste, Ich geb es dir auch
sonste: Brandopffer auch
gleich allesammt Gefallen

dir

dir nicht, sind nur ein tand: Für deinen augen mir ein haß: Die opffer GOtts sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten. O HERRE GOtt, thu wol Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Nun wieder zu erbauen: Denn wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu dem brandopffer deinen muht, So wird man denn die kälber gut Auf deinen altar legen.

M. G.

127. M. Aus tieffer noht schrey.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben, Hab ich allein, o HErr mein GOtt, Laß mich nicht werdn bewogen. All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein feind' nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den'n, die auf dich bauen: In deiner hand sie sicher gehn, Der kauff wird sie nicht reuen: Beschämet müssen alle seyn, Die leid anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weis' deine weg, o HErre, mir, Zu dir den steig mich lehre: In deiner wahr-

wahrheit leite mich, Denn du bist GOtt mein HErre, Mein heil und trost, mein hülff und raht, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetes poch und trotze.

4. Laß dir mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken, Wie all die deinen mit dir stehn, Denn du dein gnad thust schencken, Von ewigkeit sie auserseh'n, Bewahret in dem rahte dein, Durch welchn sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde Wollst, HErre GOTT, gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde Meiner erbarmen wollst je dich, Von allen

sünden

sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HERR ist süß und aufgericht All den'n die ihm anhangen, Wenn sie all in dem wege fehln, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie dem willen sein Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wohlgefallen.

7. All weg' des HErren sind wahrheit, Güte und grosse gnade: Seine gelübd' hält er treulich, Und gibt sie den'n gar drade, Die fragen nach dem worte sein, Und gläuben, was er g'lob't darein, Als uns die schrifft abmahlet.

8. Um deines nahmens willen, HERR, Genade meiner sünden: Ich fürchte

te mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunden: Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwählen, Der dir ist wohlgefällig.

9. Des menschen seele, der GOtt fürcht, Wird seine güter erben: All die im glaub'n ihm folgen nach, Die werden nicht verderben: Der HErr ist ihr verborgen schild, Sein testament er öffnen wil, Und seinen geist ihn'n geben.

10. Mein augen stetes sind zu dir, O HErre Gott gerichtet, Daß du hilffst aus dem netze mir, Darin ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an, Denn arm bin ich,

ich, von jederman Steh ich auch gantz verlassen.

11. Meins hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noht mich rette: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder, Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn schuld verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet: Mein hoffnung steht allein auf dich, Des freuen sich die frommen. So hilff nun, GOTT, aus aller noht Israel deiner armen rott, Die dir allein anhanget.

A. R.

128.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt her käme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebot und raht Kömmt mein betrübt gemühte Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rohte fluht, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wann ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar

sehr

sehr viel, Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde, tod, Teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich

ich mich: Itzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

J. H.

129. M. Wie nach einer Wasserq.

ACh wie wil es endlich werden, Ach wie wil es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin. JEsu, mir mein hertze rühre, Mich zur wahren busse führe!

2. Ach!

2. Ach! ich fühle keine reue, und mein sündlich hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit. JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich solt und gerne wolt, Denn mein geist der läst sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein hertz aus gnaden, Dieser schwehren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh

ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt, Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach! so wache doch von sünden Auf, o du, mein führer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dem Vater heisst. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem wercke Mich mit hertzens andacht stärcke!

6. Ach! mein hertz, bedenck die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und

und verspott't, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu, mir mein hertze lencke, Daß es diese noht bedencke!

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir schwachen, hilff mir auf, Steure meinen sünden-lauff, HErr, um deiner marter willen Wirst du meinen wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut, Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muht, Dis erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein

sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein from leben führe. J. A.

130. In eigener Melodey.

BEkehre du mich, HErr, So werd ich wohl bekehret, Denn du bist der GOtt, Der von jugend auf mich lehret, Gedencke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht, Und bin ich wohl zu frieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt, Mich offtermahls versehen, Und wider dein gebot Gethan, es ist geschehen Mehr als ich mich besinnen kan: Doch was liegt dir o satan dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein arme seel Dir nimmermehr ent-

entziehen, Sie weiß sonst keine höl, Als nur zu dir zu fliehen: Was wäre deine gütigkeit, Wann ich nach hertzens reu und leid Mich der nicht solte trösten?

4. Ach nirgend besser statt Und raum hat deine güte, Als wo die missethat Gehäufft, wie mein gemühte Mir leider solches stellet vor, Drümb klopff ich an das gnadenthor; Ach laß mich gnad erbitten.

5. O JEsu grosser hirt, Du hirte deiner schaafe, Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlaffe, In sicherheit, und dahin geh, Wo sünden-lust in höllen-weh, Die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu,
Daß ich abwegs gerahten,
Doch gnade grösser sey,
Denn meine böse thaten,
Wenn gleich dein schäflein
böse wird, Bist du dennoch
mein guter hirt, Und wirst
es allweg bleiben.

7. Ach mein Erlöser! ach
Was würdest du gewin-
nen? O JESU deine
schmach, Die würd an mir
zerrinnen, Wenn ich ge-
rieht an jenem Ort, Da
fest verriegelt ist die pfort;
O besser nie gebohren.

8. Wenn aber deine hand
Mich sucht und dem wird
wehren, Was mich von dir
abwand, Alsdann wirst du
vermehren, Die zahl, die
dir zur rechten steht, Dar-
üm

üm mein glaub inbrünstig
fleht, Und wil dran gar
nicht zweiffeln.

9 O wehrter Geist, der
du, Vom Vater und dem
Sohne Ausgehst, ach hilff
mir nu, In meinem hertzen
wohne, Vertritt mich auf
das allerbest, Weil ich nicht
weiß, wie ich GOtt fest,
Mit dem gebet soll hal-
ten.

10. Erleuchte meinen
sinn Das sündliche zu mei-
den, Nimm alles von mir
hin, Was GOtt und mich
kan scheiden; Denn ich er-
kenne deine gnad, Und wer
da geht in deinem pfad,
Den hat die güt ümbfan-
gen.

11. Für solche güt erweist
Wil ich den Vater droben,

Den Sohn und beyder Geist, Mit meinen lippen loben; Die güt ist ewig, ewig danck, Sol dir, o GOTT, mein lebenlang, Von mir gesungen werden.

12. O wie ist nun mein hertz So leicht und gantz entladen! Was trübsal, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnaden-kuß, Empfinden, weil ich leben muß, Bis er mich nehm von hinnen.

131. Mel. Es ist das Heil uns.

DAs elend weistu, O GOtt, allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn Durch Adams fall verderbet, Denn mein verstand verfinstert ist, Ich kan dich gar nicht,

nicht, wie du bist, Nach deinem raht erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Hingegen, Vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig offtmahls gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden; Daß recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nechsten diene nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein

abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigen nutz und was des mehr, Mir leider noch anhanget.

5. Dis ist die wurtzel und der grund Draus alles unheil rühret; Daß ich zu mancher zeit und stund, Von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein hertz und muht Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und wie mirs macht dein wort bewirst, Ihr allzeit widerstreben: So denck ich nicht so fleißig dran, Ruff dich nicht

nicht fort um hülffe an: Ich bin offt träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kommt in sinn, Dawider ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpffen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich leicht möcht in sünd und schand Darüber gröblich fallen.

8. Offt wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets soll fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen soll darzu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art, Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen noht Sieh mich an mit erbarmen! Komm mir zu hülff du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen! Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe: Dir fest vertrau, und fort und fort

In

In GOttesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauff zusag, Mit starckem vorsatz, alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beständig kan anhangen: So gib, daß ich offt für dich trett, Die gnade zu erlangen: Damit mein gantzes Christenthum Des nechsten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wollust dieser zeit, Das ewige betrachte! Ach nimm mich mir, Und gib mich dir, Daß ich dir leb und sterbe mir, Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg Ist dis bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine krafft erhalten! HERR, stärcke mich, und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sey An diesen streit zu treten.

15. Für stoltz und ehrsucht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüht, In worten und gebehrden! Hoffart war ja des teufels fall: Ach hilff, HErr, daß ich überall Fest an der demuht halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir: Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab von nöhten

nöhten hier, Mich ehrlich zu ernähren! Daß ich auch keinen zweiffel hab, Du werdest mich, bis in mein grab, Mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpff Des fleisches bösen willen, Und wider mich ja selber kämpff, Die lust nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär: Hilff auch, daß ich mich nicht beschwehr Mit essen oder trincken.

18. Gib, daß ich offt der höllen-quaal Hie wieder mög bedencken, Wie häuffig man die wird einmahl Für böse lust einschencken: Pech, schwefel, jammer, ohne maaß Wird folgen

folgen dort ohn unterlaß
Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle! Daß ich halt mein gewissen rein In allem was ich handle: Und achte keines menschen gunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu, Mich irgend zu verletzen, Und meine seel aus ihrer ruh In noht aufs neu zu setzen! Wenn sich versuchung zu mir wend, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnä-

gnädiglich, Daß es ja mög geschehen, Was ich dein kind, nun bitte dich Mit seufftzen und mit flehen! Hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind In JESU Christi nahmen.

132. In eigener Melodey.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod, Aus des teufels finster höle Und der schwehren sünden-noht, Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort. Sey auch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäffelein, Als sie liessen ganz

gantz verfluchet, In der höllen-pfuhl hinein: Ja du satans überwinder Hast die hochbetrübten sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich gantz und gar Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch

und

und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüht ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen; Ach vergib mir was verborgen! Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen, Hast die sünd am

creutz

creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit, Vielmahl pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilff, HErr JEsu, siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rohtgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenckel fest gebunden Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich für gericht
soll treten, Da man nicht
entfliehen kan, Ach so wol-
lest du mich retten, Und
dich meiner nehmen an:
Du allein, HErr, kanst es
stöhren, Daß ich nicht den
fluch darff hören: Ihr zu
meiner lincken hand Seyd
von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest mei-
ne schmertzen, Du erken-
nest meine pein, Es ist
nichts in meinem hertzen,
Als dein herber tod allein:
Dis mein hertz mit leid
vermenget, Das dein
theures blut besprenget,
So am creutz vergossen
ist Geb ich dir, HErr Je-
su Christ.

11. Nun ich weiß, du
wirst mir stillen Mein ge-
wissen,

wissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod ansicht: Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich, HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

13. Mel. Zion klagt mit Angst.

NEig mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib

Bleib in GOttes wort und
schrancken, Da du anders
reden hörst. Bistu böß und
ungerecht, Ey so ist GOtt
fromm und schlecht, Hastu
zorn und tod verdienet,
Sincke nicht, GOtt ist
versühnet.

2. Du bist wie die men-
schen alle Angesteckt mit
sündengifft, Welches A-
dam mit dem falle Samt
der schlangen angestifft,
Aber, so du kehrst zu
GOtt, Und dich besserst,
hats nicht noht. Sey ge-
trost, GOtt wird dein fle-
hen, Und abbitten nicht
verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch
löwe, Der sich nur nach
blute sehnt, Sein hertz ist
zu lauter treue Und zur
sanfft-

sanfftmuht angewehnt,
GOTT hat einen Vater
sinn, Unser jammer jam-
mert ihn, Unser unglück ist
sein schmertze, Unser ster-
ben kränckt sein hertze.

4. So wahrhafftig als
ich lebe, Wil ich keines men-
schen tod, Sondern daß er
sich ergebe An mir aus dem
sünden-koht, GOttes
freud ist, wann auf erd Ein
verirrter wiederkehrt, Wil
nicht, daß aus seiner heer-
de Das geringst entzogen
werde.

5. Kein hirt kan so fleis-
sig gehen Nach dem schaaf,
das sich verläufft, Soltstu
GOttes hertze sehen, Wie
sich da der kummer häufft,
Wie es dürstet, jächt und
brennt Nach dem, der sich
abge-

abgetrennt Von ihm und
auch von den seinen, Wür-
destu für liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht
nur die frommen, Die in
seinem hause seynd, Son-
dern auch die ihm genom-
men Durch den grimmen
seelen-feind, Der dort in
der hollen sitzt, Und der
menschen hertz erhitzt, Wi-
der den, der, wann sich re-
get Sein fuß, alle welt be-
weget.

7. Dennoch bleibt in
liebes-flammen Sein ver-
langen allzeit groß, Rufft
und locket uns zusammen
In den weiten himmels-
schooß, Wer sich nur da
stellet ein, Suchet frey
und loß zu seyn Aus des
satans reich und rachen,

Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpffer loben, Jauchtzen über unser buß, Aber was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergist, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundloß seyn, Kein strohm so gewaltig fliessen. Gegen GOTT ist alles klein, Gegen GOTT und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage läßet schweben Durch das gantze sünden leben.

10. Nun so ruh und sey

zu

zu frieden, Seele! die du traurig bist! Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöhten ist? Deiner sünden grosses meer, Wie es scheinet, ist nicht mehr (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind, verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß

mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit, Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederumb umbfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

P. G.

Creutz- und Trost-Gesänge.

134. Mel. Vater unser im hiñ.

NImm von uns HErr, du treuer GOtt, Die schwehre straff und grosse ruht, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl: Behüt für krieg und theurer zeit Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad

gnad, und nicht das recht,
Denn so du, HErr, den
rechten lohn, Uns geben
woltst nach unserm thun,
So müst die gantze welt
vergehn, Und könnt kein
mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt!
durch die treue dein Mit
trost und rettung uns er-
schein: Beweiß an uns
dein grosse gnad, Und
straff uns nicht auf frischer
that: Wohn uns mit dei-
ner güte bey, Dein zorn
und grimm fern von uns
sey.

4. Warum wilt du so
zornig seyn Uber uns ar-
me würmelein? Weist du
doch wol du grosser GOtt,
Daß wir nichts sind denn
erd und koht; Es ist ja vor

dein'm angesicht, Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut; Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach! laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sieh an sein heilge wunden roht! Die sind ja für der gantzen welt, Die zahlung und das löse geld, Des trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land: Gib

uns

uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord: Bescher ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

B. R.

135.

WEnn wir in höchsten nöhten seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch raht, Ob wir gleich sorgen früh und spaht.

2. So ist dis unser trost allein, Daß wir zusammen in gemein Dich anruffen, o treuer GOTT, Um rettung aus der angst und noht.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünden verge-

bung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im nahmen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heil und fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unsre noht, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselbn aus gnaden loß: Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir,

Ge-

Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

D. P. E.

136.

IN dich hab ich gehoffet HErr, Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich, In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig HErr, zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh Ich lieg oder steh, Hilff mir aus meinen nöhten.

3. Mein GOTT und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög

streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd, An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schildt, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heil, mein leben, Mein starcker GOTT, in aller noht, Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und mit falsch'm gedicht, Viel netz und heimlich stricke, HERR, nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in

deine hände: O wahrer GOtt, Aus aller noht, Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob ehr und herrlichkeit Sey dir GOtt, Vat'r und Sohn bereit, Dem heilgen Geist mit namen, Die göttlich krafft Mach uns sieghaft, Durch JEsum Christum, Amen.

A. R.

137.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOTT mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruhte: Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

22. Denn so du wolltest nach verdienste straffen, Wer könte deinen grimm und zorn ertragen? Alles

must vergehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulde; Laß über das recht deine gnade walten, Denn du zu schonen pflegst nach grosser hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erbsünd, schwachheit, noht und tod beladen: Warum sollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes creutz und bitter leiden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lassen sein hertz und seiten, Der welt zu gute.

6. Dar-

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollest geben: Mach uns sammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

138.

DU friede-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr mensch und wahrer GOtt, Ein starcker nohthelffer du bist, Im leben und im tod: Drum wir allein, Im nahmen dein, Zu deinen Vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du; drum führ die sach, Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht, Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HERR GOtt, an dein ampt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig allesamt, Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch immer schallen.

4. Verdienet habn wir alles woll, Und leidens mit gedult: Doch deine gnad gröſſer seyn soll Deñ unser sünd und schuld: Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert; Aber viel gröſſer ists fürwar, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht Und nicht betracht Was recht und löblich wäre.

6. Da

6. Da fragt man nicht nach ehrbahrkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilff uns HErr, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und hertz Durch den geist deiner gnad, Daß wir nicht treib'n daraus ein'n schertz, Der unsrer seelen schad: O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten. M. L. H.

139.

AN wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir

Wir hingen auf mit schweren muht Die harffen und die orgeln gut An ihre bäume der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölichn gsang in unserm leid: Ach lieber, thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schön, Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend itzt ver-

verhanden Dem HErren singen ein gesang So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein, Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehäng, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Von anfang deiner freuden preiß, Jetzund und immermehre, Gedenck der kinder Edom sehr, Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, Zu aller stund, Vertilg sie gar bis auf den grund, Den bo-

den

den wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöhret Wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir auch wiederkehret Dein übermuht und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solcher maß, Wie du uns hast gemessen, Wohl dem der deine kinder klein Erfasst und schlägt sie an ein stein, Damit dein wird vergessen.

W. D.

140. Wie nach einer Wasserq.

SIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes wehrte stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen

lassen in der noht, Und läsſt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läst sich vergebens suchen Itzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen Itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgelibte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt, Doch, stell alles trauren ein, Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja,

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren muß ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir

mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine zeit, Keine noht, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen leyden. J. H. oder M. O.

141. Mel. Vater unser im hiñ.

ACh GOtt, wie manches hertzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmahle weg ist trübsahl voll, Den ich zum himmel wandern soll: Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hülff

hülff und raht Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, Der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein ampt und dein person: Welch wunder ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOTT, bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen todt Gantz wunderlich aus aller noht.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der nahme dein: Es kan kein trauren seyn so schwehr, Dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht So gib, o HErr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wol, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verlässt, Dein wahrheit bleibt ja ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein hertzens-schatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch

hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam wehrt, Mein höchste zierd auf dieser erd; An dir allein ich mich ergetz, Weit über alle güldne schätz; So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüht erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So

fühl

fühl ich freud und trost in mir: Wenn ich in nöhten bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewigen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein.

JEsu, mein trost, hör mein begier: O mein Heyland, wär ich bey dir! M. M.

142.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben? So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Eine kleine zeit Er sich verbirgt Bis er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. Richt wie ich wollt jetzund mein sach, Weil ich bin schwach: Und GOtt mich furcht lässt finden: So weiß ich, daß kein gwalt bleibt fest, Ists allerbest, Das zeitlich muß ver-

verschwinden. Das ewig gut, Macht rechten muht, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt, hilff mirs überwinden.

3. All ding ein weil, ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wider mich wird streiten, Muß ich denn dran, Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wohl begleiten. M. K. in U.

143.

WArum betrübst du dich mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut: Vertrau du dei-

nem HErrn und GOtt,
Der alle ding erschaffen
hat.

2. Er kan und wil dich
lassen nicht, Er weiß gar
wohl, was dir gebricht,
Himmel und erd ist sein:
Mein Vater und mein
HErre GOtt, Der mir
beysteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt
und Vater bist, Dein kind
wirst du verlassen nicht,
Du väterliches hertz: Ich
bin ein armer erdenkloß,
Auf erden weiß ich keinen
trost.

4. Der reich' verläßt
sich auf sein gut, Ich aber
wil vertraun mein'm
GOtt, Ob ich gleich werd
veracht, So weiß ich und
gläub festiglich, Wer

GOtt

GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwehr theurer zeit: Ein wittwe aus Sidonier land, Zu der du von GOtt warst gesand.

6. Da er lag untern wacholder-baum, Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck, Drauff ging er einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel fand er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten
verkauffet ward, Vom
Pharao gefangen hart,
Um sein gottsfürchtigkeit:
GOtt macht ihn zu ein'n
grossen herrn, Daß er kunt
Vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht
der treue GOtt Die drey
männr im feur-ofen roht,
Seinn engel sand er hin,
Bewahrt sie für des feu-
ers glut, Und halff ihnen
aus aller noht.

10. Ach GOtt du bist
noch heut so reich, Als du
bist gewesen ewiglich,
Mein vertraun steht gantz
zu dir, Mach mich an mei-
ner seelen reich, So hab ich
gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr
wil ich gern entbehrn, Du
wollst

wollst mir nur des ewig'n
gewehrn, Das du erwor-
ben hast Durch deinen her-
ben bittern tod, Das bitt
ich dich mein HERR und
GOTT.

12. Alles was ist auf
dieser welt, Es sey silber,
gold oder geld Reichthum
und zeitlich gut, Das
währt nur ein kleine zeit,
Und hilfft doch nicht zur
seligkeit.

13. Ich danck dir Christ,
o GOttes Sohn, Daß du
mich solchs erkennen lahn,
Durch dein göttliches
wort: Verleih mir auch
beständigkeit Zu meiner
seelen seligkeit.

14. Lob, ehr und preiß
sey dir gesagt Für alle dein
erzeigt' wohlthat: Ich bitt

demühtiglich, Laß mich nicht von deinm angesicht Verstossen werden ewiglich. H. S. v. N.

144. Mel. Wo GOtt der HErr.

ACh lieben christen seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen, Weil uns der HErr heimsuchen thut, Lasst uns von hertzen sagen: Die straff wir wol verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater: Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerahten, Weil wir in dieser Hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freuden warten. 3. Kein

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und asche werden: Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ, uns hast bereit, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft, So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr den leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein

engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der todt, Christus hilfft uns aus aller noht, Drum loben wir den HErren.

M. J. G.

145. In eigener Melodey.

ACh was soll ich sünder machen! Ach was soll ich fangen an, Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen,

Dis

Dis ist meine zuversicht,
Meinen JEsum laß ich
nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läst sich gnädig finden, Drum, ob mich mein sünd anficht Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey christen offt entsteht Mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist; Denn wir hie zu jeder frist Mit dem to-

de sind umbgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Dann er wird zur rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher

ist

ist des himmels-pfort, Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

146. In eigener Melodey.

ACh wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich

wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet Wenn ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet.

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald hie, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, dem man hat müssen Heut noch seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit den riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

8. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der, den weißheit pflegte zieren, Und sein wort fein konte führen, Muß bald allen witz verliehren.

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und viel schöne werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen

schen prangen! Der in purpur war vermessen, Und als wie ein fürst gesessen, wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt, aus unvermügen, In dem grabe nieder liegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluht entstehen, Daß, eh wir es unversehen, Alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen Sachen, Alles, alles was wir sehen, Das muß

muß fallen und vergehen,
Wer GOtt fürchtet, wird
bestehen. A. Ung.

147. In eigener Melodey.

Die Seele.

HAst du denn JESU
dein angesicht gäntz-
lich verborgen, Daß ich die
stunden der nächte muß
warten bis morgen? Wie
hast du doch, Süssester,
können annoch, Bringen
die traurigen sorgen?

Christus.

2. Mustu denn, liebste,
dich also von hertzen be-
trüben, Daß ich ein wenig
zu lange bin aussen gebli-
ben? Weist du denn nicht
Wie sich mein hertze ver-
pflicht Dich stets und
ewig zu lieben.

Die

Die Seele.

3. Meine betrübete geister die weinen im hertzen, Weil nun die funcken und flammen der brennenden kertzen, In liebes-glut, Leider dein zürnen austhut, Soll ich nun dieses verschmertzen?

Christus.

4. Ach du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen, Stille die traurigen sorgen und quälende schmertzen, Keine sündfluht Tilget die flammende glut Meines lieb-brennenden hertzen.

Die Seele.

5. Wiltu mich lassen in nöhten, o JEsu, verderben, Ey nun so laß auch mich, liebster, doch selig absterben,

sterben, Auf daß ich kan, Bey dir den himmlischen plan, Ewig aus gnaden ererben.

Christus.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelen-freund immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

Die Seele.

7. Muß ich in diesem betrübeten weltlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben, So wird mir dort JEsus am seligen ort, Himmlische freude doch geben. Christus.

8. Traue nur sicher, und

und bleibe beständig im glauben: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch, Dich aus den händen mir rauben.

Die Seele.

9. Hiermit so wil ich vom zeitlichen leiden abscheiden, Hiermit so wil ich gesegnen die irrdischen freuden, Ewige lust Wird mir bald werden bewust, Wenn mich der himmel wird weiden.

Christus.

10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden, Ey! nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte

wil

wil seyn, Und dich erquicken und weiden.

Die Seele.

11. Ade, o erde, du schönes doch schnödes gebäude, Ade, o wohllust, du süsse doch zeitliche freude, Bey dir, o welt, Mir es nicht länger gefällt Darum zu JEsu ich scheide.

Christus.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben, Erbe die schätze des himmels und ewiges leben, Da du mit mir, Vor deine leiden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

148. In eigener Melodey.

JAmmer hat mich gantz umbgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist

heist mein kurtzes leben, Trübsahl führt mich auf dem plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen, Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu lieben Nicht gedacht an meine pflicht: Drüm muß ich so kläglich stehen; Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rieff, ich hört ihn nicht.

3. Ach, mein schiflein wil versincken Recht auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läst mich ertrincken, Dann sein hand ist viel zu schwer, Ja mein

schiff-

schifflein läst sich jagen
Durch verzweiflung, angst
und plagen Gantz entan-
ckert hin und her.

4. GOtt hat mich itzt
gar vergessen, Weil ich
nicht an ihn gedacht!
Meine sünd hat er gemes-
sen, Und sich meinen feind
gemacht, Daß ich ringen
muß die hände, Sein er-
barmen hat ein ende,
Schier bin ich zur höllen
bracht.

5. Wo ist raht und trost
zu finden, Wo ist hülff in
dieser noht? HErr, wer
rettet mich von sünden,
Wer erlöset mich vom
tod? Ich gedencke zwar
der zeiten, Da du pflegst
für mich zu streiten, Wenn
wir lagen gar im koht.

6. Aber

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu: Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen quälet mich, Kein erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich

mich bedeckt: Ach, ich wandle itzt die strassen, Da ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt.

9. Wil mir denn kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnaden-licht? Nein vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilfft mir nicht: Über mich verlaßnen armen Wil kein helffer sich erbarmen: Ich bin tod, mein hertz zerbricht.

Christlicher und kräfftiger Trost der angefochtenen Seele.

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kömmt das freuen, Hertzens-angst hat

auch ihr ziel, Wechsel ist bey allen sachen, Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen, Er wird wieder kommen schon, Und mit freuden dich umbfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten soll: Und das creutz dich mache beben? Ey, er meynt doch alles wohl, Dis sind seine liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wañ er nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen naget? Ob dein geist bekümmert ist? Ob der höllen furcht dich plaget? Ob dich schreckt des teufels list; Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wann du nur gedultig bist.

14. Mosis hat dis auch erfahren, Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zu frieden liebe seele, Billig trägst du solche last, Hier in dieser unglücks höle Weiß man

doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen itzt die wasserwogen? Morgen ändert sich das meer; Ist dir heut ein freud entzogen? Morgen kömmt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen? Sey zu frieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf GOtt, Dancken wil ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott: Ob er mich gleich würde tödten, Hülfft er mir dennoch

aus

aus nöhten, Er der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausahmkeit: Hilff mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du mir des geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

149. Mel. Christus der uns selig.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele, Warümb liegst du GOtt zum spott In der schwermuhts höle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpffen, Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff

und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurstu deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines heilands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Wirffst du mir mein sünd'gen für? Wo hat GOTT befohleu, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir soll holen? Wer hat dir die macht geschenckt, Andre zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenckt In der höllen flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mirs leyd von hertzen, Da hingegen nehm ich an, Christi

blut

blut und schmertzen, Denn das ist die rantzion Meiner missethaten, Bring ich dis für GOttes thron, Ist mir wohl gerahten.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich dafür geschoß, Und gefahr der höllen.

6. Stürme teuffel und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noht GOtt mit seiner gnaden, Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewge spott und hohn

Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen, Wäre GOtt mir gram und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

8. Dann was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen licht? Worzu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und graß? Weme

füllt

füllt der segen, Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab, und leibes weide.

10. Meine seele lebt in mir, Durch die süsse lehren, So die christen mit gebühr Alle tage hören. GOTT eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, Und aposteln schreiben, Als ein licht am tunckeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines hertzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grundfest machen.

12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemühte, Sehe, wie der höllen-hund Zwar dawider wüte: Gleichwohl muß ers lassen stehn Was GOtt aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide? Laß es dringen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt wil wenden.

14. Kinder, die der vater soll Ziehn zu allem guten, Die gedeyen selten wohl Ohne zucht und ruhten.

ten. Bin ich denn nun GOttes kind, Warümb wil ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeint Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten (Dem, der einig, wol bewust) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen, Dann es kommt die erndte zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid

Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, o christenhertz, Alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen nahmen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen.

P. G.

150. In eigener Melodey.

WArum solt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf den boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten

sten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben, Wil ers wieder zu sich kehren, Nehm ers hin, Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drüm verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergetzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm

ist

ist GOtt und schärfft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner spotten, Laß sie spotten, Laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der todt aufreiben, Soll der muht Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöhten, Schleust

das

das thor des bittern leyden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wil in süssen schätzen, Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen, Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens-güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemühter. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt Christus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du

dein

dein leben Und dein blut
Mir zu gut In den tod ge-
geben.

12. Du bist mein, weil
ich dich fasse, Und dich
nicht, O mein licht, Aus
dem hertzen lasse. Laß
mich, laß mich hingelan-
gen, Da du mich Und ich
dich Lieblich werd ümfan-
gen.

151. Mel. Nun ruhen alle Wäld.

WAs sol ein Christ sich
fressen, Und nur sein
leid ermessen, Nicht auf
den HErren sehn? Den
bey dem creutz ausschlies-
sen, Ohn welchen, wie wir
wissen, Kein eintzig unglück
kan geschehn.

2. Ohn GOtt vermag
uns allen Kein härchen zu
entfallen, Kein finger weh
zu

zu thun, Er kan nicht mehr als wachen, Für seiner heerde sachen, Wie vormahls mächtig so auch nun.

3. Solt er es anders meynen, Als gut mit uns den seinen? Das glaub ich ewig nicht, In trübniß uns verlassen, Und unbarmhertzig hassen, Ist wider seine treu und pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, Als stürtzt er uns zur höllen, Und wär uns spinnenfeind; Bleibt doch in allen nöhten, Und möcht er uns auch tödten, Der allerliebst und beste freund.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wilder löwen haut,

haut, Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein ewigs vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekandten wegen, Ist er uns überlegen, Sein raht komt uns nicht bey, Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel quit und frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausam für zu kommen, Wer weiß es, was er sucht? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharffe ruhten Uns nur in seiner kinder-zucht.

8. Drüm, o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem, der euch hat gequälet Und wund

ge-

geschlagen, fehlet Es auch durchaus an hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, Nutzt alles creutz und pein, Das leid muß unsre wonne, Der regen unsre sonne, Ja gar der tod das leben seyn.

152. In eigener Melodey.

SOll ich den, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? Soll ich denn stündlich die wangen mit thränen begiessen? Wilt du mich nicht, JEsu, mein leben und licht, Lassen der freude geniessen?

2. Schau doch, wie thränen und seufftzen mein hertze abnagen, Wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel plagen, Daß ich

ich für noht Offters mir
wünsche den tod, Der mich
zur ruhe wird jagen.

3. Ist doch dis zeitliche,
dürfftige, flüchtige leben
Immer mit krieg und
streit häuffig ja stetig üm-
geben, Hier ist kein ruh,
JESU, dir fliehe ich zu,
Laß mich im himmel bald
schweben.

4. Ich wil, was zeitlich
ist, gerne und willig verlas-
sen, Wandern mit JESU
dem Heyland die himmli-
sche strassen, Ewige ruh,
Fühlet mein hertze ja nu,
Thu mich, o JEsu, nicht
lassen.

5. Ade, du falsche welt, a-
de, du zeitliches leben, Nun-
mehro werd ich bey JE-
su dort ewiglich schweben,

Freu

Freu, seel, dich nu, Weil du bekommen hast ruh, Darzu das ewige leben.

153.

WJe schön leuchtet der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse: Du Sohn David aus Jacobs-stamm, Mein könig und mein bräutigam, Hast mir mein hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig: Mein hertz heisst dich ein lilium,

lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein Du heller jaspiß und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu,

JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben, Mir dort oben. Ewig soll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die sayten in cithara, Und lasst die süsse musica

musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutgam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß: Des klopff ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden-krohne, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

D. P. R.

154.

JEsu meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier: Ach wie lang, ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm Mein bräutigam, Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen,

chen, Trotz der furcht darzu. Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergetzen, JEsu meine lust: Weg ihr eitlen ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust; Elend, noht, creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht. Gute nacht, ihr sünden, Blei-

Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du lasterleben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauergeister, Denn mein freudenmeister JEsus tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leyde, JEsu meine freude. J. J.

155. In eigener Melodey.

Getrost ist mir, o Gott, mein hertz in nöhten, Ich bin der himmels-freuden voll, Es mag die welt mich höhnen, plagen, tödten, Ich weiß schon was

mich trösten soll: Höret doch ihr frommen kinder, Was ich euch wil zeigen an, Wessen ich als überwinder Mich in JEsu rühmen kan.

2. Ich bin in ihm, als meinen seligmacher, Ein König über sünd und höll, Den satan selbst, den starcken widersacher, Dazu den tod veracht ich schnell, Denn mir ist ein reich gegeben Da mich krönet ehr und preiß, Ja ein solches freuden-leben, Da man nichts von trauren weiß.

3. Bin ich doch schon ein rechter erb im himmel, Ein bürger in des höchsten stadt, Ich achte nichts der schnöden welt-getümmel, Ich bin der eiteln wohllust satt,

satt, Leb ich doch schon bey den lieben, Die der HErr nach seinem raht In des lebens-buch geschrieben, Und vorlängst erwählet hat.

4. Gleich wie ein held in keiner schlacht sich scheuet, Im fall er stich und kugel frey, Also mein hertz sich billig hocherfreuet, Dieweil des todes tyranney, Meiner seelen nicht kan schaden, Weil auch sie gantz frölich spricht: Tod, was acht ich deiner gnaden, Deinen stachel scheu ich nicht.

5. Und ob mich gleich in diesem trauer-leben, Angst, armuht, kranckheit, trübsahl plagt, So kan ich doch mein hertz zu

GOtt erheben, Denn dieser hat mir zugesagt, Alles was mich auch mag hassen, Sünde, teuffel, tod und welt, Soll mich frey paßiren lassen, Weil es ihm also gefällt.

6. So freudig kan mich mein HErr JEsus machen, Denn er ist meine kron und sonn, Er ist mein hort, mein trost, mein schatz und lachen, Mein allerhöchste freud und wonn: Alles was er hat verheissen, Liebste seele, das geschicht, Niemand kan dich von ihm reissen, Seine lippen trügen nicht.

7. Er spricht ja selbst: wer meine lehr anhöret, Und gläubet dem der mich gesandt, Dem hab ich schon

schon das himmelreich verehret, Und solche freyheit zuerkannt, Welch' ihm nimmer lässet sterben. Denn aus dieser todespein Springen alle himmels-erben In das paradieß hinein.

8. So bin ich nun ins leben schon gedrungen, Und weiß von keinem sterben mehr, Durch Christus tod hab ich den tod bezwungen, Drum freu ich mich von hertzen sehr, Liebste seele sey zu frieden, Kräncke dich nicht für und für, Denn der tod ist abgeschieden, Ewigs leben ist in dir.

9. So darff ich denn nun keinen tod mir scheuen, Als der ich kaum mehr

sterblich bin, Drum soll mein hertz in GOtt sich dessen freuen, Und legen alles trauren hin, Sterben soll mich nimmer kräncken, Weil der tod verschlungen ist, Nur an dich wil ich gedencken, Weil ich leb, HErr JEsu Christ.

10. O GOttes ruh, o lebendige quelle, O wolluſt strohm, o himmlisch licht, O frölichs reich, o prächtig' ehren-stelle! Mein geist vergisset deiner nicht, Alles was man sonst auf erden Herrlich, groß und mächtig hält, Mag gar nicht verglichen werden Solcher freud in jener welt.

11. Wie trag ich so ein sehnliches verlangen, Nach

diesen

diesen allertheursten gut!
O möcht ich bald die süssigkeit erlangen, Die mir erquicket seel und muht!
Wenn ich auf mein langes leiden, Einmal nur gedenck daran, Lachet mir mein hertz vor freuden, Mehr als jemand glauben kan.

12. O herrlichkeit, die niemand kan beschreiben, Die keines menschen ohr gehört, O lieblichkeit, die niemand kan vertreiben, Welch' alles leid in lust verkehrt. Kommet doch ihr süsse stunden! Ach mein heiland komm herzu! Denn in deinem blut und wunden Such' und find' ich wahre ruh.

Sterbe-Gesänge.

156. Mel. Es ist das Heil uns.

ACh wie elend ist unser zeit Allhie auf dieser erden: Gar bald der mensch darnieder leit, Wir müssen alle sterben, Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wenn dirs wohl gelinget.

2. Ach Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben, O GOtt, gib du uns guten raht, Daß wirs erkennen lernen, Daß wir so blind und sicher seyn, Mitten in trübsahl und in pein, Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt du unser zuflucht bist, Dein hülfe

se thu uns senden, Denn du der deinen nicht vergisst, Die sich zu dir nur wenden, Mit deinem geiste steh uns bey, Ein seligs stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen. M. J. G.

157.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol, Daß ich einmal muß sterben, Wenn aber das geschehen soll, Und wie ich werd verderben, Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewust, Durch deines geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und ge-

wißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein, Und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken, Sondern dabey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünfftigs ende, Daß meine seel' ich mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gräntze, In wassers-noht, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem raht wollst nehmen hin; So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich itzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hätte, Ging etwann oder läge bloß, Und unbescheiden redte: So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wider mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gib mir in todes-pein Ein säuberlich gebehrde, Und hilff,

daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, als ein fürst Des lebens mich erhalten wirst, Ich sterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist das leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag

Zum

Zum leben auferwecken.

158. B. R.

HERR JEsu Christ, wahr mensch und GOtt, Der du littst marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbensnoht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und

Und mir all menschlich hülff zerrinnt, So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülff, an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr, in deine händ: Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich aufrstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck,

Aus

Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit starcker hand Jhn reissen aus des todes-band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib

vergib all unsre schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlaffen seliglich. D. P. E.

159.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt wollst seyn von mir nicht fern, Mit deiner hülff und gnaden. Die gantze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost, Der mich

mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr :,: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck und gab Mein leib, seel und alles was ich hab, In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nechsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, Mein HErr und GOtt :,: Tröst mir mein seel in todes-noht.

3. Ach HErr, laß dein

lieb

lieb engelein, Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen: Den leib in sein schlafkämmerlein Gar sanfft ohn einig' quaal und pein Ruhn bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich, In aller freud, o GOttes Sohn, Mein heiland und genaden-thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich :,: Ich wil dich preisen ewiglich.

J. W. oder M. S.

160.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem selgen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsahl und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen

bösen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuffl und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell. Warumb solt mir denn grauen Fürm tod und höllschen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir, Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden

erden Von würmen wird verzehrt, Doch auferweckt soll werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noht, In himlischer freud und wonne: Was schadt mir denn der todt?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut: Das mir und ihn'n bringt leyde, Doch tröst mir meinen muht,

muht, Daß wir in grösſern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden Im himmeliſchen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte wäyselein, Dern noht mich übermasse Jammert im hertzen mein, Wil ich doch gerne ſterben, Und trauen meinen GOtt, Der wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noht.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr arme wäyselein: Solt euch GOtt hülf verſagen, Der ſpeiſt die raben klein: Frommer wittwen und wäyſen Iſt er der Vater treu, Der wird euch wol verſorgen, Das gläubt ohn allen ſcheu.

9. Ge-

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgelieb-ten mein; Ach trauret nicht zu sehre Uber den ab-schied mein: Beständig bleibt im glauben, Wir werdn in kurtzer zeit Ein-ander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leyden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir, HERR JEsu Christ: Den schwa-chen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff mir

ritter-

ritterlich ringen, Dein hand mich halte fest, Daß ich mag frölich singen Das Consummatum est.

161.

ICh hab mein sach Gott heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhier noch länger lebn, Nicht widerstrebn, Seinem willen thu ich mich ergebn.

3. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt wil, Ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn dem willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noht und trübsahl überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll

mühseligkeit, Und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutter-leib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf dieser welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muht: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ: Alles was lebet sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen tod, und liegen im sarck: Heut blühn wir, wie die rosen roht, Bald kranck und todt: Ist al-

lent-

lenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augn und aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt, Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wol, Daß wir sind sterblich allzumahl: Daß wir allhie kein bleiben han, Müssn all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt, Dadurch ist kommn der bitter tod, Der nimmt und frisst all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht wes stands odr ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig

guter nacht, Mein täglich brodt ist müh und klag: Wenn mein GOtt wil, so wil ich mit Hinfahrn im fried, Sterbn ist mein gewinn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd ansicht, Dennoch wil ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich im tod Sein'n eingen sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ Für all mein' sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen-glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von ihm der bittr tod mich nicht scheid:

Ich

Ich leb odr sterb so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß odr klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschaun, dran zweiffel ich nicht, In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beschehr uns alln ein selign tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich. D. J. P.

162.

MIt fried und freud ich fahr dahin Nach GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus wahr

wahr GOttes Sohn, Der treue Heyland, Denn du mich, HERR, hast sehen lahn, Und machst bekandt, Daß er sey das leben und heyl In noht und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heyl und selig licht, Für die heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deins volcks Israel Der preiß, ehr, freud und wonne. D. M. L.

163.

Witten wir im leben

sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bistu, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noht. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer wil uns aus solcher noht, Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd Heiliger HErre

re GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllenangst Unsre sünd uns treiben: Wo solln wir dann fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens-trost. Kyrie eleison.

D. M. L.

164.

WEnn mein stündlein verhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wol bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein gwissen thut mich nagen, Denn ihr sind viel wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen: Gedenckn wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roht, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Des tröst ich mich

mich von hertzen, Von dir ich ungescheiden bleib In todes-noht und schmertzen: Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Todsfurcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein arm thu ich ausstrecken: So schlaff ich ein und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus

Christus, GOttes Sohn,
Der wird die himels-thür
aufthun, Mich führn zum
ewign leben. N. H.

165. Mel. Es ist gewißlich an der.

KOmm, sterblicher, be-
trachte mich, Du lebst,
ich leb auf erden. Was
du itzt bist, das war auch
ich, Was ich bin, wirst du
werden. Du must hernach,
ich bin vorhin, Gedencke
nicht in deinem sinn, Daß
du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab
der welt, Denck auf die
letzten stunden, Wenn man
den tod verächtlich hält,
Wird er sehr offt gefun-
den. Es ist die reihe heut
an mir, Wer weiß viel-
leicht gilts morgen dir, Ja
wol noch diesen abend.

3. Sprich

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben: Ach nein, du bist schon alt genung Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja es ist wol klägens wehrt, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht sein heyl begehrt, Daß mancher mensch darf meynen, Er sterbe nicht in seiner blüt, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Itzt wirst du müssen gehen: Du

hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt, Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach es wird wol itzt diese stund, Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brodt: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein grab auf dürren matten, Wenn mans am wenigsten gedacht, So heist es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. In-

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben, Du weisst nicht, wenn, wie oder wo Der tod um dich wird werben, Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zur ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht: Es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht noht, Ich wil mich schon bekehren, Wañ mir die kranckheit zeigt

den tod, GOtt wird mich wol erhören, Wer weiß, ob du zur kranckheit kömst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zudem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet, Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für GOTT bestehn?

So

So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feldgeschrey Der grosse GOTT wird kommen, Von allen sterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod, Beschliesse deine pein und noht. O mensch gedenck ans ende.

S. W. Secer.

166.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit fried fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Ich

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noht, Durch seine heilge wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräffte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, So nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanfft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein Nach deinem raht und willen, Wann kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben,

leben, In himmlscher wonn und freud.

167. Mel. Wie nach einer Wass.

Reu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal, Aus trübsahl und grossem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu den HErren meinen GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noht, Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen In lauter angst und gefahr, Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestüme wind, Also ist allhie auf erden Unser lauff voller beschwerden.

4. Die welt, teuffel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut, Plagen stets hie unser seele, Lassen uns bey keinem muht, Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unser tag, Wann wir nur geboren werden, Findt sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröht herleuchtet, Und der schlaff sich von uns wendt, Sorg und kummer daher

streichet, Müh findt sich an allem end, Unser thränen sind das brodt, So wir essen früh und spaht, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-sterne, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst, Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach sey du mein licht und strasse Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite wil ich fliehen, An meinm bittern todes-gang, Durch dein wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland, In

das

das schöne paradeiß, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich HErr Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir gantz verschwindt, Und mein zung nicht mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirst mich selig regieren, Und den weg zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roht, Und mein seele wol bewahren, Wie Lazarum nach sein'm tod, Laß sie ruhn in deinem schooß, Erfüll sie mit freu-

den

den groß, Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noht und quaal, Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem jammerthal, Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

168. In eigener Melodey.

HERR JEsu Christ, meins lebens-licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß, Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist

ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräffte hat, Allein mein seele schreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leyden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backenstreich und ruhten frisch Der sünden-striemen mir abwisch, Dein hohn und spott, dein dorne kron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gal-

len-

lentranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllenglut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey. Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungebehrd, Wenn ich mein häupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heiligs grab, Die reinen grabe-tü-

cher dein Laß meinen sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägelmahl Erblicken die genadenwahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimbegleit.

11. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmelsthür weit auf, Wann ich beschließ meins lebenslauff.

12. Am jüngsten tag erweck meinn leib. Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdann mein leib ver-

verneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deinm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar.

M. Böhm.

169. Mel. Hertzlich thut mich.

ADieu wil ich dir geben, Du arge falsche welt, Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt, Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Raht mir nach deinem hertzen, O JEsu GOttes Sohn, Soll ich hie dulden schmertzen, Hilf mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muht, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzensgrunde Dein nahm und creutz allein Funckelt zu aller stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noht, Wie du, HErr Christ, so milde, Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein seel aus gnaden In deiner offnen seit, Ruck sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit,

keit, Der ist wol hie gewesen, So kommt ins himmels schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen namn aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel gar feste Ins lebensbündelein Dern, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz liebreich sey.

V. Herbergerus.

170. In eigener Melodey.

SIeg! Sieg! mein Kampff ist aus, Nun hab ich meine krone, Hier ist das wollust-haus, Ich steh für GOttes throne, In reiner weisser seiden, So heist mich JEsus kleiden.

2. Nun wird von mir geschaut, Die stadt da alle stücken Von gold sind ausgebaut, Hie sieht man perlen blicken, Die wände gantz bemahlet, Was sonst von jaspis strahlet.

3. Ach wundersüsser hall, Ach welch ein schönes singen, War doch der jubel-schall, Als mich mit freud empfingen, Die chor und cherubinen Nebst tausend seraphinen.

4. Als sie mit froher lust, Mich zu den Bräutgam brachten, Der druckt mich an die brust, Daß hertz und sinne lachten, Sein erster winck und grüssen War nichts als süsses küssen.

5. Wohl

5. Wohl mir, ich bin vertraut, Mit ihm ins himmels-gräntzen, Ich prang als eine braut, Umschränckt mit sieges-kräntzen, Mit lust bin ich umschwemmet, Kein kummer mich beklemmet.

6. Drum erde gute nacht, Dein falsch-geschmücktes wesen Wird gantz von mir verlacht, Ich bin bey dir gewesen, Nur weg du welt-getümmel, Ich kiese mir den himmel.

7. So hör mit weinen auf, O hochbetrübte seele, Denck aller menschen lauff, Geht hin zur grabes-höle, Wohl dem, wer zeitlich endet, Und sich zur ruhe wendet.

171. Mel. JEsu, der du meine.

ALle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Der so grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt, Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes noht Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein

mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glantz umgeben, Stehen da für GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen, Heilig, Heilig, Heilig heisst GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die

gezwölffte zahl, Wo in so viel tausend jahren, Alle frommen hingefahren, Da wir unsern GOtt zu ehren, Ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach wie helle glänzest du? Ach, wie lieblich lobgethöne Hört man da in süsser ruh: Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehrenkrohne Stehe da für GOttes throne, Schaue solche

freude

freude an, Die kein ende nehmen kan.

Anonymus.

Jüngstentags-Gesänge.

172.

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten böß und frommen: Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur: Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han,

Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden habn getrieben, Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spaht Nach grossem gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben zeit, Von wegen deiner

ner wunden, Daß ich im buch der seeligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich sammt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm

doch du richter groß, Und mach uns bald in gnaden loß Von allem übel, Amen. B. R.

173.

WAcht auf ihr christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß In diesem jammerthale: Wacht auf, es ist nun zeit: Der HERR wird balde kommen, Der tag geht abend an: Die sündr wird er verdammen, Wer wird vor ihm bestahn?

2. Geld, gut kan uns nicht rahten, Uns hilfft kein hoher muht, Du must es kurtz verlassen, Wenn kommt der bitter tod. All bistu schön von farben, All bistu jung und reich, GOtt kan dich bald verder-

derben, Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Lasst euren hochmuht fallen, Und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtte leben, So sucht das ewge gut, Er wirds euch reichlich geben, Und helffn aus aller noht.

4. GOtts wort ist uns gegeben, Aus grosser barmhertzigkeit, Daß wir darnach solln leben, Und machen uns bereit: So lasst uns das nun fassen, Und kleben fest daran: Wolln wir das alls verlassen, So ist mit uns gethan.

5. Ach wär er nie gebohren, Der GOttes wort veracht:

veracht: Es ist mit ihm verlohren, Er wandelt in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott mit GOttes wort: O weh dem grossen elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die armn die bey euch wohnen, Wolt da eur augn aufschlan, Sie werden euch beschämen, Wenn ihr vorm gericht müsst stahn. Das sollet ihr wol wissen, Daß GOtt vergelten kan: Und wer den armn hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfahn.

174.

WAcht auf! rufft uns die stim̃e Der wächter, sehr hoch an der zinne: Wach auf! du stadt Jeru=

Jerusalem! Mitternacht heisst diese stunde, Sie ruffen uns mit hellen munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt: Halleluja. Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet und steht eilend auf: Ihr freund kömt vom himel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun kom du wehrte kron, HErr JEsu GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freudensaal,

saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen und mit engel zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt Kein ohr hat mehr gehört Solche freude: Des sind wir froh, Jo, jo! Ewig in dulci jubilo. D. P. N.

175. In eigener Melodey.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu Gott gekommen: Ihr seyd entgangen Aller noht, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie

wie im kercker leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben: Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm,

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen, Lös' uns auf und führ uns bald von dannen! Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne.

176. In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du donnerwort: O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit, ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende, Mein gantz erschrocknes hertz erhebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben:

ben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läst nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein schertzen, Drum wenn ich diese lange nacht, Zusammt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit, So schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens wert, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funf-

tzig

tzig jahr kaum leben kan,
Mich liesse starck verman-
ren? Gefängniß, marter,
angst und pein, Die kön-
nen ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdamten
grosse quaal So manches
jahr als an der zahl Hie
menschen sich ernähren,
Als manchen stern der
himmel hegt Als manches
laub das erdreich trägt,
Noch endlich solte wäh-
ren: So wäre doch der
pein zuletzt Ihr recht be-
stimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du
die gefahr Viel hundert
tausend, tausend jahr,
Hast kläglich ausgestan-
den, Und von der pein zu
solcher frist Gantz grau-
samlich gemartert bist, Ist

doch

doch kein schluß verhanden, Die zeit so niemand zählen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zählet jeden glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdamten schaar, Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und dis, ihr unbegreiff-

greiflichs leyd, Soll währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht? Wie straffest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach, nimm es wohl zu hertzen, Und merck auf dis, o menschenkind: Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teuffels strick, Die wollust kan ein augenblick, Und länger nicht ergetzen, Dafür wilt du dein arme seel, Hernachmahls in des teufels höl, In grosser trübsal setzen, Ja schöner tausch, ja wohl gewagt, Das bey dem teufel wird beklagt.

11. So

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen; Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren: Denn wird sich enden diese pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschlossen war, Sie kan sich nicht vermindern; Es ist ein arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu Bey jenen satans-kindern, O sünder, deine missethat Empfindet weder trost noch raht.

13. Wach auf, o mensch

vom sünden-schlaff, Ermuntre dich verlohrnes schaaf, Und bessre bald dein leben, Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit Dir deinen lohn zu geben, Vielleicht ist itzt der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hoffahrt, reichthum, ehr und geld, Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teuffels wüten: Vor allen dingen hab in acht Die vor erwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschenkind, Von sinnen toll,

toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben: Ach, ach, soll denn der höllenpein, Da mehr denn tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt, O anfang sonder ende, O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht wo ich mich hinwende, HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmelszelt.

Joh. Rist.

Lob- und Danck-Gesänge.

177.

HErr GOtt dich loben wir,
HErr GOtt wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater, in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und seraphim
Singen immer mit hoher stim:
Heilig ist unser GOtt,
Heilig ist unser GOtt,
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth.
Dein göttlich macht und herrlichkeit,
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem schall.
Die gantze wehrte christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:

Dich,

Dich, GOtt Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster wehrt,
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt,
Du könig der ehren, JEsu Christ
GOtt Vaters ewger Sohn du bist,
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstöhrt sein macht,
Und alle christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünfftig bist,
Alles was tod und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den dienern dein,
Die mit deinm blut erlöset seyn,

Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewgen heil.
Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, o getreuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noht,
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unser hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.

D. M. L.

178. Mel.

178. Mel. Danket dem HErrn.

WAs lobes solln wir dir, o Vater, singen? Dein that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brodt versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein'n ewign

bund mit uns gemachet,
Wohl dem, der mit dem
hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede
sind beständig, Gerichte,
wahrheit, wercke deiner
hände.

8. Du sendest die erlö-
sung den gefangnen, Und
trägest weg den raub mit
hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, un-
vergänglich ist dein nah-
me, Wer den fürchtet, der
wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr und danck
muß dir, o Vater, werden,
In ewigkeit, auch hie auf
dieser erden.

179.

DAnckſagen wir alle
Gott unserm HErrn
Christo, Der uns mit sei-
nem

nem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset Mit seinem blute Von des teuffels gewalt.

Den sollen wir alle, Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preiß sey Gott in der höhe. D. E. A.

180. Lobspruch Zachariä, Lucä 1.

GElobet sey der HErr, der GOtt Israel, Dann er hat besucht und erlöset sein volck.

Und hat aufgerichtet ein horn des heils, In dem hause seines dieners Davids.

Als er vor zeiten geredt hat, Durch den mund seiner heiligen propheten.

Daß er uns errette von unsern feinden, Und von der hand aller die uns hassen.

Und die barmhertzigkeit erzeigte unsern vätern, Und gedachte an seinen heiligen bund.

Und an den eyd den er geschworen hat Unserm vater Abraham uns zu geben.

Daß wir erlöset aus der hand unsrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang.

In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig ist.

Und du kindlein wirst ein prophet des höchsten heissen, Du wirst für dem HErren hergehen, Daß du seinen weg bereitest.

Und erkäntniß des heils gebest seinem volck, Die da ist in vergebung ihrer sünden.

Durch

Durch die hertzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, Durch welche uns besuchet hat Der aufgang aus der höhe.

Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß, und schatten des todes, Und richte unsre füsse auf den weg des friedes.

Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

Wie es war im anfang itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

181. Lobspruch Mariä, Lucä 1.

MEine seele erhebet den HErren, Und mein geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

Denn er hat seine elende magd angesehn, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes kind.

Denn er hat grosse ding an mir gethan, Der da mächtig ist, und des nahme heilig ist.

Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für, Bey denen die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinen arm, Und zerstreuet die hoffertig sind in ihres hertzen sinn.

Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die elenden.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

Er

Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

182.

NUn lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den nahmen sein: Sein wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht, o hertze mein: Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß, Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjungt dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen

lassen, Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein güt ohn massen, Es mangelt an seiner erbarmung nicht. Sein'n zorn lässt er bald fahren, Strafft nicht nach unser schuld: Die gnad thut er nicht spahren, Den blöden ist er hold. Sein güt ist hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ub'r seine junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte; Er weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das graß vom rechen, Ein

blum

blum und fallend laub,
Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da:
Also der mensch vergehet,
Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bey seiner liebn gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Seins lobs und diensts zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' in uns vermehren,

ren, Was er aus gnaden uns verheisst: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns gäntzlich lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unser hertz muht und sinn Ihm allezeit anhanget: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdens erlangen/Gläubn wir von hertzen grund.

J. P.

183. Mel. JEsu meine Freude.

JEsu meine liebe, Die ich offt betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte Wegen deiner güte Die mich noch erhält, Die mich offt Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noht, leid, angst und zagen.

2. Nun ich wil dran den-

dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein, Ich wil dir, Heil für und für Danckbar seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht, Ich ging hin und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten,

Komm,

Komm, mein heyl, getreten, Sonst sinck ich dahin, Ja ich sinck, Ey sprach dein winck: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort ümb dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibes-hölen Vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch, Gläubt ich nicht, nicht wölt ich beten, Noch für dir hintreten.

6. HERR, wer zu dir schreyet, Seine sünd anspeyet, Rufft dich hertzlich an, Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er fest Gläubt, dich

nicht

nicht lässt, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich offt betrübe, Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemühte Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mich offt, Gar unverhofft, Hat geholffen in dem klagen, Noht, leid, angst und zagen.

184 In seiner eigenen Melodey.

LObet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

2. Singt

2. Singt gegn einander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen unsern GOtt den wehrten :,: Denn er ist mächtig und von grosser güte. Lobet den HErren, Lobet den HErren,

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wann er wil, auf erden :,: Er lässt graß wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anruffen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein luste :,: An der stärck des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: Ihm gefallen alleine, Die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

6. Danket dem HErren :,: Schöpffern aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen :,: Daß sie dein'n nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

185. Mel.

185. Mel. Lobt GOtt, ihr ꝛc.

NUn dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel-heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an, Frisch und gesund erhält, Und wo kein mensch mehr helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muhts, Die straff erlässt, die schuld vergibt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frö-

lich

lich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werff all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unserm thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Umb, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil, Und wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf

sein

sein angesicht Dort in der ewign ruh. P. G.

186. In seiner eigenen Melodey.

NUn dancket alle GOtt mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut an uns und allen enden, Der uns von mutterleib und kindes-beinen an, Unzählich viel zu gut und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm leben Ein immer frölichs hertz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noht erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich im höchsten him-

himmels throne, Dem dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird jetzund und immerdar.

187. In seiner eigenen Melodey

NUn GOtt lob! es ist vollbracht Singen, lehren, beten, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum lasst uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hochgepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf seinen wegen, GOttes geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seg-

ne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmels erben. Anon.

188. Mel. GOtt des himmels.

ALle welt, was lebt und webet, Und in feld' und häusern ist: Was nur stimm' und zung' erhebet, jauchtze GOTT zu jeder frist: Dienet ihm wer dienen kan, Kommt mit lust für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unsre leib und geister An das licht herfür gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaaf und eigenthum. 3.

3. Geht ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhoffs gang: Lobet ihn mit schönen worten: Saget ihm lob, preiß und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

*4. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Hilff uns selber allermeist. Gib uns kräffte und begier Dich zu preisen für und für.

189. Die Litaney.

Der erste chor.	Der ander chor.
KYrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel,	Erbarm dich über uns.

HErr GOtt Sohn der welt
Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre
GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre Gott.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer
zeit,
Für krieg und blutvergiessen
Für aufruhr und zwie-
tracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noht,
Für dem ewigen tod.
Behüt uns lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Geburt,
Hilf uns lieber HErre Gott.
Durch deinen todes-kampff
und blutigen schweiß,
Hilf uns lieber HErre Gott.

Durch

Durch dein creutz und tod,
Hilf uns lieber HErre Gott.
Durch dein heiligs auferstehn
und himmelfahrt,
Hilf uns lieber HErre Gott.
In unser letzten noht,
Hilf uns lieber HErre Gott.
Am jüngsten gericht,
Hilf uns lieber HErre Gott.
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber HErre GOtt.
Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöfe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den satan unter unsre füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und kraft zum worte geben.
Erhör uns lieber HErre GOtt.

Allen betrübten und blöden helffen und trösten,
Unserm käyser erleuchten, und steten sieg wider die feinde Christi gönnen,
Allen königen und fürsten fried und eintracht geben,
Dem grausahmen feind der Christenheit dem türcken steuren und wehren,
Unsern Landes-Herren mit allen seinen gewaltigen leiten und schützen,
Unsern raht, schul, und gemeine segnen und behüten,
Allen, so in noht und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig-gefangene loß und ledig lassen,
Alle wittwen und wäysen vertheidigen und versorgen,
Den seefahrenden und reisenden

Erhör uns lieber Herre Gott.

senden mann für allem unglück bewahren,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Und uns ein (fruchtbares / trucknes) gewitter uñ einen (gnädigen regen / gnädigen soñenschein) bestän, geben,
Die früchte und vieh auf dem lande und fisch im wasser geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn, Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt, Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der

welt sünde trägt,
Verleih uns steten frieden.
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

D. M. L.

Anhang.

Morgen- und Abend-Lieder.

190. Mel O ewigkeit du donn.

GOtt, der du selber bist das licht, Des güt und treue stirbet nicht, Dir sey itzt lob gesungen, Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräfftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem

deinem schutz, O Vater, für des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allem sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach stärck und mehr es immerdar, Erwecke treu und liebe, Die hoffnung mach in nöhten fest, Hilff, daß ich mich aufs allerbest Auch in der demuht übe, Daß deine furcht stets für mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und

boßheit meines hertzens, Behüte mich den gantzen tag Für aberglauben, zorn und plag, Auch für verbotnem schertzen, Bewahre mich für stoltzen pracht, Und allem, was mich lustern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmahls traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen Dem nechsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschafft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden, Gib,

daß

daß die falschheit dieser zeit Zusammt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen, Ach daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

*7. O treuer GOtt erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre, Ja lehre mich, du starcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög auf ebner bahn.

*8. Befiehl auch deiner engel-schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan

grausahmlich Mich könn allhie beschmützen, So werd ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

* 9. So nimm von mir, o Vater hin Mein hertz, gedancken, muht und sinn, Hilff, daß ich dir vertraue, Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue, Mein GOtt, auf deines namens ehr, Auch meines nechsten nutz vermehr.

* 10. HErr JEsu Christe laß allein Mich armen ein gefässe seyn, Und werckzeug deiner gnaden, Richt all mein thun, beruff und stand, Halt über mir dein hülff und hand, So kan

mir

mir niemand schaden, Auch wolleſtu gantz gnädiglich Für dem verläumder ſchützen mich.

* 11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEſu meinen leib und ſeel, Auch ehr und gut darneben, Wann ich nun ſitze, geh und ſteh, Alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mir dich ſchweben, Gib ja, daß deine gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

* 12. Für böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als für des todes ſeuche, Für peſtilentz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herümmer ſchleiche, Bewahr uns auch

für krieges-noht, Wend einen bösen schnellen tod.

* 13. Gib lieber HErr, zu jeder frist, So viel zum leben nöhtig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die speiß und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch daß man deine milde gab, Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt, Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu, komm mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum. Christ-

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben, Der geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mir mit macht, Und schütze mir mein leben, Nur dieses wünsch ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir.

Johann Rist.

191. Mel. Wir singen dir Jüa.

DEr tag bricht an, und zeiget sich, O meine seele geh in dich, Wie du geschlaffen diese nacht, Ob du auch oft an GOtt gedacht, Wenn du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgen hin, Prüft auch im schlaffen hertz und sinn,

sinn, Er eifert, wann du nicht zu erst Ihm, wenn du aus dem schlaff auffährst, Den dienst gewehrst.

3. Drüm walts GOtt Vater, der im Geist, Durch Christum mich stets bitten heist; Dir wil ich opffer bringen, eh' Ich zum beruff und arbeit geh, Wenn ich aufsteh'.

4. Was soll ich aber opffern dir? Ist doch vor alles dein an mir; Ja eben das ist mein gewinn, Wann all's ich, wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, Ach richte dein reich auf darinn, Daß sie mit tugend angesteckt, Der glaub in GOttesfurcht erweckt,

erweckt, Bleibt unbefleckt.

6. Ich geb und opffre dir mein hertz, Ach nims, und ziehs in lieb aufwerts, Daß ich mich stets im geist erheb, An dem, was irrdisch ist, nicht kleb, Nach GOtt nur streb.

7. Ich opffre dir nun meinen will'n, Laß mich auch deinen willn erfülln, Daß in gedult ohn unterlaß Ich gutes thu, das böse haß, Und sünden laß.

8. Sinn und verstand, und was ich denck, Ich dir zum morgenopffer schenck, Hilff, daß kein böser anschlag mir Einkomm, und was im sinn ich führ, Gefalle dir.

9. Ich opffre dir die zung und mund, Undmache

che mit dir diesen bund,
Daß heute diesen tag und
fort Von mir kein fluch
noch falsches wort Nicht
werd gehört.

10. Die wercke, was
ich laß und thu, Befehl ich
dir, regier sie du, Daß sie
zu deiner ehr allein, Denn
auch dem nechsten insge-
mein Gewidmet seyn.

11. Daß ich dir gantz
geopffert auf, Heut und
den gantzen lebens-lauff,
Des fleisches sündliche be-
gier, Verleugne gantz, ab-
sterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir
und in mir, Mit deinem
heilgen Geist mich führ,
Durch deiner lieben engel-
schaar Für allen schaden
und gefahr Mich heut be-
wahr.

13. Ver-

13. Verleih' der nahrung und gewerb Gedeyen, segen ohn verderb, Daß alles dir zu lob und danck, Was ich in dem beruff anfang, Gut end erlang.

14. Auf daß ich ehrbahr und in ruh, Mein leben möge bringen zu, Die lebens-nohtdurfft mir beschehr, Daß armuht nicht mein hertz beschwer, Mich ehrlich nähr.

15. Erhalt auch unser vaterland In guter ruh und friedenstand, Wend ab aufruhr, brandt, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit, Und ander leyd.

16. Der obrigkeit gib stärck und witz, Daß sie dein arme

arme kirche schütz, Die dich und uns verfolgen, HErr, durch deinen starcken arm bekehr, Und ihnen wehr.

17. Erlöse, wer unschuldig itzt Um deinet willn gefangen sitzt: Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst alle, die geängst, geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gib ihr kleid und brodt, Die krancken, und wer leidet noht, Mit deinem trost beselige, Die wittwen, wayſen, frembdlinge Vertheidige.

19. In summa, was dir lieb, uns gut, Gib uns an seele, leib und gut, Wie du wilt, sey dirs heimgestellt: Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt. 192. Mel.

192. M. I. O GOtt du frommer.

HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen, Auf daß ich werde klug, Und hüte mich vor fehlen Ein stück ist wieder heut Von meinen leben hin, Und deinem richter-stuhl Ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, Von meinem gantzen leben, Ja von gedancken auch, Dir rechenschafft soll geben, Hilf, daß mir meiner seel, Zu einer guten ruh, Ich hier dir erst mit reu, Durch Christum rechnung thu.

3. Komm meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten Auf unser heutges thun, Gar gnaue denck-

denck- und dichten: Schon deiner selber nicht, Ach! untersuch mit fleiß, Und dencke, daß es GOtt Und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage bis zu nachte, Und nach einander doch Dis folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag? Gelobet deinen GOtt Bey jedem glocken-schlag?

5. Ob du gedancket heut Vor Christi tod und leyden, An heilgen Geist gedacht, Und deine tauff mit freuden? GOTT über alls geliebt, Den nechsten gleich als dich, Gewesen treu und fromm Und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz,

schwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen GOttes wort, Dich darnach habst gericht't Stets und an allem ort.

7. Ob, als vor GOttes aug, Im glauben du gewandelt, Mit wiß- und willen GOtt Zuwider nie gehandelt, Ob du auch wiederholt Den vorgen sünden-wust, Und dich ergetzet hab Die alte sündenlust.

8. Ob du habst ohne danck Die GOttes gab empfangen? Dem geitz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und

geehrt,

geehrt, Ihr' und des nechsten fehl Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinen nechsten du In etwas je geschadet, Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet, Habst seinen nutz gesucht? Ihm fälschlich nie gericht't, Den armen wohl gethan, Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest In wort, gedanck und wercken, In ess- und trincken dich Stets mäßig lassen mercken, Demühtig dich bezeigt, Gedültig in dem leyd, Gesuchet GOttes ehr, Geliebt gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelass'n, Mit ihm gewest zu frieden?

frieden? Nicht mißbraucht
GOttes güt, Zeit, glück
und gab hienieden? In
summa: so gelebt, Daß du
darbey gewolt, Daß dein
GOtt dich so fünd, Wenn
er itzt kommen solt.

12. Die prüfung ist ge-
scheh'n, Und leyder! so be-
funden, Es sey der grosse
GOtt Beleidigt alle stun-
den; Viel zeit sey mißge-
braucht, Gedacht sehr we-
nig heut An GOtt, sein
wort, tod, end, Gericht
und ewigkeit.

13. Es kan die sünde hier
Nicht werden all gezählet:
Denn wer kan wissen doch,
Wie offt und viel er fehlet?
Die seel, leib, aug, ohr,
mund, Hand, fuß, voll
sünde steckt, Und mir, wenn

ichs bedenck, Das hertz im leib erschreckt.

14. Nun nimmer wiederthun Verspricht die wahre busse, Dem ich gesünd'get hab, Dem fall ich itzt zu fusse. Ich schlage nun in mich, Gläub an GOtt mit begier, GOtt! sey mir sünder doch, Durch Christum, gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich Bloß deines gnadenthrones, Und wasch mich aus dem strohm Des blutes deines Sohnes; Mit dem, was er gebüsst, Ich hier zu diesem mahl Dir meine rechnung thu, Und meine schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, Ich hüll mich in dein leyden, Die sünde, die

die uns schied, Laß nie uns wieder scheiden, Durchs heilgen Geistes krafft, Sag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu, Und allen sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt! nur thun Nach deinem wohlgefallen, Und nimmer wissentlich In ein'ge sünde fallen, Regier und führe mich, Daß stets in glück und noht Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun JEsu blut hat mir Die sünde gantz durchstrichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut, Wie wird der schlaff heint seyn So

sanfft auf JEsus blut!

19. Mein hertz ist mir nun leicht, Ich lebe oder sterbe, Durch JEsum ich gewiß Das himmelreich ererbe. Vor Christi richterstuhl, Ob ich werd offenbar, So fürcht ich mich nunmehr, Durch Christi blut, kein haar.

193. Mel. Christ der du bist der.

Für deinem thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demühtig bitt, Wende dein gnädig angesicht, Von mir blut armen sünder nicht.

2. Du hast mich, O GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild, In dir web, schweb und lebe ich, Vergehen müst ich ohne dich.

3. Er-

3. Errettet hastu mich
gar offt Gantz wunderlich
und unverhofft, Da nur
ein schritt, ja nur ein haar,
Mir zwischen tod und le-
ben war.

4. Verstand und ehr hab
ich von dir, Des lebens
nohtdurfft gibst du mir,
Darzu auch einen treuen
freund, Der mich in glück
und unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast
mich durch dein blut Er-
löset von der höllen-glut,
Das schwer gesetz für mich
erfüllt, Damit des Vaters
zorn gestillt.

6. Wenn sünd und sa-
tan mich anklagt, Und
mir das hertz im leib ver-
zagt, Alsdann brauchst
du dein mittler-ampt,

Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vorsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist du höchste krafft, Des gnade in mir alles schafft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihm meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal

trübsahl untergeh, Daß ich
im hertzen trost empfind,
Zuletzt mit freuden über-
wind.

11. Drüm dancke ich
mit hertz und mund, Dir
GOTT in dieser abend-
stund Für alle güte, treu
und gnad, Die meine seel
empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine
gnaden-hand, Bleib über
mir heut ausgespannt,
Mein ampt, gut, ehr,
freund, leib und seel In
deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von
hertzen fromm, Damit
mein gantzes Christen-
thum Aufrichtig und
rechtschaffen sey, Nicht au-
genschein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner

sünden-schuld, Und hab mit deinem knecht gedult, Zünd in mir an glauben und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher, Am jüngsten tag erweck mich, HErr, Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

194. In eigener Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht, Thu seel, was dir gebühret. Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied dafür. Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet woll, Und gläntzt mit

mit licht und strahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll Doch noch zu tausendmahlen, Scheint heller in mein hertz Die schöne himmels-kertz Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz und schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird fallen in der nacht, Auf menschen und auf thieren: Nur einer ist, der droben wacht Bey dem kein schlaff zu spühren. Es schlummert JEsus nicht, Sein aug auf mich gericht, Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dis schlechte lied, Das ich dir JEsu singe, In mei-

nem hertzen ist kein fried,
Bis ich es zu dir bringe;
Ich bringe was ich kan,
Ach nimm es gnädig an.
Es ist doch hertzlich gut
gemeint, O JEsu meiner
seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil ich mich befehlen, Du wirst mein schutzherr auf mich sehn, Und rahten meiner seelen, Ich fürchte keine noht, Nicht hölle, sünd und tod, Denn wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsus reich, Last es fein sicher schlaffen. Der engel starcke

cke wacht, Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So wil ich denn nun schlaffen ein, JEsu in deinen armen, Dein auffsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten wunden fleust, Und dein geist in mein hertze geust.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, Soll dich mein geist umbfangen, So vielmahl sich mein hertze regt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lauten schall, Mög ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, Und

ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter leib schick dich zur ruh, Und schlaffe sanfft und stille, Ihr müden augen schliest euch zu, Denn das ist GOttes wille. Schliest aber dis mit ein, HErr JEsu! ich bin dein. So wird der schluß recht wohl gemacht: Nun JEsu, JEsu, gute nacht.

Fest-Lieder.

195. Mel. Nun freut euch lieben.

ICh steh an deiner krippen hier, O JEsulein mein leben, Ich komme, bring und schencke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel und muht, nimm alles hin,

Und

Und laß dirs wol gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt Mein adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild, Liegt mir gantz im gemühte, Und wie mag es auch anders seyn, Wie könt ich dich mein hertzelein Aus meinem hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bistu mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todes-nacht, Du wareſt meine ſonne, Die ſonne, die mir zugebracht Licht,

leben, freud und wonne. O sonne, die das wehrte licht Des glaubens in mir zugericht, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geschehen. O daß mein sinn ein abgrund wär, Und meine seel ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch und honig-flüsse Weit übertrifft in seiner krafft, Es ist voll labsahl, stärck und safft, Der marck und bein erquicket.

7. Wann

7. Wann offt mein hertz im leide weint, Und keinen trost kan finden, Da rufft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner sünden, Was traurestu, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhie Nach würden aus kan streichen Die händlein, so dis kindlein mir Beginnet zuzureichen. Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm ich weißheit und verstand, Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der

volle

volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen-schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein grosser stern Soll in der krippen liegen! Für edle kinder grosser herrn Gehören güldne wiegen. Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Dis kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines Heylands lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, roßmarin, Aus schönen garten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hie

und

und dar, Viel weisse liljen stecken, Die sollen seiner äuglein paar Jm schlaffe sanfft bedecken, Doch liebt vielmehr das dürre graß, Dis kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, Noch nach des leibes freuden, Du haſt dich bey uns eingeſtellt, An unſer ſtatt zu leiden, Suchſt meiner ſeelen herrlichkeit Durch dein ſelbſt eignes hertzeleid, Das wil ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, Mein heyland nicht verſagen, Daß ich dich möge für und für Jn, bey und an mir tragen,

gen, So laß mich doch dein kripplein seyn, Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar solt ich dencken, wie gering Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpffer aller ding, Ich bin nur staub und erde, Doch bistu so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet.

196. Mel. O GOtt du frommer.

ICh freue mich in dir Und heisse dich willkommen Mein liebstes JEsulein, Du hast dir vorgenommen Mein bräutigam zu seyn, Ach! wie ein süsser thon, Wie freundlich sieht er aus Der grosse GOttes Sohn.

2. GOtt

2. GOtt senckt die majestät Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen, Der allerhöchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein, Wird gar ein kleines kind, Und heist mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren, Es kan durch stahl und ertz, Durch harte felsen bohren, Das liebe JEsulein, Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt.

4. Wollan so will ich mich An dich mein JEsu halten, Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten, O JEsu! dir, nur dir,

dir, Dir leb ich gantz allein. Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu, schlaff ich ein.

197. Mel. O GOtt du frommer.

ACh JEsu, dessen treu im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden. Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, Hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all hertzens-angst gestillet, Wann mich dein süsser nahm mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist, als den mir gibt dein nahm, Der süsse JEsus nahm, Der fürst aus Davids stamm.

3. O

3. O JEsu, höchster schatz! du kanst nur freude bringen: Es kan nichts lieblichers, als JEsus nahm erklingen: Ich kan nicht traurig seyn: Weil JEsus heist so viel, Als heyland oder held, der selig machen wil.

4. Wann mit anfechtung sich bey mir wil satan regen, So ist mir JEsus nahm zum trost, fried, schutz und segen, Zur weißheit und artzney, In aller angst und noht, Daß ich nicht fürchten darff den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde: Dein JEsus nahm macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir

mir hinweg die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit und seines Vaters gnad.

6. Ey nun! so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, Der heilge JEsus nahm, der alle sünd bedecket, Er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich in finsterniß erleuchte, Er sey der himmelsthau, der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, die wahrheit und das leben,

leben, Und wolle mir zuletzt auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm diß leben schliesse wol, Wann meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle, Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab, Wann ich in meinem ampt was zu verrichten hab.

10. JEsu in deinem nahmn bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter handen, In deinem namen ist der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir wil ich auch sterben, HErr, sterben wil ich dir, in dir wil ich ererben Das ewig himmelreich, Das du erworben mir. Von dir verklärt wil ich dir dienen für und für.

Joh. Hermann.

198. Mel. Wie nach einer Wass.

Freuet euch, ihr GOttes kinder, Preiset mit mir GOttes macht. Freuet euch, ihr armen sünder, GOtt der hat an uns gedacht, Und den Heyland kund gethan, Der uns führet himmel-an, Daß wir armen heyden können Uns nun Gottes kinder nennen.

2. Seine herrschafft sich erstrecket Uber alles, was da lebt; Seine hand schützt und

und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt. Weñ er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner fort: Es durchdringet geist und leben, Kan trost, heyl und leben geben.

3. Nun, ihr sünder, hier auf erden, Wolt ihr es auch haben gut? Wolt ihr GOttes kinder werden? Ey so ändert euren muht. Preiset GOttes güt' und macht, So wird er euch geben krafft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus, unser freuden-licht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht.

Preiset seine güt und treu,
Die uns noch wird immer
neu, So wird er euch allen
geben Hier und dort mit
ihm zu leben.

199. M. Nun freut euch lieben.

GOtt lob, mein JEsus
macht mich rein Von
allen meinen sünden, Was
er büsst, muß bezahlet seyn.
Nun kan mich nicht mehr
binden Der sünden strick,
des teufels macht: Drum
mein glaub höll und todt
verlacht, Weil JEsus ist
mein leben.

2. Was traur' ich denn?
er lebt ja noch, Der das ge-
setz erfüllet, Der durch den
tod und creutzes-joch Des
Vaters zorn gestillet.
Was er hat, das ist alles
mein: Wie könt doch gröss-
ser

ser reichthum seyn, Als den mir JEsus schencket?

3. Weil ich dann rein von sünden bin, Durch Christi blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon mit freuden. So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh Ins paradieß gelangen.

4. Wie solt ich nun mit frölichkeit Nicht meinen geist aufgeben? Erlang ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hie auf erden nie kein mann Ausdencken noch beschreiben kan: Drum wil ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilff! daß ich jedes mahl Bereit

sey wol zu sterben, Damit ich nach dem thränen-thal, Den himmel mag ererben. Komm! hilff mir doch aus aller noht, HErr JEsu, durch dein blut und tod. Ja komm, HErr JEsu, Amen.

200. In eigener Melodey.

IST dieser nicht des höchsten Sohn, Der sünder heyl und gnadenthron, Dem man in seiner grossen quaal Die rieben zählet allzumal Ans creutzes-pfahl.

2. Ach ja, es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsahl widerstrebt, Das für uns schwebt.

3. Ge-

3. Gegrüsset seyst du, schönste quell, In dir erscheinet treflich hell Der liebe macht, die rohte fluht, Des lebens-brunn, ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du GOttes lamm, verzeih es mir, Ich kom allein zu sehen an Die wunde, welch' uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O wehrter riß! o süsser fluß! Nim hin von mir den glaubens-kuß, Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine krafft, Wie treflich ist dein eigenschafft? Du riechest edler als der wein,

Kein gifft kan für dir sicher
seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte
lebens-tranck, Du heilest
mich, wenn ich bin kranck,
Viel süsser labsahl gibst du
mir, Wenn mich, HErr,
dürstet für und für Allein
nach dir.

8. Eröffne dich du sei-
ten-loch, Daß ich dein hertz
begrüsse doch. Ach JEsu!
kan es nicht geschehn, Daß
ich mag in die höle gehn,
Dein hertz zu sehn?

9. HERR, meine lip-
pen schliessen sich, Dein
hertz zu küssen säuberlich:
Ich dringe mit gewalt hin-
ein, Ich wil in deines her-
tzens-schrein Verschlossen
seyn.

10. O süsser schmack! o
him-

himmels-brodt, Aus liebe wünsch ich mir den tod, Wer dich geschmeckt, du heyl der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels-zelt.

11. In dieser höle soll kein schmertz Betrüben mein zuschlagnes hertz. Hie fürcht ich nicht der höllen-glut, Des höchsten grimm, der sünden-fluht, Des creutzes ruht.

12. O JEsu, schliesse meine seel, In diese deine seiten-höl, Und laß mich frey von allem streit, Erheben dich nach dieser zeit, In ewigkeit.

201. In eigener Melodey.

SO gibstu nun mein JEsu gute nacht, So stirbst du denn mein aller-

liebstes leben? Ja du bist hin, dein leiden ist vollbracht: Mein GOtt ist todt, sein geist ist aufgegeben.

2. Mein schatz ist hin, den meine seele liebt. Der neigt sein häupt, dem sich der himel bücket: Der mir und aller welt das leben gibt, Wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

3. Kommt ihr geschöpfe kommet doch herbey Klagt euren HErrn, ihr erden-klüffte zittert. Du abgrund brich und gib dein angst-geschrey, Ihr gräber reist, ihr harten felsen splittert.

4. Ach traurt mit mir! ich seh', der held im streit, Des Vaters wort, die zuflucht

flucht aller frommen, Der menschen heil, der HErr der herrlichkeit, Der lebens-fürst ist schmählich umgekommen.

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht't. Wie schmertzlich ist dein lebens-band zerrissen, Doch trennet dieser riß die liebe nicht, Sie kniet für deinem creutz und wil dich küssen.

6. Ach kan ich dir, mein schatz, zu guter letzt Denn nicht noch etwas angenehmes schencken? Hier ist mein hertz, ach! ists so wehrt geschätzt, So laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein hertze zu,

Nun hab ich dich, wie kan
ich denn verderben, Bring
du mich auch, wenn dirs
gefällt, zur ruh, Mit dir
will ich mein JEsu, willig
sterben.

8. Kom̃ immer tod und
sencke mich ins grab, Ob
gleich mein hertz und alle
kräffte krachen, So setzt
doch nicht mein JEsus von
mir ab, Auch mitten in des
bittern todes-rachen.

9. Mein JEsus tödtet
dich, was wilt du tod? Er
hat dich ja schon in den sieg
verschlungen Durch seinen
tod, was hab ich denn für
noht, Ich bin vom tod zum
leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs
und scheu keine sterbens-
noht:

noht: Auf JEsu tod ist allezeit gut sterben. So ist denn nun mein todt nicht mehr ein tod, Er ist ein gang das leben zu ererben.

11. Willkommen tod, ich sterbe wolgemuht: Ich liefre dir zu deinen treuen händen Mein liebster GOtt dein theures proper gut, Den geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.

12. Drauf wil ich fort: ihr engel seyd ihr da, Komt holet mich, die welt wird mir zu enge, Nun bin ich durch, triumph! victoria! GOtt holt mich ein mit treflichen gepränge.

13. Mein JEsus kommt, das liebe GOttes lamm, Empfänget mich auf seiner himmels-weyde, Thut

schön mit mir gleich wie ein bräutigam. Er führet mich zur stoltzen ruh und freude.

14. Er spricht zu mir: willkommen liebes kind! Auf so viel angst wil ich dich nun erquicken Im paradies, da fromme seelen sind: Komm, komm, und laß dich an mein hertze drücken.

15. Mein lieber JEsu dir sey lob und danck, Daß mich dein lieber anblick so erfreuet, So nehm ich denn mein erbtheil in empfang, Und bin zum himmelsfürsten eingeweihet.

16. Hier ist gut seyn: o herrlichkeit! o pracht! Weg welt mit deinen perlen und rubinen, Gnug, daß nun-

nunmehr der himmel mich anlacht, Die engelburg, das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes licht, Und neben mir die engel und die thronen, Ich seh' von angesicht zu angesicht GOTT, der ein wesen ist, und drey personen.

18. Ich hör hie stets die süsse melodey Die engelstimm der besten musicanten, Es wohnet mir in tausend freuden bey Die schaar von himmels-freunden und verwandten.

19. Trotz unglück, trotz, daß eins sich an mich macht, Trotz daß mir satan droht mit einem stosse, Furcht, sorge, kumer, trau-

trauren gute nacht, Ich lache dein in meines JEsu schooſſe.

20. Weicht schmertz und weh, die ihr mich in der zeit So hart gedrückt, habt danck für eure plagen, Ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit, Darff desto schöner ehren-kronen tragen.

21. Ade mein leib, du armes marter-haus, Ade ihr matten abgezehrten glieder, Ihr habt euch gnug durchächz't, nun ist es aus: Geht leget euch in GOttes nahmen nieder.

22. Nimm erd indeß den blassen cörper an, Laß ihn in deinem schooß fein sanffte liegen, So wil ich alles, was du mir gethan An

angst

angst und drangsal, ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn dir fein wohl befohlen seyn, Bis JEsus rufft: Auf lieben freund und brüder, Komt nehmt mit leib und seel den himmel ein, So gib ihn ohn verzug der seelen wieder.

24. Daß ich mit leib und seel aus meiner gruft, Dem wunder-schönen aufgang aus der höhe Entgegen werd gezücket in der lufft, Und in sein reich mit vollen sprüngen gehe.

202. In bekandter Melodey.

HIlff, GOtt, daß mirs gelinge, Du edler schöpffer mein, Die sylbn in reim'n zu zwingen, Zu lob den ehren dein, Daß ich

mag

mag frölich heben an Von deinem wort zu singen, HErr du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch thut schreiben, Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein'n widerruff.

3. JEsus das wort des Vaters Ist kommen in die welt, Mit grossen wunderthaten, Verkaufft ümb schnödes geld, Durch Judam seiner jünger ein Ward er in tod gegeben JEsus das lämmelein.

4. Nach dem sie hatten gessen, Vernehmt das Osterlamm, Da thät er nicht ver-

gessen, Das brodt in sein hand nahm, Sprach: esst, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken Im wein sein blut so roht, Sein'n tod solt ihr verkünden. Paulus geschrieben hat: Wer würdig isst von diesem brodt, Und trincket aus dem kelche, Wird nicht sehen den tod.

6. JEsus wusch ihnn die füsse, Wol zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse Aus seinm göttlichen mund, Liebt euch einander allezeit, Dabey wird man erkennen, Daß ihr meine jünger seyd.

7. Chri-

7. Christus der HErr
im garten, Da er gebetet
hatt, Der juden thät er-
warten, Von ihn'n gebun-
den hart, Sie führten ihn
zum richter dar, Gegeis-
selt und gekrönet Zum tod
verurtheilt gar.

8. Hoch an ein creutz ge-
hangen Der hochgeborne
fürst, Nach uns thät ihn
verlangen, Darüm sprach
er: mich dürst, Vernimm
nach unser seligkeit, Dar-
ümb ein mensch gebohren
Von einer reinen magd.

9. Mit seinem häupt ge-
neiget Er seinen geist auf-
gab, Als uns Johannes
zeuget, Er ward genomen
ab Vom creutz, ins grab
ward er gelegt, Am drit-
ten tag erstanden, Wie er
vor hat gesagt. 10.

10. Und in denselben tagen, JESUS sein jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predign in aller welt, Wer gläuben thut und wird getaufft, Der hat das ewig leben Durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat, Vernim in sein'm göttlichen wort, Wider das kan nicht siegen Kein gewalt der höllenpfort.

12. Einn tröster thät er senden, Das war der heilge geist, Von GOtt, der thät sie lenden In wahrheit allermeist, Denselben wolln wir ruffen an, Der wird

uns

uns nicht verlassen, Sondern treulich beystahn.

Hinr. Müller.

203. Mel. Ermuntre dich mein.

DU lebens-fürst HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel da dein Vater ist Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sünden-noht Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teuffel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast besieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O

HErr

HERR in diesem leben
Gnug würdiglich erhe-
ben?

3. Du hast dich zu der
rechten hand Des Vaters
hingesetzet, Der alles dir
hat zugewandt, Nach dem
du unverletzet Die star-
cken feind hast umge-
bracht, Triumph und sieg
daraus gemacht, Ja gar
auf deinen wagen Sehr
herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles un-
ter dir, Dich selbst nur
ausgenommen, Es müs-
sen engeln für und für, Dir
aufzuwarten kommen,
Die fürsten stehen auf der
bahn Und sind dir willig
unterthan, Lufft, wasser,
feur und erden Muß dir
zu dienste werden.

5. Du

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir im vollen lauff Auch mehr denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen-klang, Mein GOtt, für allen dingen Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Genetzet offt die wangen, Drümb preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst der

glieder

glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder. Du stärckest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das hertz zerbricht, Dann kanstu krafft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer welch uns allermeist Mit himmels-brodt bewirthen, Du hoherpriester, zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbahrt, Der uns zum vater leitet, Und weil denn du, HErr JEsu Christ,

Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser häupt im himmelreich Als die apostеln schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht darausſen bleiben, Du wirst uns deine gliederlein, Mein GOtt nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu zieh uns für und für, Daß wir mit den gemühtern Nur oben wohnen stets bey dir In deinen himmels-gütern, Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und wahrheit gehn herein, Laß uns

in

in deinem wesen, Das himmlisch ist genesen.

12. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben, Ach laß uns streben fest und wol Nach dem, das künfftig werden soll, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel, Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen.

14. Wann soll ich hin ins paradieß Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heyland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende.

204. Es ist das Heyl uns kom̃en.

O Gott der du aus hertzen-grund Die menschen-kinder liebest, Und als ein vater alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir dancken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-

gelschaaren Zu deinem lobe hast bereit Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist, o GOtt, der mensche doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenckest Für seine sünd und missethat, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutz und hütern.

4. HERR, diese grosse freundlichkeit Und sonderbahre güte Erheischet von uns allezeit ein danckbahres gemühte, Darüm, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb und dancken dir

Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Durch sie sind wir nicht hingerafft Zu diesen bösen zeiten, Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demühtig und ohn heuchlerschein Dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel ampt Verrichten dir zu ehren! Und deine wunder allesammt Ausbrei-

breiten und vermehren,
Die du uns in der gantzen
welt In deinem wort hast
fürgestellt Voll weißheit,
macht und güte.

8. Und wie du durch die
engel hast Aus noht uns
offt geführet, So daß uns
manche schwere last Und
plage nicht berühret, So
thu es ferner noch hinfort,
Befiehl, daß sie an allem
ort Um uns sich stets her-
lagern.

9. Laß deine kirch und
unser land Der engel schutz
empfinden, Daß fried und
heil in allem stand Ein je-
der möge finden, Laß sie
des teuffels mord und list,
Und was sein reich und an-
hang ist, Durch deine
krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unsern end Um uns herum sich schlagen, Und unser seel in deine händ Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

Katechismus-Lieder.

205. Mel. Christ unser HErr.

1. Meine seel erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOTT hat offenbahret sich, Und wie man ihn soll achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und soll gerühmt zu jeder frist Auch angeruffen

ruffen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts seynd der heiden götter: Kein heil noch trost ist ausser dir, Kein helffer noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein geist, Und theilest bey uns allen, An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine krafft in mir

empfind', Und dadurch dich anbete Im geist' und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drumb bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbahr, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem Ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln, wo ich sey Du könnst dich mein annehmen: Auch was ich thu,

thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottloß dich veracht, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grimm und trutz, Nur deine straff erschrecke. Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noht, Weist du doch raht zu finden. Gib, daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werff meine sorgen: Auch übels weder

denck noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

*8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen wil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HERR, laß von deiner lieb und gnad Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat

sethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt deine wahrheit stets besteht, Und wol dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HErr, ewig bleibet. Hilff, daß ich fürchte dein gericht Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Das du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bistu, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zu frieden seyn, Was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich

von dir allein Und deiner güte fülle, Erwarte alls in allem.

* 12. GOtt, wenn ich dich so kenn' und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

* 13. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, Daß ich zu allen zeiten,

zeiten, HErr, deinen nahmen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang' ich hab das leben.

206. Mel. Es ist das Heil uns.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreist Mit danckbahrem gemühte, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen, Ich weiß daß von natur ich leb Ohn deine furcht

und widerstreb, HERR,
deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Va-
ter, mich, Da ich war gantz
verlohren, Zu dir gezogen
gnädiglich, Und wieder
neu gebohren Durchs was-
ser-bad der heilgen tauff,
Auf daß in meinem le-
bens-lauff Ich könte trost
empfinden.

4. HErr JEsu Christ,
dein theures blut, Wascht
mich von meinen sünden:
Krafft dessen macht die
wasser-fluht Denselben
fluch verschwinden, Den
von natur ich wol ver-
schuldt, Und setzet mich ins
vaters huld, Die Adam
hat verschertzet.

5. O heilger Geist ich
dancke dir Vor diese edle
gabe,

gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starckes zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des teuffels list Ich werde nicht betrogen, Den die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HERR, an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noht gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getrost

trost verlaß Auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch durch das wasserbad Mich dir, o HErr verbunden, Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güt und treu Ich danckbahr und gehorsam sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Biß du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

207. Mel. Nun lob mein Seel.

WJe wol hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wunderſahme ſpeiſe, O ſüſſer lebens-tranck, O liebmahl, das ich preiſe Mit einem lobgeſang, In dem es hat erquicket Mein leben, hertz und muht, Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-ſaal, Daſelbſt hab ich berühret Dein edle güter allzumahl, Da haſtu mir vergebens Geſchencket mildiglich Das wehrte brodt des lebens Das ſehr ergetzet mich, Du haſt

mir

mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen, Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOTT, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebesbrunst, Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brodt, Hinfort kan mich nicht schrecken, Welt, teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wol, Daß du mich lässest werden Von

dir

dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und raht.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz

litz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhafft von gemühte, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir dem sündenmann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu geschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heiland dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich embsig

embsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß dis geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit, Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunst, Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen,

sehen, Mit himmels-speiß und engel-tranck, Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck, Ade, du welt-getümmel, Du bist ein eitler tand, Ich seufftze nach dem himmel Dem rechten vaterland, Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt, du wirst mir geben Der wollust überfluß.

208. In eigener Melodey.

S. ACh allerhöchster GOtt! ach was soll ich beginnen? C. Sag an was dir gebricht, ich werde helffen können. S. Die sünden schrecken mich und ängsten mein gewissen. C. Komm beichte deine schuld, ich wil dich nicht ausschliessen. 2. S.

2. S. Ich bin durch Adams-fall in missethat empfangen. C. Ich bin gantz unbefleckt aus mutter-leibe gangen. S. Ich weiß von jugend auf nur von der schuld zu sagen. C. Ich habe deine schuld und missethat getragen.

3. S. Die sünden haben mich und meinem GOtt getrennet. C. Ich hab im wasserbad dich rein für GOtt genennet. S. Es ist noch noht bey mir nach diesem bad zu finden. C. Mein blut das wäscht dich ab von allen deinen sünden.

S. Ach HErr, ach HErr, meiner schone, Mir nicht nach den wercken lohne, Wenn du wilt zu rechte

gehen,

gehen, HErr, wer wird für dir bestehen.

4. S. Der satan schrecket mich durch des gesetzes schrecken. C. Es kan dir GOttes gnad, für schrecken trost erwecken. S. Die schuld wiegt fast zu schwer und wil mich gantz erdrücken. C. Ich habe sie gebüsst auf meinen starcken rücken.

5. S. Der gnaden GOttes hab ich öffters widerstrebet. C. Ich hab für GOtt stets rein und unbefleckt gelebet. S. Drum darff ich nun nicht mehr zu GOtt um gnade ruffen. C. Mein unschuld heist dich stets auf GOttes gnade hoffen.

6. S. Der tod ist mir gedräut

gedräut von wegen meiner sünden. C. Der tod muß selig dich, wenn ich bey dir, entbinden. S. Der tod, der ewig währt, erregt mir angst und schrecken. C. Wer mein verdienst ergreifft, darff diesen tod nicht schmecken.

S. HErr, ich suche dich mit thränen, Mit Maria Magdalenen, Falle dir zu deinen füssen, Nur mit thränen sie zu küssen.

7. S. Wer kan mich aus der angst und seelen-noht entbinden. C. Ich der für dich am creutz getilget deine sünden. S. Ach GOtt! wo bistu dann? ach kan ich dich nicht schauen. C. Schau deinen JEsum an, so weicht der sünden grauen.

8. S. Bist du es JEsu selbst, wie kan ich dich doch finden? C. Durch wahre busse, schmertz, und reue deiner sünden. S. Ich klage meine noht dir mit zerschlagnem hertzen. C. Ich mache dich gesund und heile deine schmertzen.

9. S. So laß, o JEsu, mir vergebung wiederfahren. C. Du solt im himmel gehn mit allen frommen schaaren. S. Ich glaub, o JESU, dir, ach stärcke meinen glauben. C. Kein teuffel soll dich mir aus meinen händen rauben.

S. Nun die sünden sind vergeben, Du hast mir geschenckt das leben, Weg mit angst und allem leide, Ich geh ein zur himmelsfreude. 209.

209. Mel. Erhalt uns HErr.

O frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wider dich, Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger GOtt, Nicht hast gefalln am meinem tod, Sondern ist dein hertzlichs begehrn, Daß ich soll buß thun, mich bekehrn.

3. Auf das wort lieber Vater fromm, Ich armer sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern tod Und heilige fünf wunden roht.

4. Deins lieben Sohnes JEsu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist: Laß dein gnad und barm-

hertzigkeit Mehr gelten denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind, Loß und ledig all meiner sünd.

6. Ich wil, o HErr, nach deinem wort Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seligkeit.

210. In eigener Melodey.

WAs für kummer, was für schmertz, Fichtet an mein traurigs hertz, blöde seele, schwacher sinn, Ach wo wil, Ach wo wil das trauren hin.

2. Kränckest du dich noch so sehr, Kriegst du doch

doch darum nicht mehr;
Sorge nur das hertze frist,
Ach die sorg, Ach die sorg
nur schädlich ist.

3. Sorge ist des grabes-thür, Du bekommest nichts dafür, Als nur kummer, hertzeleyd, Ach darum, Ach darum die sorge meyd.

4. Ob mich alle welt verläst, Hält mein GOtt doch bey mir fest, Er ist meine zuversicht, Ach mein GOtt, Ach mein GOtt verlaß mich nicht.

5. Hast du doch so wunderlich Grosser GOtt erhalten mich, Wenn die noht mich hat gedrückt, Ach so hast, Ach so hast du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine

sach, Rett dein kind und frölich mach Die betrübte seel in mir, Ach ich fleh, Ach ich fleh mein GOtt zu dir.

7. Drum hinweg melancholey, GOtt steht mir in nöhten bey, GOtt der hilfft mir allermeist, Drum hinweg, Drum hinweg du trauer-geist.

Vom Christlichen Leben.

211. Mel. Was mein GOtt wil.

DU freyes hertz, was zagest du, Und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh, Du willst sie dir mißgönnen, Wann nach begehr Es nicht geht her, Was darffst du dich drum grämen?

men? GOTT lebet doch, Das gläub ich noch, Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wunderthätig führet; Mit vorbedacht, Die GOttes macht, Verwaltet alle sachen, GOtt herrschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heisst, So dan, das muß geschehen: Was er von mir und dir beschleusst, Das soll und wird bestehen! Raht, witz und kunst Ist gantz umbsonst, Lässt GOtt es nicht

gerahten. GOtt führt mich noch, Das gläub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seine Vaters güt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeßnem unterschied; Er schenckt nicht alles allen: Dort gibt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maß im geben. GOTT giebet doch, Das gläub ich noch, Die nohtdurfft meinem leben.

5. Dem giebt er reichthum, jenem nicht: Der kan sich kaum ernähren: Der ist gelehrt: dem witz gebricht: Der niedrig: der in ehren: So ists bestellt; So wird die welt, Durch ordnung fest erhalten.

GOtt

GOtt hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hiernechst wil er die arbeit auch Frisch angegriffen haben, Und heischt von dir den rechten brauch, Der leibs und seelen gaben: Drüm nicht vergrab, Der gaben haab, Fleiß, schweiß und müh anwende. GOTT nehrt mich doch, Das gläub ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt Und dem er nachgegangen, Darnach es ihm auch offt gelingt, Mit GOtt es zu erlangen; Dein fleiß gewinnt, Was GOtt dir gönnt; Auf wagniß, folgt erspriessen. GOTT segnet doch, Das

gläub ich noch, Und läsſt es mich genieſſen.

8. Wann dann von oben ab es kommt, Was zeitlich mich erfreuet, Und was in dieſem leben fromt, Die GOttes gunſt verleihet: Weg blindes glück: Weg nohtgeſchick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und ſtell ihm heim die ſache.

9. Auf deine vorſicht, GOtt ich ſchau, Dich wil ich laſſen walten, Auf deine treu und güt ich bau, Die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, Und friſch fort tret, In meines amtes ſchrancken. GOtt ſorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wancken.

10. Ich

10. Ich sey in armuht, oder reich, Tieff unten oder oben, Es gilt mein GOtt, mir alles gleich, Ich will dein auffsicht loben; Es hält mein will Dem deinen still, Schick, was du zu wilt schicken, GOtt schickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es mag gelücken.

11. Geht mirs bey frommen leben schlecht, Und wol dem schlimmsten leuten: Gilt unrecht mehrmals mehr als recht, Laß mich es schicklich deuten: Du ordnest schon, Den gnaden-lohn, Damit du mich wilst zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir, GOtt und Vater, ich befehl Mein gantzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimmer quäl: Dir bleibt es heimgegeben. So wie es woll, Und wie es soll, Mag alles immer gehen. GOtt hilfft mir doch, Das gläub ich noch, Es muß ümb mich wohl stehen.

212. Mel. Was mein GOtt wil.

O Blindheit bin ich daß der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpffer mich bestellt Daß ich soll empfig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muht Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An seel und leib verletzen?

2. Mein GOtt, erschaffen

fen hast du mich Zu dei-
nem freuden leben, Das
weiß und gläub ich festig-
lich, Kan doch nicht recht
erheben Mein hertz zu dir,
Und für und für Nach sol-
chem leben trachten, Es ist
mir leyd, Daß in der zeit
Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt-
und augen-lust In mir
nicht länger walten, Ein
bessers ist mir ja bewust,
Daran ich mich soll hal-
ten, Laß meinen sinn Sich
schwingen hin Zu dir mit
freud und wonne, Du bist
mein licht Und zuversicht,
Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater, laß dein
schwaches kind Stets dei-
ne liebe suchen, Welt ist
nur dampff, welt ist nur

wind, Die welt wil ich verfluchen. Dein unterthan Lauff in der bahn, Zu dienen seinem fürsten, Es soll fürwar Mich immerdar, Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kommt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen, Ich weiß ja wol, Wie daß ich sol Mit dir, HErr, ewig leben, Solt ich denn nicht, O du mein licht Nach solcher wohlfahrt streben.

6. Was ist doch alles creutz und noht? Was ist doch alles leyden? Was hertzens-angst? was gar der tod? Was schnell und trau-

traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu Zions Stadt mich lencken.

7. O schönste stadt, o GOttes haus, O haus voll freud und wonne, Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht Und angesicht Des Allerhöchsten schaue, Ja daß ich mich Hertz-inniglich Mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach, ach wenn wird mein bräutigam Mich einmahl kommen heissen, Wenn wird er mich aus diesem schlamm Und eitlem leben reissen? Wenn werd

ich

ich doch Dis schwere joch
Von meinen schultern legen? Wenn wird sich mir
Doch thun herfür Des himmels fried und segen?

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, O liebster JEsu sehen? Wenn werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen stehen? Du lieblichs bild, Treu, from̃ und mild, Wenn werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem frembden lande, Ja leid hieselbst so manche quaal, So manchen spott, und schande? Ich will heraus, Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben,

ben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wolluſt laben.

11. O möcht ich armer doch, befreyt Von aller angſt und ſchrecken, Dein unausſprechlich herrlichkeit In jenem leben ſchmecken, O ſüſſe krafft, O lebens-safft, Wenn werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch als ein held Gantz ſiegreich überwinden.

12. O ſchönſte ſtadt, o klares licht, O ſüßigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuverſicht, Ergreiff mich doch behende, Laß mich von hier, Du ſchönſte zier, Zur herrlichkeit bald ſcheiden, Denn ich bin dein, Und du biſt mein, Drauff

fahr

fahr ich hin mit freuden.
J. R.

213. In eigener Melodey.

S. ICh bin voller trost und freuden, Und vergeh' für frölichkeit: Süsse wird mir alles leyden, Kurtz das elend dieser zeit. Mein geblüte wall't in mir, Und das hertz springt für und für.

2. G. Sag uns, was dein jubiliren Du verliebte, doch bedeut: Sag uns, warum lästu spühren, Solche übergrosse freud. Hast du deinen schatz gesehn, Oder was ist sonst geschehn.

3. S. Ach! wie solt ich mich nicht freuen, Weil mich der zur braut erkiest, Der die erde wird verneuen, Und des himmels erb-

herr

herr ist, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

4. G. Billig bist du hoch erfreuet, Weil dich der so innig liebt, Der den himel benedeyet, Und der welt das leben gibt, O du königliche braut, Die GOtt selbsten ist vertraut.

5. S. Auf die erde ist er kommen, Als ein armes knäbelein, Hat den fluch auf sich genommen, Und gelitten meine pein. O! der grosse wunderthat Schau wie er gelitten hat.

6. G. Selig müssen wir dich preisen, Weil sich GOtt zu dir geneigt, Und dir seine lieb zu weisen, Als dein liebster sich erzeigt, Du geliebte selig bist, Selig an dir alles ist.

7.

7. S. Selig bin ich alle stunden, Voller trost und hertzlich froh, Weil ich habe den gefunden, Der das Alpha ist und O, Der den schlüssel Davids hat, Und mir zeigt des himels pfad.

8. G. Du hast funden deine sonne, Die dir licht und leben gibt; Deine freude, deine wonne, O wie wol hast du geliebt. Deiner liebe lohn und krohn, Ist des höchsten GOttes Sohn.

9. S. Ey wie wol hab ichs getroffen, Wie gefällt mir doch dis spiel. JEsu wunden stehn mir offen, Einzugehen wenn ich wil. Seine wunden zeigen mir Des verliebten hertzens thür.

10. G. Geh in diesen ort der

der freuden Liebe seele
trinck den wein, Den dir
JEsus hat bescheiden, Bis
du gantz wirst truncken
seyn. Geh in seine süsse
brust, Und geneuß der him-
mels-lust.

11. S. Welche freude,
welche wonne Hat ein hertz
das JEsum liebt, Kommt
und trinckt aus diesem
brunne, Der umsonst euch
alles giebt, Seiner liebe
süßigkeit Ubertrifft den ho-
nig weit.

12. C. Kommt wir wol-
len alle trincken Bis wir
werden truncken seyn, Bis
wir gantz und gar versin-
cken In die quell und in
den wein, Bis uns red
und wort gebricht, Und
sich keiner kennet nicht.

13. S.

13. S. Ach! wie gerne wolt ich wissen, Wo denn nun mein JEsus ist, Den ich ewig soll geniessen, Der mich hat zur braut erkiest, Der mir so viel guts gethan, Und mich nimmer lassen kan.

14. J. Sieheſt du nicht meine freude, Meine taube, meine braut, Wie ich deine heerde weyde, Welche du mir anvertraut? Nimmer weiche ich von dir, Wo du nur verbleibst bey mir.

15. S. Ach! das ist des bräut'gams stimme, Ach! mein JEsu, das bist du, Der den wolff und seinen grimme Widersteht bis itzo zu. Ach mein hertz umbfahe mich, Weil ich eintzig liebe dich.

16. J.

16. J. Bleib beständig und getreue, Du geliebte immerhin, Bis ich völlig dich erfreue, Und dich grüsse königin, Da wird meiner gottheit schein In und umb dich ewig seyn.

17. S. Ja ich wil beständig bleiben Allerliebster, und mich dir Ewig treu zu seyn verschreiben Und dir dienen für und für. Meine seele soll allein Nur in dich verliebet seyn.

18. C. Ey so last uns alle singen, Und ein süsses ehren-lied, Unsern süssen JEsu bringen, Der aus lauter lieb und güt Diese arme wol bedacht, Und zu seiner braut gemacht.

19. Ihm sey lob von allen zungen, Und vom gräß-

lein

lein auf der au, Seine güte sey besungen, Von dem tröpflein in dem thau. Ihm sey preiß und herrlichkeit, Itzo und in ewigkeit.

214. Hertzlich thut mich verl.

IST GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich, So offt ich ruff und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin beliebt bey Gott, Was kan mir thun der feinde Und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOtt der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpf-

dämpffe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd, Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein ehre, Mein glantz und schönes licht, Wenn er nicht in mir wäre, So dürfft und könnt ich nicht Für GOttes augen stehen Und für den sternen-sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuershitz.

5. Der, der hat ausge-

loschet, Was mit sich führt der tod: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß was ist roht. In ihm kan ich mich freuen, Hab' einen heldenmuht, Darff kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein unheil mich erschrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im hertzen, Regirt mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimt allen

allen kummer hin, Gib se-
gen und gedeyen Dem/was
er in mir schafft, Hilfft mir
Das Abba schreyen Aus al-
ler meiner krafft.

8. Und wenn an mei-
nem orte Sich furcht und
schrecken findt, So seufftzt
und spricht er worte, Die
unaussprechlich sind Mir
zwar und meinem munde,
GOTT aber wol bewust,
Der an des hertzens-grun-
de Er siehet seine lust.

9. Sein geist spricht mei-
nem geiste, Manch süsses
trost-wort zu, Wie GOtt
dem hülffe leiste, Der bey
ihm suchet ruh, Und wie er
hab erbauet Ein edle neue
stadt, Da aug und hertze
schauet, Was es geglau-
bet hat.

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt, und findet Ein hohe schwere last Zu leiden und zu tragen, Geräht in hohn und spott, Das creutz und alle plagen, Die sind dein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich

mich zugesagt: Es koste leib und leben Und alles was ich hab, An dir wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich, Kein hunger und kein dürsten, Kein armuht, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leyden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken Es sey klein oder groß Der keines soll mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein, Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JEsus Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist.

215. Mel. HErr JEsu Christ du.

ACh! treuer GOTT, barmhertzigs hertz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir dis creutz und schmertz Dein Vaterhand zusendet: Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind

ist

ist, muß was leiden: Und wen du liebst, den staupst du auch, Schickst trauren für den freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh: Und so geht eins umbs ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes-höle setzen. Was steigen soll zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koht und staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Erfahren selbst auf erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Must er gecreutzigt werden. Er ging durch trübsal,

angst und noht, Ja, durch den herben bittern tod Drang er zur himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer sündenknecht Dir doch viel widerstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwer Ists der vernunfft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, solltest günstig bleiben. Wie macht doch creutz so lange zeit: Wie schwerlich wil sich lieb und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib, daß mir nicht des glaubens-zier Durch trübsahl werd entnommen. Erhalte mich, o starcker hort, Befestge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten. Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wol was ich tragen kan;

Wies um mein leben ste-
he. Ich bin ja weder stahl
noch stein, Wie balde geht
ein wind herein, So fall
ich hin und sterbe.

10. Ach! JEsu, der du
worden bist Mein heyl mit
deinem blute, Du weist
gar wol, was creutze ist,
und wie dem sey zu muhte,
Den creutz und grosses
unglück plagt, Drüm wir-
stu, was mein hertze klagt,
Auch leicht zu hertzen fas-
sen.

11. Ich weiß, du wirst in
deinem sinn Mit mir mit-
leyden haben, Und mich,
wie ichs bedürfftig bin,
Mit gnad und hülffe la-
ben. Ach! stärcke meine
schwache hand, Ach! heil'
und bring' in bessern stand

Das

Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und feste, Ein schatten für der sonnen hitz, Ein hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem raht Hie soll ein wenig leyden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein weyden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult, GOtt, deine huld, Nach schwehrer pein, erhalte.

14. O heilger Geist, du freudenöhl, Das Gott vom himmel schicket, Erfreue

mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der geist der herrlichkeit, Weist was für freud und seligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach laß mich schauen wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermahleins wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger lust Aufs süsste mit mir handeln, Mein creutz, das dir und mir bewust, In freud und ehre wandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächtzen lauter jauchtzen seyn,

seyn, Das gläub ich: hilff mir armen.

216. In eigener Melodey.

S. WO find ich hülf und Raht, O hertzeleid und jammer? C. Klopff an bey JEsus Christ mit des gebetes hammer. S. Ihm ist ohn des bekañt all unser creutz und plagen. C. GOtt wil du solt die noht mit hertz und mund ihm klagen.

2. S. Pflegt JEsus in der noht die sünder zu erhören? C. Ja freylich durch die noht wil er sie beten lehren, S. Ich ruff, ich schrey zu dir, HErr JEsu laß dich finden. C. Du hast dich selbst getrennt Von mir mit deinen sünden.

3. S. Sieh hier, wie meine last mich wil zu boden

drücken, C. Wer sich von mir abwendt, dem kehr ich zu den rücken. S. Erzeige doch genad, HErr JEsu, ach mir armen. C. Thu buß und fürchte mich, Ich wil mich dein erbarmen.

S. JEsu, JEsu, hilff mir armen, Mich erfreuet dein erbarmen, Ich vergeh in meiner noht, Ach! erhöre mich mein GOtt.

4. S. O JEsu lieber HErr! ich fall zu deinen füssen, C. Wen suchst du lieber mensch? Was lästu thränen fliessen, S. Dich sucht der thränen-bach, Wil deine füsse netzen, C. Dich sol nach thränen-saat die erndte dort ergetzen.

5. S. Die thränen wollen mir die worte gantz ver-

verschwemmen. C. Du must dich als ein Christ in creutz und leyden hemmen, S. So muß ein christenhertz sich nur stets lassen kräncken, C. Hat mich die welt verfolgt, so wird sie dirs nicht schencken.

6. S Ach HErr, wo soll ich mich in meiner angst hinwenden? C. Bekehre dich zu mir, ich wil dir hülffe senden, S. Ach centner-schwere last! sie wil mich gar versencken, C. Wer bey mir hülffe sucht, zu dem wil ich mich lencken.

S. Ach mein hertz ist voller thränen, Voller seufftzen, stetes sehnen Bring ich vor dein angesicht, Weil mir aller trost gebricht.

7. S. So offt es morgen wird, so find ich neue plagen, C. Ich helffe treulich dir die unglücks-bürde tragen. S. Wo find ich aber dich, HErr Christ, an welchem orte? C. Such mich nur bloß allein in meinem reinen worte.

8. S. Trotz ich, HErr, auf dein wort, so wird die welt nur lachen, C. Es ist ja GOttes krafft, die dich kan selig machen, S. So soll auf deinem wort ich feste bleiben stehen? C. Auch erd und himmel wird eh denn mein wort vergehen.

9. S. Wenn ich mich daran halt, werd ich auch sicher bleiben? C. Laß dich was anders nicht von meinem worte treiben, S.

So

So soll ich nur allein auf dich, HErr JEsu, hoffen? C. Ja, wer durch mich eingeht, dem steht der himmel offen.

S. Erd und himmel wird vergehen, Nur dein wort bleibt ewig stehen, Dein mund hat es selbst gesagt, Weg was ängstet, kränckt und plagt.

10. S. Der stoltze breitet sich und pralet sehr auf erden, C. Wer wahre demuht liebt, Dem soll der himmel werden, S. Der arme wird bedrängt, er muß sich lassen drücken, C. Er wende sich zu mir, mein wort soll ihn erquicken.

11. S. HErr JEsu unser haupt, Wenn wirst du uns

uns denn trösten? L. Mein trost kömmt ehe nicht, bis daß die noht am grösten, S. Die noht ist aber groß, du darffst nicht länger bleiben, L. Du mensch, must deinem GOtt nicht zeit und ziel vorschreiben.

12. S. Der leib steht in gefahr, die seele ist in nöhten, L. Kein mensch, nur ich, dein GOtt, kan leib und seele tödten, S. So darf ich fürchten nicht das grosse welt-getümel? L. Nein, raubt sie schon dein gut, so bleibt dir doch der himmel.

S. Mich erschreckt kein welt-getümmel, Vor das gut bleibt mir der himmel, Mich erdrücket keine last, Gott ist meiner seelen rast.

13. S. So wil ich nur allein

allein auf dich, HErr JEsu, bauen, C. Ach! folge nicht der welt, mir solt du dich vertrauen, S. Die welt mit ihrer lust werff ich zu deinen füssen. C. Du solt es hie auf erd im himmel mehr geniessen.

14. S. Dir, o HERR JEsu Christ, wil ich mich gantz ergeben, C. Auf mich geh' grade zu, ich bin der weg zum leben, S. Ich traue deinem wort, das wird mich nicht betriegen, C. Ich bin die wahrheit selbst, die nimmermehr kan lügen.

15. S. Das leben wirst du mir ja HErr aus gnaden schencken, C. Ich wil mit wolluſt dich von meinen ſtröhmen trancken.

S.

S. HErr JEsu, ich bin dein im leben und im sterben, C. Dein glaube hilffet dir, du solt den himmel erben.

S. Nunmehr fürcht ich gar kein sterben, Weil ich soll den himmel erben, Dieser glaube lebens-krafft Mir in meinem hertzen schafft.

217. Mel. Ich ruff zu dir, HErr.

O JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein hertz dich wiederum, Mit lieben und verlangen Mög umbfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib,

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe wohne, Gib, daß ich deine lieb erwähl, Als meinen schatz und krone, Stoß alles aus, Nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn, In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist, JEsu, deine liebe! Wann diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe, Drümb laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe

he gut, Möcht ewiglich besitzen, O daß mich diese edle glut, Ohn ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren, Für den schaaren, Die wider uns mit macht, Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb, In noht und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb, Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt, und sehr verwundt, Ach! laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im hertzengrund, Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut und reine: Mein

hertz

hertz hingegen böser art,
Und hart gleich einem stei-
ne. O laß doch deines blu-
tes krafft, Mein hartes
hertze zwingen, Wol durch-
dringen, Und diesen lebens-
safft, Mir deine liebe brin-
gen.

7. O daß mein hertze of-
fen stünd, Und fleißig
möcht auffangen, Die
tröpflein bluts, die meine
sünd, Im garten dir ab-
drangen; Ach! daß sich mei-
ner augen-brunn, Aufthät,
und mit viel stehnen, Heis-
se thränen, Vergösse, wie
die thun, Die sich in liebe
sehnen.

8. O daß ich, wie ein
kleines kind, Mit weinen
dir nachginge, So lange
bis dein hertz entzündt,

Mit

Mit armen mich ümbfinge, Und deine seel in mein gemüht, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt, Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauff ich mit den füssen, Ich lauff und wil dich mit begier, In meinem hertzen küssen, Ich wil aus deines mundes zier, Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier, Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nim mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Denn ausser

dir

dir ist lauter pein, Ich find hier überalle, Nichts denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib, JEsu, gib, daß immer zu, Mein hertz an dir sich weide, Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balsam, wollest heilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier, Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster, daß ich nicht, In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid

für GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noht, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich meinen gast, Wol such, und bester massen, Möge fassen, Und wann ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen, Ach! laß doch ferner, edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß

sie

sie mir immerfort Beysteh
auf allen seiten.

15. Laß meinen stand,
darin ich steh, HErr, dei-
ne liebe zieren, Und wo ich
etwan irre geh, Alsbald
zu rechte führen, Laß sie
mich allzeit guten raht,
Und gute wercke lehren,
Steuren, wehren Der
sünd, und nach der that
Bald wieder mich bekeh-
ren.

16. Laß sie seyn meine
freud im leid, In schwach-
heit mein vermögen, Und
wann ich nach vollbrach-
ter zeit, Mich soll zur ruhe
legen, Alsdann laß deine
liebes-treu, HErr JEsu,
bey mir stehen, Lufft zu we-
hen, Daß ich getrost und
frey, Mög in dein reich ein-
gehen.

218. In eigener Melodey.

GIb dich zu frieden, und sey stille In dem GOtte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihm mühst du dich vergebens, Er ist dein quell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zu frieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzen: Wo er steht, thut dir keinen schaden Auch die pein des grösten schmertzens. Creutz, angst und noht kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm warlich nicht verborgen, Er sieht und

und kennet aus der höhe
Der betrübten hertzen sor-
gen. Er zählt den lauff der
heissen thränen, Und fasst
zu hauff all unser sehnen.
Gib dich zu frieden.

4. Wenn gar kein ein-
ger mehr auf erden, Des-
sen treue du darffst trauen,
Alsdenn wil er dein treu-
ster werden, Und zu deinem
besten schauen. Er weiß
dein leid und heimlichs grä-
men, Auch weiß er zeit dirs
zu benehmen. Gib dich zu
frieden.

5. Er hört die seuffzer
deiner seelen, Und des her-
tzens stilles klagen, Und
was du keinem darffst er-
zehlen, Magst du GOtt
gar kühnlich sagen, Er ist
nicht fern, Steht in der

mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zu frieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an GOTT, so wirstu siegen; Ob alle fluhten einher gingen, Dennoch must du oben liegen. Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat GOtt dein fürst dich schon erhöret. Gib dich zu frieden.

7. Was sorgst du für dein armes leben, Wie dus halten wollst und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt bescheren. Er hat ein hand, voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gib dich zu frieden.

8. Der allen vöglein in

den

den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaaf und rinder in den feldern Alle tage tränckt und speiset, Der wird ja auch dich eingen stillen, Und deinen bauch zur nohtdurfft füllen, Gib dich zu frieden.

10. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten: Denn das ist GOttes ehren-titel: Helffen, wo die noht am grösten. Wenn ich und du ihm nicht mehr spühren: So schickt er zu, uns wohl zu führen, Gib dich zu frieden.

10. Bleibt gleich die hülff in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen, Macht dich das

harren angst und bange, Gläube mir es ist dem frommen. Was langsahm schleicht, Fasst man gewisser, Und was verzeucht ist desto süsser. Gib dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist Gott dein freund, und deiner sachen, Was kan dein feind, der mensch groß machen. Gib dich zu frieden.

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, Wenn ers sehen könt und wolte, Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist

ein

ein haus, Das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen. Gib dich zu frieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leyden: Was lebt und webet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeyden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden, Bis an das grab, Da wird sichs enden. Gib dich zu frieden.

14. Es ist ein ruhe-tag fürhanden, Da uns unser GOtt wird lösen. Er wird uns reissen aus den banden Dieses leibs und allem bösen. Es wird einmal der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämmtlich bringen. Gib dich zu frieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren, Der erwählten und getreuen, Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen, Da sie im grund, der nicht kan brechen, Dem ewgen mund selbst hören sprechen: Gib dich zu frieden.

Sterbes-Lieder.

219. Mel. O GOtt du frommer.

O Du dreyeiniger Gott, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o GOtt!

o GOtt! in deine hände.
Ach! lehre du mich stets
Gedencken an mein ende,
Auch sterben eh ich sterb,
Und hören alle stund
Mensch! du must sterben
auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu
gut gestorben, Wie gebohren, So gläub ich gantz
gewiß, Ich werd nicht seyn
verlohren: Weck mich nur
stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben
wilt, Wenn mein end komt
herbey.

4. Ich traue deiner
treu, Durch JEsus blutvergiessen, Und wil auch
weder zeit Noch ort zum
tod ausschliessen; Komm,
wann, wie, wo du wilt,
Nur daß ich selig sterb,

Durch JEsus blut und
tod Das himmelreich er-
erb.

5. So lang allhier ich
leb', Und wenn ich werd
entschlaffen, Geb ich, Gott
Vater! dir Das, was du
hast geschaffen: GOTT
Sohn! was du erlöst, Das
geb ich wieder dir: GOtt
heilger Geist! was du Ge-
heilget, nimm von mir.

6. Mein JEsus kom-
me mir Stets vor in sei-
nem Leyden; Und sage:
daß mich nichts, Nichts,
nichts von ihm sol scheiden;
Erhalt mich mit der hand,
Da ich gezeichnet ein, Und
ruffe stets: ich soll Nicht,
nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll
und tod, Und vor des sa-
tans

tans schrecken Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ewgen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das was ich hinterlaß, Versorg er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muht, Daß mitten im gebet, Ich sterb auf JEsus blut.

9. Nun ich geb meinen geist Nochmahls in GOttes hände, Und warte bis er kommt Mit einem selgen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis am

jüngsten tag, Schenck eine sanffte ruh.

10. Ich weiß durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsus blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf, in meines JEsus nahmen. Es sage gleichfals auch Der HErre mein GOtt, amen. Ich sage ja zu dir, dreyeinger GOtt! komm du! Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

220. In eigener Melodey.

O Gottes stadt! O güldnes licht! O wohnhaus voller freuden! Wen schau

schau ich Gottes angesicht:
Wenn endet sich mein leyden? Wenn schmeck ich seine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemühte. Ich lieg und seufftze mit begier, O allerschönste braut nach dir.

2. Wie bist du doch so treflich schön, Weiß, zierlich, sonder tadel, Wie gläntzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel. Du schönste tochter unsers fürsten, Nach deiner liebe muß ich dürsten: Der könig selbst hat grosse freud, An deiner wehrten lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag es mir? Er ist gantz auserlesen: Wie rosen seiner wangen zier, Wie

Wie gold sein prächtigs wesen: Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern. Wie milch und blut zusammen stehn, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da ich sitz unter ihm allein Den schatten mir zu wählen, Denn seine furcht wird süsser seyn Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar entzücket worden, Und als ich kaum vom schlaff erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen-licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn fest, ich laß ihn nicht, Bis er mich schlaffen führet:

Denn

Denn wird er mir im freuden-leben Sein auserwählte brüste geben: Deñ wird er wunderbahrer weis' Erfüllen mich mit himmels-speis'.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mehr quälen. O solt ich nur stets hertzen dich, Und mich mit dir vermählen! O solt ich deine pforten sehen Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deinen hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein hocherbaute mauren: Von perlen ist der thore pracht, Welch unverweßlich dauren. Nur gold bedecket dei-

ne

ne gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lobgesang, man singt allda Das freudenreich Alleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel Gantz von saphir erbauet: Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne schlösser, güldne riegel: Jedoch darff keiner gehn hinein, Er muß denn unbeflecket seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt! Du bist nicht auszugründen! O stadt, die lauter wollust hat! In dir ist nicht zu finden Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, Nacht, finsterniß

niß und andre plagen: Es ändert sich nicht tag noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarff man nicht Der sonnen güldne strahlen, Des monden schein der sternen licht, Den himmel bund zu mahlen: Dein JEsus wil die sonne bleiben, Die alles tunckle kan vertreiben, Wo die sich zeiget offenbahr: Er ist an klarheit mehr als klar.

11. Da steht der könig aller welt Gantz prächtig in der mitten: Da wil er dich, der tapffre held, Mit freuden überschütten: Da hör ich seine diener singen: Und ihrer lippen opffer bringen, Da rühmet ihres königs

nigs krafft, Des himmels gantze bürgerschafft.

12. Da ist des lammes hochzeit-fest, Worauf zusammen kommen, Die GOTT aus krieg, angst, hunger, pest, Hat in sein reich genommen: Da sind sie frey von allen nöhten, Da reden sie mit den Propheten, Da wohnet der Apostel zahl, Wie auch die Märtrer allzumahl.

13. Auf dieser hochzeit finden sich Die GOtt bekennet haben, Und von den heyden jämmerlich Getödtet nicht begraben: Da freuen sich die keuschen frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch' hie ihr leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entronnen, Die saugen jetzo Gottes brust Sie trincken aus den brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man und wird geliebt: Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freudenreich.

15. Die höchste lust in unserm GOtt In ewigkeit zu sehen, Und für dem HErren Zebaoth Bey königen zu stehen: Ja recht in himmels-liebe brennen, Die besten freunde wieder kennen: Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. Ach GOtt! wie selig werd ich seyn, Wenn ich aus

aus diesem leben Zu dir
geh in dein reich hinein,
Das du mir dort wirst ge-
ben! Ach HErr! wenn
wird der tag doch kom-
men, Daß ich zu dir werd
aufgenommen? Ach HErr,
wenn kömmt die stund her-
an, Daß ich in Zion jauch-
tzen kan?

221. Mel. Nun lob mein seel.

FRisch auf und last
uns singen Ihr kin-
der GOttes allzumahl,
Von unerhörten dingen,
Der grossen freud ins him-
mels-saal. Bald wird der
tag anbrechen, An wel-
chem GOttes Sohn, Uns
freundlich wird zu spre-
chen: Komt her, empfangt
den lohn, Den ich euch geb
aus gnaden, Komt her, er-

erbt

erbt das reich, Darin ihr ohne schaden, Und trübsal lebt zugleich.

2. O freud! O lust! O wonne! Wir sollen GOttes antlitz sehn, O licht! O glantz! O sonne! Wie wird uns doch so wol geschehn! Itzt sehen wir im spiegel Und einem duncklen wort, Wenn aber wird das siegel Eröffnet, soll man dort Den HErren selber schauen, O süsser gnaden-blick! Der todt macht mir kein grauen, Denn sterben ist mein glück.

3. Hinweg mit allen freuden, Die man in diesem leben hegt, Hinweg mit gold und seyden, Davon man schöne kleider trängt; Hinweg mit saitenspielen,

spielen, Hinweg mit süssen wein, Hinweg mit königs stühlen, Hinweg mit perlenschein: Ein augenblick GOtt sehen In seinem himmels-zelt Macht gröser freud entstehen, Als alle lust der welt.

4. O freud in jenem leben, O freud im schönen paradeiß, Welch uns ein hertz wird geben, Das gar von keiner trübsahl weiß, Das sich nicht darf entsetzen, Fur unglück und gefahr, Das niemand kan verletzen, Das frisch ist immerdar, Das frey von allen sorgen Nicht suchet geld noch gut, Das für dem neid verborgen, Stets lebt in sichrer hut.

5. O freud in GOttes kammer!

kammer! O freud in seinem friedens-licht! Da man von krieges-jammer Nicht das geringste wörtlein spricht, Da man wird frieden halten Mit GOtt, und ewiglich In stiller ruhe walten, Nicht mehr betrüben sich, Da man wird frieden haben Auch mit der engel-schaar, Ja leib und seel erlaben Im frieden immerdar.

6. O freud! o jubiliren! O jauchtzen! o voll wonne seyn! Wie wollen wir lustiren, Dort oben in des himmels schein! Wir wollen da bewohnen Den pallast, der geschmückt Mit hundert tausend kronen, Der zehnmahl heller blickt Als alle diamanten, Ru-

binen und saphir. Ihr himmels anverwandten, Bedenckt es, was für zier.

7. O freud! ein neuer himmel! O freud! ein neuer erden-kreyß! Davon der welt gewimmel Das wenigste zu sagen weiß, Da man in steten lentzen Uneingeschlossen lebt, Nicht in gewissen grentzen Als auf der erden schwebt. Nein, da man nach gefallen In GOtt erfreuet sich, Der alles ist in allen, Und herrschet ewiglich.

8. O freud! o lieblichs wesen! In welchem wird zu finden seyn, Gesellschafft auserlesen: GOtt selbst mit seinen engelein, Da könig und propheten, Da die bekenner sind, Die

GOtt

GOtt aus ihren nöhten
Gerissen hat geschwind,
Woselbst die patriarchen
Und keusche jungfräulein,
Besitzer und monarchen,
Des himmels werden
seyn.

9. O freud! o lieblichs
singen! O süsses lied! O
lust-geschrey! O wunder
frölichs klingen! O nim-
mer stille cantorey! Die
schnellen himmels-geister,
Und engeln stehen da Wie
die capellen-meister, Das
groß alleluja Mit uns
auf hohen geigen, Auf
lauten und pandor, Zu
machen nichts soll schwei-
gen Im baß, discant, te-
nor.

10. O freud! o lust!
o leben! O güldnes haus!

o schönste zier! Wir wollen kräfftig streben In dieser sterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz sehen! O stets im friede seyn! O bey den engeln stehen! O theurer himmelsschein! O herrlichkeit ohn ende! Mein GOtt, wenn dirs gefällt, So nimm mich auf behende, Nun gute nacht, o welt.

222. In bekandter Melodey.

NUn last uns GOTT dem HErren, Danckſagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, Hat er allein uns geben, Dieselben zu bewahren, Thut er kein'n fleiß nicht spahren.

3. Nah-

3. Nahrung giebt er dem leibe, Die seel muß uns doch bleiben, Wiewol tödtliche wunden, Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus für uns gestorben, Der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, Dient wider allen unfall: Der heilge Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd, geschenckt das leben: Im himmel solln wir haben, O GOtt, wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten:

hüten: Die grossen mit den kleinen, Du kanst nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum, Amen.

223. In eigener Melodey.

SOlt ich meinen GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbahr seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meynt, Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein

geste-

gefieder Uber seine jungen
streckt, Also hat auch hin
und wieder Mich des höch-
sten hand bedeckt, Alsobald
in mutter leibe, Da er mir
mein wesen gab, Und das
leben das ich hab, Und
noch diese stunde treibe.
Alles ding währt seine zeit,
GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm
nicht zu theuer, Nein, er
gibt ihn für mich hin, Daß
er mich vom ewgen feuer
Durch sein theures blut
gewinn. O du unergründ-
ter brunnen, Wie wil doch
mein schwacher geist, Ob
er sich gleich hoch befleisst,
Deine tieff ergrunden kön-
nen? Alles ding währt
seine zeit, GOttes lieb in
ewigkeit.

4. Seinen geist den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmelspfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht, Wil dem leibe noht zustehen, Nimmt ers gleichfals wohl in acht, Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen.

legen. Alles ding währt
seine zeit GOttes lieb in
ewigkeit.

6. Himmel, erd und ih-
re heere Hat er mir zum
dienst bestellt, Wo ich nur
mein aug hinkehre, Find
ich, was mich nährt und
hält, Thier und kräuter
und getrayde In den grün-
den, in der höh, In den bü-
schen, in der see, Uberall ist
meine weyde. Alles ding
währt seine zeit, GOttes
lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe,
wacht sein sorgen, Und er-
muntert mein gemüht,
Daß ich alle liebe morgen
Schaue neue lieb und güt,
Wäre mein GOtt nicht
gewesen, Hätte mich sein
angesicht Nicht geleitet,

wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage, Wird vom satan rumb geführt, Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht; Also hält auch mein verbrechen Mir mein from-

frommer GOTT zu gut,
Wil mein fehlen mit der
ruht Und nicht mit dem
schwerdte rächen. Alles
ding währt seine zeit,
GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffe, seine
schläge, Ob sie mir gleich
bitter seynd, Dennoch,
wann ichs recht erwäge,
Sind es zeichen, daß mein
freund Der mich liebet,
mein gedencke, Und mich
von der schnöden welt,
Die uns hart gefangen
hält, Durch das creutze
zu ihm lencke. Alles ding
währt seine zeit, GOttes
lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich für-
wahr, und lasse Mirs
nicht aus dem sinne gehn,
Christen creutz hat seine

masse, Und muß endlich stille stehn, Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil dann weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey so heb ich meine hände, Zu dir, Vater, als dein kind, Bitte wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umbfangen tag und nacht Hier in meinem gantzen leben. Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

224. Mel. Von GOtt wil ich.

ICh wil den HErren loben,

ben, Sein lob soll immerdar Noch ferner stehn erhoben, Als bey der sternen schaar, Es soll mein hertz und mund Sich GOttes güt erfreuen, Ja, weit und breit ausschreyen Desselben gnaden-bund.

2. Helfft mir den HErren preisen, Ihr christen überall, Mit wunderschönen weisen, Mit instrumenten-schall, Er hat sein gnädigs ohr Mir zeitig zugewendet, Und hülffe mir gesendet, Drauff kam ich bald empor.

3. Nun, der ist wohl bestanden, Der ihn hat angesehn, Dann keiner wird zu schanden, Der ihm kan nahe gehn, Da der elende rieff Hat ihn der HErr erhöret,

höret, In lust sein leyd verkehret, Darin er lag so tieff.

4. Ach sehet doch, und schmecket, Wie freundlich daß er ist, Wie fein er uns bedecket Für satans macht und list; Er wachet umb uns her, Wohl dem, der auf ihn bauet, Und seiner güte trauet, Dem fällt kein creutz zu schwer.

5. Des HErren augen sehen Was der gerechte macht, Auch müssen offen stehen Sein ohren tag und nacht, Er höret ihr geschrey: Wann trübsal sie wil tödten, So hilfft er schnell aus nöhten, Und macht sie sorgen frey.

6. Der HErr ist nahe denen,

denen, Die traurigs hertzens sind, Wie sich sonst eltern sehnen Nach ihrem schwachen kind: Also nimt gnädig an Zerschlagene gemühter, Israels hirt und hüter, Der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen Sein angesicht für mir, Dann als mein hertz voll sorgen, Sich selbst verzehrte schier, Da trat er bald herzu, Und stillet mein verlangen, Als ich sein hülff empfangen, Da fühlt ich stündlich ruh.

8. Er kennet ja den jammer, Der offt so grausamlich In dieser thränenkammer Verzehret dich und mich, Drum ist mein hertz

hertz gewiß, Daß er auf alles mercket, Und die betrübten stärcket In ihrer kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, Du meines lebens-hort, Dis meiner zungen lallen, Es sind dein eigne wort: Ach nimm sie von mir an, Dieweil mir wil geziemen, Von hertzen dich zu rühmen, So lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der stille, Du Zions schutz und heyl, HErr, hilff, daß ich erfülle, Was ich zu meinem theil Dir kindlich leisten soll. Immittelst laß für allen Dis opffer dir gefallen, So werd ich jauchzens-voll.

11. Das ist ja meine freude,

freude, Daß ich im glück und noht Von meinem GOtt nicht scheide, Und ob mich gleich der tod Hinriß aus dieser welt, Bleib ich doch GOtt ergeben, Der friste mir mein leben, So lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine güt und treu, Es soll zu tausend mahlen Mein danck-lied werden neu, Auf, meine seele, fort! Dem HErren wil ich singen, Laß himmels-lieder klingen Mit freuden hier und dort.

Joh. Rist.

225. Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

GEgrüsset seyst du meine kron, Und könig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron

Uns

Uns armen sünder kommen. O wahrer mensch, o wahrer GOtt, O helfer, voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest; Ach! wie so arm, wie nackt und bloß Hängst du am creutz, wie schwer und groß Ist dein schmertz, den du duldest!

2. Es flieſſet deines blutes bach, Mit gantzen vollen hauffen, Dein leib ist auch mit ungemach Gantz durch und durch belauffen. O unumschränckte majestät! Wie kömts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer danckt dir des? wer ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was

3. Was soll ich dir doch
immermehr, O liebster, da-
für geben, Daß dein hertz
sich so hoch und sehr Be-
müht hat um mein leben?
Du rettest mich durch dei-
nen tod Von mehr als ei-
ner todes-noht, Und
machst mich sicher wohnen.
Laß höll und teuffel böse
seyn, Was schadts? sie
müssen dennoch mein Und
meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und
heilger lust, Damit du
mich erfüllet, Drück ich
dich an mein hertz und
brust, So wird mein leid
gestillet, Das deinen au-
gen wohl bekandt, Und das
ist dir ja keine schand, Ein
krancken hertz zu laben.
Ich bleib mir hold und gu-
tes

tes muhts, Bis mich die ströme deines bluts Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleyd Wil ich in mein hertz schreiben. Verleihe du mir krafft und macht, Damit was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen, So wirst du, schönster, meinen sinn, Und alles was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergötzen.

226. Mel. Kommt ihr schnöden.

GUte nacht ihr eitlen freuden, Gute nacht du falsche welt: Sehet doch welch angst und leyden Jetzt ausstehet der lebensheld! Wie er zittert, wie er

ringet,

ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich dann wollust pflegen, Und o schnöde welt, mit dir, Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich wil nun JEsu leben Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz, Mit den ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts: Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leyden, Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgescheiden,

scheiden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, Weg mit allen übermuht, Meines Heylands haupt und wangen Trieffen überall mit blut, Und dem schutzherrn aller frommen Sind die kleider selbst genomen.

6. Ach das haupt muß dornen tragen! Und die glieder prangen noch: Ja der HErr muß blöss: klagen, Und der knecht stoltziret doch: O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen.

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen! Denn dein wesen macht, daß mich

Furcht

Furcht und schrecken überlauffen, Wenn ich nur bedenck wie sich, Auch zu ihren grossen schaden, Viel in wolluſt überladen.

8. Und dem schöpffer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein, Er sein mattes hertz zu laben Möcht ein tröpflein wassers haben.

9. Drüm geb ich euch schnöden sünden Hiemit nochmahls gute nacht: Weichet fern' und bleibt dahinden, Ihr habt GOtt die angſt gebracht, Daß er klaget ohne massen, Wie sein GOtt ihm hab verlassen.

10. Das der lebens-

HErr

HErr verstirbet, Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den segen uns erwirbet, Das soll mich zu jeder frist Von der sünden-bahn abschrecken, Und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen! Für die angst und traurigkeit, Für die striemen, noht und quälen, Für des todes bitterkeit, Die du hast von sünd und schanden Uns zu retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer sünden schwere last, Und die straffe nicht erneuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern die uns gantz ergeben, Und nach deinem willen leben.

227. Mel.

227. Mel. Weñ mein stündlein.

HErr JEsu deine angst Und pein Und dein betrübtes leyden, Laß mir vor augen all'zeit seyn, Die sünde zu vermeyden. Laß mich an deine grosse noht, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-quaal, Dein blut geronnes schwitzen, Und übrig elend allzumahl, Darinn du mustest sitzen, Mir öfftermahlen fallen ein, Und eine starcke warnung seyn, Für mehren missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebster

Heyland schone mein, Laß
Diese schuld vergessen seyn,
Laß gnade für recht gehen.

4. Du hast verlassen
deinen thron, Bist in das
elend gangen, Vertrugest
schläge, spott und hohn,
Must'st an dem creutze
hangen, Auf daß du für
uns schafftest raht, Und
unsre schwere missethat,
Bey GOTT versöhnen
möchtest.

5. Drum wil ich itzt zur
danckbarkeit Von hertzen
dir lobsingen, Und wenn
du zu der seeligkeit Mich
künfftig wirst hinbrin-
gen, So will ich daselbst
noch vielmehr, Zusammt
dem gantzen himmels-
heer, Dich ewig dafür
loben.

6. HErr

6. HERR JEsu deine angst und pein, Und dein betrübtes leyden, Laß meine letzte zuflucht seyn! Wenn ich von hier sol scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen todt Fein sanfft beschliesse meine noht, Und seelig sterbe, Amen.

228. Mel. Nun last uns den leib.

NUn gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leyden vollenbracht, Nun hat er seiner seelen-pfand, Geliefert in des Vaters hand.

2. Komt ihr Geschöpffe, komt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang

trenne sich, Das erdreich bebe furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffne sich die thür Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HERR der Herrlichkeit Beläutet werden diese zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten seh'n den ausgang gern, Doch wissen sie nicht wie man woll Den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr,

gefahr, Josephus der ein rahts-herr war, Der Christum liebt' und wolte nicht, Daß man ihn brächte fürs gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drum geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JESU Christ, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch Zu salben ihn nach alten brauch, Er bringt der besten specerey, Sammt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, Und fein auf todten art geziert, Da sencket man ihn sanfft hinab, und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn der uns erweckt, Wird selbst mit einem stein bedeckt; O mensch merck auf zur jeden frist, Daß dir ein grab bereitet ist.

12. Was trotzet doch der arme staub? Der würger macht ihn bald zum raub' Ach! prange nicht du trüber koht, Denn heut ein König, morgen tod.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt Dein leichnam noch so schön geziert, Es ist genug, wenn man ihn trägt, Und ehrlich in die gruben legt.

14. Doch freue dich, o fromes hertz, Daß dich der sünden bittrer schmertz, Hinführo nicht betrüben kan, Die selbst begrub der schmertzen-mann. 15.

15. Nur er that deine
boßheit ab Und nahm sie
gäntzlich mit ins grab,
Und als er ward vom tod
entfrey't, Da bracht er
mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich,
was ist es mehr? Steh ich
doch auf mit pracht und
ehr'. Im grabe bleibt der
sünden-schlamm, Den ich
aus dieser welt mit nam.

17. Mein heyland hat
in jener nacht Den sab-
baht mir zu wege bracht,
Der hilfft mir bald zur süs-
sen ruh, In dem ich thu
mein augen zu.

18. Hie leb ich aller unruh
voll, Und wenn mans den-
noch loben soll, So heißt
es gleichwol: daß hierbey
Nur müh' und angst gewe-
sen sey.

19. So bald ich aber aus der lufft Gebracht bin in die dunckle klufft; So wohn ich sicher, still, behend, Und all mein unglück hat ein end'.

20. Heisst das nicht wol ein grosser ruhm? Mein grab wird mir zum heiligthum: Denn Christus der im grab erwacht, Hat heilig auch mein grab gemacht.

229. Mel. Heut triumphiret.

TRiumph! triumph! Es kömmt mit pracht Der sieges-fürst heut aus der schlacht, Wir seines reiches unterthan, Schaun heute sein triumphs-fest an. Halleluja.

2. Vor freuden thal und wälder klingt, Die er-

de

de schönes blum-werck bringt, Die zieraht, die tapezerey, Zeugt, daß ihr schöpffer sieger sey. Hallel.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pech-schwartz im trauer-kleid, Beschaut den blut- und tod-es-streit. Halleluja.

4. Das stille lamm itzt nicht mehr schweigt, Sich muhtig als ein löw erzeigt, Kein harter fels ihn hält und zwingt, Grab, siegel, riegel vor ihm springt: Halleluja.

5. Der ander Adam heut erwacht, Nach seiner harten todes-nacht, Aus seiner seiten er erbaut Uns seine theur erlöste braut. Halleluja.

6. Wie Aarons ruhte schön ausschlug, Am morgen blüht und mandeln trug, So träget frucht der seeligkeit Des hohenpriesters leichnam heut. Halleluja.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpfft, Der sünden pest, und gifft gedämpfft, Der schweren handschrifft, fluch und bann, Vertritt hier mein erlösers mann, Halleluja.

8. Du liebe seel bist ausgebürgt, Der höllische tyran erwürgt, Sein raubschloß und geschworne rott Ist gantz verstöhrt, der todten spott, Halleluja.

9. Hier liegt der stoltze Belial, Die höllen-bürger allzumahl Sind samt der schwef-

schwefel-burg zerstöhrt,
Kein feind sich wider uns
empört. Halleluja.

10. HErr Jesu wah-
rer sieges-fürst! Wir gläu-
ben daß du schencken wirst
Uns deinen frieden, den du
bracht, Mit aus dem grab
und aus der schlacht. Hal-
leluja.

11. Triumph, triumph
dich ehren wir, Und wollen
durch dich kämpffen hier,
Daß wir als reichsgenos-
sen dort, Dir folgen durch
die sieges-pfort. Halleluja.

230. Mel. Wie schön leuchtet.

O Heilger Geist, kehr bey
uns ein, Und laß uns
deine wohnung seyn! O
kom du hertzens sonne! Du
himmlisch licht, laß deinen
schein, Bey uns und in

uns kräfftig seyn, Zu steter freud und wonne; Sonne, Wonne, Himmlisch leben, Wiltu geben Wann wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören: Daß wir in glaubens einigkeit, Auch können aller Christenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können, Hertz und sinnen, Dir ergeben, Dir zum lob und uns zum leben.

3. Stehe uns bey mit deinem raht, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen: Gib uns beständig-

ständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wann wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen, Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsam-krafft, Empfinden und zur ritterschafft, Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz, Mit freudigen gebehrden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker fels und lebens-hort, Laß uns dein himmel-süsses wort, In

unsern hertzen brennen! Daß wir uns mögen nimmermehr, Von deiner weißheit reichen lehr, Und treuen liebe trennen: Fliesse, Giesse, Deine güte, Ins gemühte, Daß wir können Christum unsern heyland nennen.

6. Du süsser himmelsthau, laß dich In unser hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey, Dem nechsten stets mit liebes treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit, Dich betrübe, Reine liebe, Müssen schweben, Fried und freude wirst du geben.

7. Gib daß in reiner heiligkeit, Wir führen unsre

lebens-

lebenszeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns forthin sey unbewust, Die eitelkeit des fleisches lust, Und seine todte wercke. Rühre, Führe, Unsre sinnen, Und beginnen, Von der erden, Daß wir himmels erben werden.

M. Mich. Schirmer.

231. Mel. Nun freut euch lieben.

O Heiligste Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreiflich ist dein nahm, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte

worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOTT, und heist GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell Und ursprung, sey gepreiset Vor alle wunder klar und hell Durch deine macht erweiset, Du, Vater hast vor aller zeit, Dein eingen Sohn von ewigkeit Dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß Nach deinem wollgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, Daß wir dein lob erschallen. Auch wird durch deines mundes wort Dis alles immerfort und fort, Erhalten und regieret.

5. Drümb

5. Drumb steh, O Vater, ferner bey, Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih Als bußfertigen sündern, Aus unsern nöhten mannigfalt Errette uns, und hilff uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmels-thron Zum mittler auserkohren, Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht, Von wahrem GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und hoch vom himmel kommen, Als eben war die zeit erfüllt, Hast

du

du fleisch angenommen,
Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlest unser
sünd und schuld Durch
dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur
rechten hand Des vaters
hoch erhoben Beherrschest
alle leut und land, Und
dämpffst der feinde toben,
Hilff uns, o wahrer
mensch und GOtt, Wir
wollen dir für deinen tod
Und alle wolthat dancken.

8. O heilger Geist du
wehrte kron, Erleuchte
unsre sinnen, Der du vom
vater und vom sohn Ausgehest ohn beginnen, Du
bist allmächtig und ohn
end, Der vater und der
sohn dich send, Im glauben uns zu leiten.

10. HErr,

10. HErr, du gebiereſt durch die tauff Uns wiederümb aufs neue, Hernacher auch nimmſt du uns auf, Wann du gibſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung feſt, Und wann uns alle welt verläſt, Bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demühtiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufftzen offt für dich In unſer noht fürbringen, Und wann die letzte ſtunde iſt, So hilff, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Vor alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſt

Mit

Mit freudigem gemühte.
Des himmels heer dein
lob erklingt, Und heilig,
heilig, heilig singt, Das
thun wir auch auf erden.

232. Mel. Vater unser im hiñ.

SO wahr ich lebe,
spricht dein GOTT,
Mir ist nicht lieb des sün-
ders tod, Vielmehr ist diß
mein wunsch und will,
Daß er von sünden halte
still, Von seiner boßheit
kehre sich, Und lebe mit
mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o
menschen-kind! Ver-
zweiffle nicht in deiner
sünd, Hier findest du trost,
heil und gnad, Und was
dir GOtt versprochen hat,
Durch seinen mund und
theuren eyd. O selig dem
die sünd ist leyd. 3.

3. Doch hüte dich vor sicherheit: Gedencke nicht, es ist noch zeit, Ich will zuvor recht lustig seyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Will ich alsdenn bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es: GOttes gütigkeit Ist zwar dem sünder stets bereit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben sollt.

solt, Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Itzt lebst du; itzt bekehre dich, Eh morgen kömmt, kans ändern sich: Wer heut ist frisch, gesund und roht, Ist morgen kranck, ja wol gar tod. So du nun stirbest ohne buß, Dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEsu! hilff du mir, Daß ich itzt komme bald zu dir, Und busse thu all augenblick, Eh als der tod mich schnell hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

233 Mel. Ach GOtt vom Himel.

O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir

zu fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse; Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quälet, Durch deine weißheit schaffe raht, Worinnen mirs sonst fehlet, Gib willen, mittel, kraft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sünden last, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids sohn,

sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich ruffen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein todespein und sterben Mir kommen kräfftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben, Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich die sünden-lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken, Verleih, daß nun noch nimmermehr Begierd noch wolluſt, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilff

mir

mir träulich kämpffen,
Daß ich des satans trug
und list Durch Christi sieg
mög dämpffen, Auf daß
mir kranckheit, angst und
noht, Und dann der letzte
feind der tod Nur sey die
thür zum leben.

234. Mel. JEsu, der du meine.

VAter, liebstes vater-
hertze, Du siehst mei-
ne grosse noht, Meinen
jammer, meinen schmertze,
Meinen so gar nahen tod,
Meinen kummer, mein
verlangen, Höchstes dar-
ben ist mein prangen,
Durst nach deiner neuen
gnade, Groß ist mein er-
littner schade.

2. Ach, wo bin ich hin-
gerahten, Aus der kind-
schafft! ich bin nicht

Wehrt, um meiner bösen
thaten, Die auf böses vor
gericht, Daß ich fort dein
kind soll heissen Mein hertz
möchte sich zerreissen.
Schaue, wie ich mich be-
trübe, Wann ich dencke
deiner liebe.

3. Mache mich nur de-
ren einen, Die du tagelöh-
ner heist, So wird sich
mein kläglichs weinen
Enden, und ich allermeist,
Werde voller trostes wer-
den, Wann du mir wirst
hier auf erden, Deine
gnade lassen blicken, Und
an deine brust mich drü-
cken.

4. Dencke nicht mehr
meiner sünden, Die im
himmel und für dir Ich
begangen, laß mich finden,

Deiner

Deiner liebe neue zier, Wil
ich doch nicht kind mehr
heissen, Laß dich nur nicht
von mir reissen, Meines
ungehorsams wegen, Der
verzehrt hat deinen segen.

5. Reich bin ich hinweg
gezogen, Alles hab ich
durchgebracht, Vieler
schandlust nur gepflogen,
Und mich höchst veracht
gemacht: Niemand hat
mir wollen geben, Auf-
zuhalten dis mein leben,
Treber, die die säue fres-
sen, Und dis kan ich nicht
vergessen.

6. Stoß von deinem an-
gesichte, Mich doch nur,
mein Vater, nicht, Weil
ich mich herzu dir richte,
Und ergreiffe neue pflicht,
Halt mich fest und nicht

vertreibe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen, Laß mich nun und nimmer trennen.

235. Mel. Ach GOtt vom Him.

Weh mir, daß ich so offt und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts denn lauter gnad Und wohlthat stets erwiesen hat, In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem GOtt, Mein hertz so fest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noht, Zu seyn war unverdrossen! Viel greuel hab ich drein gebracht: Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht,

schacht, Darin der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOTT, schau an, Mit nichten ich verzweiffeln kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist, Bey dir die gnad und güte.

5. Die hastu keinem je versagt, Weil diese welt

gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerahtne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind, Sein erbtheil hat verschwendet, Dich als das lebens-brodt, ohn scheu Hindan gesetzt, und wie die säu, Mit trebern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich

veracht,

veracht, Auf dis, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie sencken. Die sünd erlaß, die straff abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen.

236. M. Freu dich sehr, o meine.

ACh was hab ich ausgerichtet, Ach was hab ich doch gethan! Wer ist der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Weil ich also freventlich Mich mit laster-koht beflecket, Und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sünden-knecht, Jetzo fühl ich meine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut, Hat das rechte wahre gut, Durch des teuffels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner schweren sünden-last, Jetzo, da mir solche reuet, Hab ich weder ruh noch rast. Was mich vorhin ach! ergetzt, Hat mich itzt in angst gesetzt, Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen, Den verhoßten irre-

irre-weg, Und mit den verruchten hauffen, Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt, Nie, ach nie, hab ich gespührt Eine reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOTT, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich: Wie ist mir mein GOTT geschehen, Daß ich so verlassen dich? Ich bin wehrt, daß mich dein grimm, Mit erzürnter donner-stimm, Möcht in tausend trümmern schlagen, Ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir

höllen-angst gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit: Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O! wie bistu sünde, sünde! Eine last, die felsen schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr? GOtt, dein zorn hat mich geschreckt, Ach! wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rahten, Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noht, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst

sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden loß, Bittlich fall ich vor dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß genade gehn für recht. Wirstu ins gerichte gehen, HErr, wer kan für dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen, Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiermit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Gläube steiff und festiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten,

litten, ist gestorben, Ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen, Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht: Du wilst ihren tod ja nicht, Leben wollstu ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey nun auch erhöret, Bitt ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron, Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hastu nie verachtet.

13. Laß

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut: Weil ich lebe noch auf erden, Wil ich dis, was fleisch und blut Hat bisher so hochgeacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meyden, Und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, Durch des guten geistes krafft, Wil ich nicht wie vormahls gehen, Den weg, der zur höllen rafft; GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Dafür wil ich deinen nahmen Ewig loben, amen, amen.

237. Mel. Nun dancket alle.

WAs kan ich doch für

danck, o HErr, dir dafür
sagen, Daß du mich mit
gedult, so lange zeit ver-
tragen, Da ich in mancher
sünd und übertretung lag,
Und dich, du frommer
GOtt, erzürnet alle tag.

2. Sehr grosse lieb und
gnad, erwiesestu mir ar-
men: Ich fuhr in boßheit
fort, du aber in erbar-
men: Ich widerstrebte dir,
und schob die busse auf:
Du schobest auf die straff,
daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin be-
kehrt, hast du allein ver-
richtet: Du hast des sa-
tans reich und werck in
mir vernichtet: HErr, dei-
ne güt und treu, die an
die wolcken reicht, Hat
auch

auch mein steinern hertz
gebrochen und erweichet.

4. Selbst kont ich all-
zuviel beleidgen dich mit
sünden: Ich konte aber
nicht selbst gnade wieder
finden: Selbst fallen kon-
te ich, und ins verderben
gehn, Ich konte selber
nicht von meinem fall auf-
stehn.

5. Du hast mich aufge-
richt, und mir den weg ge-
weiset, Den ich nun wan-
deln soll: dafür, HErr,
sey gepreiset, GOtt sey ge-
lobt, daß ich die alte sünd
nun haß, Und willig ohne
furcht die todten wercke
laß.

6. Damit ich aber nicht
aufs neue wieder falle,
So gib mir deinen geist,

Die

dieweil ich hier noch walle,
Der meine schwachheit stärck und darin mächtig sey, Und mein gemühte sters zu deinem dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, O Vater, hör mein flehen: O JEsu, GOttes Sohn, laß deine kraft mich sehen: O wehrter heilger Geist, regiere mich allzeit, Daß ich dir diene hier, und dort in ewigkeit.

238.

238. Mel. Allein zu dir Herr.

O Grosses werck geheimniß voll, Das höchlich zu verehren! O werck, das stündlich in uns soll, Durch seine krafft vermehren, Bereuung unser schweren schuld/Furcht, glauben, hoffnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend-zahl, O himmelssaal, O hochgepreßnes abendmahl.

2. Hie ist des lebensbaum gesetzt, Desselben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt, Mit so viel sünden-pfeilen. Hie ist das holtz gantz voller safft, Von früchten süß, sehr groß von krafft, Ja dessen edle lieblichkeit, Zu aller zeit, Vertreibt des todes bitterkeit. 3. Hie

3. Hie ist das rechte himmel-brodt, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wohlverdienten tod Uns wieder bringt das leben, Dis ist der Christen unterhalt, Dis macht die seelen wohlgestalt, Dis ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck GOtt singen will mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des HErren, Voll weißheit, güt und grosser gnad, Hie schau ich gleich von ferren, Die wunder-schöne himmels-schul, Den tempel samt den gnaden-stuhl, Hie find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erquicket seel und muht.

5. Hie ist die rechte himmels-

mels-pfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwählter ort, Und seiner lust bereiter, Hie steigen wir mit vollem lauff, In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand! O allerliebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret: Bedencket wie er uns gemacht, Zu bürgern seiner grossen pracht; Ja wie er unser fleisch ergetzt, Das er zu letzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes

stadt

stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist, Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heyl, So bleiben wir in GOttes huld, Und unser schuld, Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, Der uns so freundlich reichet, Sein fleisch und blut im brodt und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unser missethat, O GOttes raht! Durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans

satans stärck Uns christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse krafft empfinden? Hat doch dis mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt; Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit Zu spotten deiner grausahmkeit.

10. Was achten wir des leibes noht, Der krancken glieder schmertzen, Hie ist artzney in aller noht, Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward, Hie ist sein seiten-wasser feil, Dadurch in eil, Gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch!

o heil-

o heilges blut! Das auch die engel ehren! O himels-speiß! o höchstes gut! Worzu in furcht sich kehren, Die kräfft und thronen wunders-voll, HErr, meiner seelen ist so woll, Es trift sie schon in dieser qual, Ein freudenstrahl, O hochgeprießnes abendmahl.

239 Mel. An Wasserflüssen.

Itzt kömmt, mein Gott, ein armer gast, Ein thon zu seinem töpffer: Den drücket hart der sünden-last, Es ist dein kind mein schöpffer! Dafür gestorben ist dein Sohn, Daß du auch hast getauffet schon, Und itzund eingeladen; Zu deinem tisch komm' ich dein kind, Bin elend, kranck, unrein und blind,

blind, Und nicht wehrt deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEsum her Mit seinem tod und schmertzen: Wie für mich sehr geblutet der, Das nimm mein GOtt zu hertzen. Ach! siehe diesen wundermann, Dein kind und meinen JEsum an, Und sey darum mir gnädig. Du willst in ihm mein vater seyn, In ihm bin ich dein kind allein, Sprich mich von sünden ledig.

3. Mein glaube siehet JEsum hier, Und mich zu seinen füssen: Er zeiget als ein mensch sich mir, Läßt sein blut auf mich fliessen: GOtt hänget an des creutzes joch, Da bluten alle wunden noch; Auch reichen

chen seine hände Mir seinen leib in brodte fein, Wie auch sein wahres blut im wein; O wer recht dancken könte.

4. Ich höre, wie mich düncket, laut Itzt meinen bräut'gam sagen: Nimm diesen mahl-schatz, meine braut, Der wird dir wohl behagen. Iß meinen leib und trinck mein blut: Also hast du das gröſßte gut, Mich gantz mit meinem leyden: Ach kriech doch in mein hertz hinein, Das itzt und stets soll offen seyn, Und ruh in meiner seiten.

5. Ich weiß auch, daß die engel mich Wie mauren stets umringen, So daß der satan trotziglich Gar nicht hindurch kan dringen:

gen:

gen; Ich habe den der beystand leist; Es ist der wehrte heilge Geist, Der über mir thut schweben; Nun richte du Dreyeinigkeit, Mein thun zu deiner herrlichkeit, Und mir zum ewgen leben.

6. Dir öffn' ich auch mein hertz und mund, Und was in mir sich reget, Jtzt mache würdig und gesund, Worin sich JEsus leget; Ach reinige durch deine güt! Leib, seele, hertz, geist und gemüht, Und gib was mich recht zieret, Mit glauben, liebe und andacht Laß werden dieses werck vollbracht, Und wie es sich gebühret.

7. Nun will ich trauter JEsu! nun Dein leib

und blut empfangen; Itzt komme, JEsu, komme du Mit speiß und tranck gegangen: Ich wil in dich, ach komm in mich! Ich schmecke auch schon JEsus dich, Ich fühle du bist kommen: Es weiche nun angst, noht und schmertz, Mein und dein hertze sind ein hertz, In dich bin ich genommen.

8. Ach habe, frommer JEsu! danck Vor deines leibes speise, Vor deines edlen blutes tranck, Und daß ich deine heisse. Ach zeig' auch mir zur sterbens-zeit, Gleich wie ich dich gesehen heut, Dein bluten und dein sterben! Ich weiß nun daß du meine bist, Nun bin ich dein

HErr

HErr JEsu Christ, Dein bund kan nicht verderben.

240. M. Freu dich sehr o meine.

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen Zu dem tisch den er bereit. JEsus bitt uns selbst zu gast, Daß wir alle sorgen-last/Aller sünd und noht entnommen Zu den himel möchten komen.

2. JEsus Christus wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebstes JEsulein! Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelenhort, Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist noch nie geschehen.

3. Hastu dich doch schon

gegeben Unsert wegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noht, Aber deine liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu gemühte, Du bist sonst der artzt allein, Doch wilst du aus lauter güte Auch die artzney selbsten seyn. Du giebst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil, Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ! Und wil

wil dich im glauben bitten!
Weil vor mich bereitet ist
Itzo dein genaden-tisch,
Daß ich meine seel erfrisch,
Und vor hunger nicht vergehe, Wenn mir deine kraft entstehe.

6. Ach so wolleſt du mich laben, Mit dem rechten himmel-brodt, Und mit reichem troſt begaben Wider hölle, wider tod. Ach laß deine lebens-quell, Auch mich machen weiß und hell: Tränke mich eh ich ersterbe, Und vor groſſem durſt verderbe.

7. Dir wil ich anitzo ſchicken, Mein gantz müd und mattes hertz, Ach! das wolleſt du erquicken, Weil es faſt vergeht vor ſchmertz. O mein artzt du

kanst allein Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eiter-beulen.

241. Mel. Vater unser im himm.

ICh hab offt bey mir selbst gedacht, Wann ich den lauff der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey, und viel wünschens wehrt, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Dann lieber! denck und sage mir, Was für ein stand ist wol allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich überm häupte steh? Ist auch ein ort der kummers frey, Und ohne klag und sorgen sey?

3. Sieh

3. Sieh unsern gantzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eigne quaal und plag Auf seinen rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff GOtt, wie tobt und zürnt der neyd! Hat einer ehr und grosse würd, Ach! mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert.

5. Ist einer heute gutes muhts, Ergetzt und freut sich seines guts, Eh ers vermeint, fährt sein gewinn Zusammt den guten muhte hin. Wie plötzlich kömt

ein ungestühm, Und wirfft die grossen güter üm!

6. Bist du dann fromm, und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Dann wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht die welt für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier Die trübsal täglich für der thür, Und findt ein jeder überall Des creutzes noht und bittre gall, Solt aber drüm der Christen licht Gantz nichts mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt,

Dem kan kein unglück, keine pein Im gantzen leben schädlich seyn, Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, So ist ihm dannoch allzeit wol.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirfft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht, Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein hochheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und Vater sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hier ist nichts, das uns von ihm scheid, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, Wer Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein held, und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wañ ihn alle welt verläst, Hält GOttes wort ihn steiff und fest.

12. Des höchsten wort dämpfft alles leyd, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimmt dem unglück allen gifft, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dannoch unser hertze nie In allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nun so mäßge deine klag, Ist dieses leben voller plag, So ist dannoch der Christen theil Auch voller GOttes schutz und heil, Wer GOtt vertraut,

traut, und Christum ehrt,
Der bleibt im creutz auch
unversehrt.

14. Gleich wie das gold
durchs feuer geht, Und in
dem ofen wohl besteht, So
bleibt ein Christ durch
GOttes gnad Im elends-
ofen ohne schad, Ein kind
bleibt seines vaters kind,
Obs gleich des vaters
zucht empfindt.

15. Drum, liebes hertz,
sey ohne scheu Und sieh
auf deines vaters treu,
Empfindst du auch hier
seine ruh, Er meints
nicht böß, Es ist dir gut,
Gib dich getrost in seine
händ, Es nimmt zuletzt
ein gutes end.

16. Leb immer hin, so
lang er wil, Ists leben

schwer, so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus, Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

Paul. Gerh.

242. Mel. Nun last uns GOtt.

DEr HErr der aller enden, Regiert mit seinen händen, Der brunn der ewgen güter Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle, Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weyden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft raht in schweren fällen.

4. Wann

4. Wann meine seele zaget, Und sie mit sorgen plaget, Weiß er sich zu erquicken, Aus aller noht zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läst furcht und angst sich stillen Umb seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Dann du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten, Dein stab, HErr, und dein stecken, Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich

mich erfrische, Wann mir
mein feind viel schmertzen
Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein häupt
mit öle, Und füllest meine
seele, Die leer und durstig
sasse, Mit vollgeschenck-
tem masse.

10. Barmhertzigkeit und
gutes Wird mein hertz gu-
tes muhtes, Voll lust, voll
freud und lachen, So lang
ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener
bleiben, Und dein lob herr-
lich treiben, Im hause, da
du wohnest, Und fromm
seyn wohl belohnest.

12. Ich wil dich hier auf
erden, Und dort, da wir
dich werden Selbst schaun
im himmel droben, Hoch
rühmen, singn und loben.

Paul. Gerh.

243. Mel. Mein schönster und.

Seele.

ICh liebe dich hertzlich, O JEsu, für allen, Du bist es, an dem ich mein eintzig gefallen: Ich such dich, ich lieb dich, ich wil dich umfassen, Ich wil dich fest halten, ich wil dich nicht lassen.

JEsus.

2. Geliebte! wie, sollst du mich brünstig lieb haben Für andern, liebest du etwa die gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts solltest geniessen, So möchte wol etwa die liebe zerfliessen? Seele.

3. Ich liebe den geber nicht um das geschencke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedencke, Ich hoffe

hoffe darinnen dir treu zu bestehen, Wenn du von mir etwa die probe wilt sehen. JEsus.

4. Wollst du mich so hertzlich und inniglich lieben, Und solche verheissene treue verüben, Wenn ich dir die güter der erden entrisse, Und in das verachtete armuht verstiesse?

Seele.

5. Wer erstlich an JEsu sich weiß zu erquicken, Der kan sich in dieses mit leichter müh schicken, Ich würde mich fur den begüterstẽ schätzen, So lange du bleibest mein eintzig ergetzen.

JEsus.

6. Wie aber wenn ich dir die ehre ließ nehmen, So daß man anfinge sich deiner

ner zu schämen? Wie wilt du bey schmach und verachtung dich halten? Es möchte die liebe wol etwas erkalten. Seele.

7. Laß ehre, laß herrlichkeit immer hin fliehen, Laß schand und verachtung mich immer beziehen, Ich wil es geduldig und willig verschmertzen, Und nimer ermüdet dich lieben von hertzen. JEsus.

8. Es möchte gefängniß und marter und leyden Uns suchen, geliebte! zu trennen und scheiden Ich dencke, wie würde die treue bestehen, Denn wenn du zur marter und tode solt gehen. Seele.

9. Ich wolte, mein JEsus, mich üm dich herschlingen, So könte nicht mar-

ter noch tod mich bezwingen, Ich wolte verharren im lieben und glauben, So könte mich niemand des lebens berauben.

JEsus.

10. Wie! wenn ich denn schiene dich gäntzlich zu fliehen? Ich sorge, da möchte die welt dich abziehen, Und dürfteſt du willig dich zu sie gesellen, Dich gegen dem, der sich verstellet, verstellen.

Seele.

11. Du kanſt nicht die menschen von hertzen betrüben, Drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben, Und ob deine stunden noch weit zu seyn schienen, So muß es zu meiner verstärckung mir dienen.

JEsus.

12. Ich könte dich gleich-

wol verstossen zur höllen,
Denn würde sich deine gebehrde verstellen, Und würdest anheben mich eiffrig zu hassen, Dieweil ich nunmehro dich gäntzlich verlassen. Seele.

13. Ach lieber! wie könntest du dich so verwandeln, Und wider die theuren verheissungen handeln, Du hast den bekehrten zu helffen versprochen, Was du mir geredet, wird nimmer gebrochen. JEsus.

14. Wer wolte mich zwingen dich sünder zu lieben, Dich, der du mich pflegest so offt zu betrüben? Ich hasse die bösen und liebe die reinen, Und lasse den frommen mein angesicht scheinen. Seele.

15. Ich leugne nicht, daß

ich gesündiget habe, Doch
ist es zusamen verscharret
im grabe, Und da du mich
wegen der sünden wollst
hassen, So wolt ich dein
eigen gerechtigkeit fassen.

JEsus.

16. Wer dieses ergreiffet,
dem ist es gelungen, Dein
glaube, geliebte! der hat
mich bezwungen, Ich lieb
dich, ich halt dich, ich wil
dich nicht lassen, Ich wil
dich annehmen, ich wil dich
umfassen. Seele.

17. Beständig im glau-
ben, o JEsu, zu bleiben,
Wollst du mich durch dei-
nen geist immer antreiben,
Und daß ich vollbringe
dein wollen im wercke Ver-
leihe mir kräffte und göttli-
che stärcke. JEsus.

18. Im lieben getreu bis

ans ende verbleibe, Dich
nimmer zu lassen aufs neu
mich verschreibe. Von dir
wil ich, liebste! wol nimmer-
mehr weichen, Bis ich dich
heimhole beym todes ver-
bleichen. Seele.

19. Im lieben getreu bis
ans end ich verbleibe, Dich
nimmer zu lassen aufs neu
mich verschreibe. Von dir
wil ich, liebster! wol nim-
mermehr weichen, Bis du
mich heimholest beym to-
des verbleichen.

244. Mel. Wer nur den lieben.

WEr weiß wie nahe mir
mein ende, Hingeht
die zeit her kömmt der tod,
Ach wie geschwinde und be-
hende Kan kommen meine
todes-noht, Mein GOtt,
ich bitt durch Christi blut,

Machs

Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor abends anderst werden, Als es am frühen morgen war, Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Daß mir in diesem welt-getümel Die ewigkeit sey

vorge-

vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine sünde, Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Das gibt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden, Hab ich mich recht und wol gebett, Da find ich trost in todes-stunden, Und alles was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Es sey im leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen,

wogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fletsch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier; Nun kan ich seiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt; Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich gläub, und bin es gantz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Neuer

Neuer Anhang.

Sterbe-Lieder.

245. Mel. Nun ruhen alle.

GOtt lob! die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß: Ihr eltern dürfft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reist mich aus den rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern hauffen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst

und plage Mit hauffen
brich herein. Mich nimmt
nun GOtt von hinnen,
Und lässet mich entrinnen,
Der überhäufften noht
und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch
leben, Ein bessers wird mir
geben GOtt in der ewig-
keit, Da werd ich nicht
mehr sterben, In keiner
noht verderben, Mein le-
ben wird seyn lauter freud.

5. Er eilet mit den sei-
nen, Läst sie nicht lange
weinen In diesem thrä-
nen-thal. Ein schnell und
selig sterben, Ist schnell
und glücklich erben, Des
schönen himmels ehren-
saal.

6. Wie öffters wird ver-
führet Ein kind, in dem
man

man spüret, Rechtschaffne frömigkeit: Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke, Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen; Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid: Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude Jetzt nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz: Doch wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet

wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist jemahls geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Vor GOtt frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun sey gesegnet! Was euch jetzund begegnet Ist andern auch ge-

geschehen, Viel müssens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, Dort wollen wir uns wieder sehn. J. H.

246. Mel. Nun last uns den leib

NUn lieg ich armes Würmelein, Und ruh in meinem kämmerlein, Ich bin durch einen sanfften todt Entgangen aller angst und noht.

2. Was schadets mir, daß mein gebein Muß in das grab verscharret seyn: Mein seelchen schwebet ohne leid, Im himmelsglantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier Prang ich für GOttes thron allhier: Mein JEsulein ist meine lust, Mein labsahl, meine beste kost. 4.

4. Was frag ich nun nach jener welt? Mein JEsulein mich küst und hält, In ihm erfreu ich mich allein, Ohn ihm kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, Zum jauchtzen bin ich nur erkohrn: Ich singe mit der engelschaar Das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine zunge singt, Nichts reiners meinen ohren klingt, Nichts süssers meinen hertzen ist, Als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf Zu klagen meinen kurtzen lauff, Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Be-

8. Bedencket meinen freuden-stand, Und wie es in der welt bekandt: Bey euch rumoret krieg und streit: Hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, Derselb auch lang an sünden klebt: Muß streiten offt mit fleisch und blut, Das manchen weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er creutz und noht, Und noch wol einen langen tod: Hier hab ich schon nach kurtzem streit Erlangt die cron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu tod, Wie manches stirbt in wassers-noht, Wie manches leidet grosse quaal Eh es kommt

aus dem jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn, Daß ich so sanfft geschlaffen ein, Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine todes-pein?

13. Drum legt die hand auf euren mund, Und lebt auf GOtt, der euch verwundt, Der euch zu heilen ist bereit, Wenns dienet eurer seeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, Da für GOtt groß und kleine stehn, Zur himmelischen Christtags freud Mit höchster ehr und herrlichkeit.

247. Mel. Zion klagt mit angst.

LAsset ab, ihr meine lieben, Lasset ab von traurigkeit,

rigkeit, Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd Daß ich alle quaal und noht Uberwunden, und bey GOTT Mit den auserwählten schwebe, Voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, Die dort in der höllen-pein Müssen leiden alle plagen, So nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimmt zu sich, In den himmel, gleich wie mich, Und mit lauter wollust trancket, Wer ists, der sich darob krancket.

3. In des HErren JEsu wunden Hab ich mich geschlossen ein, Da ich alles reichlich funden, Wodurch ich kan selig seyn. Es ist die

gerechtigkeit, Die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreifft im glauben, Dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag ich sey umkommen, Ob ich gleich gestorben bin: Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein gewinn. Für dem unglück hat er mich Hingerafft so väterlich: Jetzt kan mich kein trübsal pressen, Aller angst ist nun vergessen.

5. Der leib schläfft in seiner kammer Ohne sorgen sanfft und wohl, Und verschläfft den grossen jamer, Dessen jetzt die welt ist voll. Meine seele schauet an Den, so nichts als lieben kan, Der auf seinen schooß mich

mich setzet, Und mit höchster freud ergetzet.

6. In der welt ist nichts zu finden, Nichts als theurung, pest und streit, Und was mehr für grossen sünden, Bringen für beschwerlichkeit: Wie offt kömmt ein unglücks-schwerdt, Das der Christen hertz durchfährt, Drüm ist besser selig sterben, Dann in so viel noht verderben!

7. Solcher noht bin ich entgangen, Nichts ist, das mich ängsten kan: Fried und freud hat mich umfangen, Kein feind kan mich sprengen an: Ich bin sicher ewiglich, In des HErren hand, der mich Ihm zum eigenthum er-

worben, Da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, Die ihr weinet in der welt, Schützen wider alle feinde, GOttes Sohn, der starcke held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte wil betrüben, Der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun, ich wil euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dem sein hertz für liebe brennt, Der wird euch in eurem leid Trösten und zu seiner zeit An dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klahrheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht

nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdann weyden, Und erfreun in seiner stadt Ewig, ewig, werden wir In dem paradieß allhier, Mit einander jubiliren Und ein englisch leben führen. J. H.

248. Mel. Hertzlich thut mich.

SO hab ich nun vollendet Den schweren lebens-lauff, Mich gantz zu GOtt gewendet, Und geh itzt himmel-auff: Sehr matt bin ich von thränen, Mein hertz ist schwach von noht, Von seufftzen und von stöhnen: Drum kom̃, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, Von zarter jugend an, Hab ich es wol erfah-

ren, Wie schwer die himmels-bahn: Ich bin auf keinen rosen Gegangen jederzeit, Wie etwa die gottlosen, In stoltzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenns auch aufs allerbest Sich können hier erheben, So ist es müh gewest, Ja nichts, denn eitel sorgen, Nur lauter gram und noht, Den abend als den morgen: Drüm ist man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget Gleich wie ein wanders-mann; Ach hätt ich rast gefraget: Wann kom ich himmel an? Werd ich noch lange gehen, Auf eitler erden-tand? Ach! werd ich nicht bald sehen Das rechte vaterland.

5.

5. GOtt lob! nun soll es werden, Nun ist die stund herbey, Daß ich von dieser erden Soll werden loß und frey, Nun hab ich ausgeklaget, Ich hab in meinem streit Mich ritterlich gewaget: Die kron ist mir bereit.

6. O liebste, lasst das weinen, Es ist ja ohne noht, GOtt eilet mit den seinen Durch einen selgen tod, Eh noch viel trübsal kommen, GOtt weiß, sie dräuen schon: Wohl dem, der nur gekommen Zum schönen himmels-thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, Wenn ihr mich lieben wollt, So dürfft ihr euch nicht kräncken Ob diesem todes-sold: In diesem

sem welt-gebäude Hab ich euch ja geliebt: Drüm gönnt mir doch die freude, Die mir mein Heyland gibt.

8. Wir werden seyn verbunden Ohn alle noht und leid, Nach wenig zeit und stunden, Dort in der ewigkeit, Da wird uns GOtt verneuen, Da werden wir uns auch Recht mit einander freuen, Nach himmlischen gebrauch.

9. Ade, nun muß ich scheiden, Ich sage gute nacht, Zur himmels-lust und freuden, Ihr liebsten seyd bedacht, Wie ihr mich wollet finden Im schönen paradeiß, Da eitel überwinden, Ey gute nacht ich reis.

249.

NUn last uns den leib begraben, Daran wir keinen zweiffel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich hervor gehn.

250.

Antwort.

WO grabet mich nun immer hin, Da ich so lang verwahret bin, Bis GOtt, mein treuster seelen-hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder auffstehn, Wann GOttes posaun wird angehn.

Antwort.

2. Ja freylich werd ich durch

durch den tod Zu aschen, erden, staub und koht: Doch wird das schwache fleisch und bein Von meinem GOTT verwahret seyn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt Der sie allhie aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

Antwort.

3. Mein leib wird hier der würmer spott, Die seele ist bey meinem GOtt. Der durch sein's Sohns tods bitterkeit Sie hat erlöst zur seligkeit.

4. Sein jammer, trübsal und elend Ist komm'n zu einem selgen end: Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch. Ant-

Antwort.

4. Was hier für trübsal mich verletzt, Wird itzt mit himmels-lust versetzt; Die welt ist doch ein jammerthal, Dort ist der rechte freuden-saal.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläfft bis am jüngsten tag: An welchem GOtt ihn verklähren, Und ewger freud wird gewehren.

Antwort.

5. Wann alle welt durchs feur zerbricht, Und GOtt wird halten sein gericht, So wird mein leib verkläret stehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen In ewger freud und

und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

Antwort.

6. Wie manche widerwärtigkeit, Betraff mich in der lebens-zeit. Nun aber ist mir nichts bewust, Denn ewigliche himmelslust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kommt uns gleicher weiß.

Antwort.

7. So last mich nun in sanffter ruh, Und geht nach euren häusern zu, Ein jeder dencke nacht und tag, Wie er auch selig sterben mag.

8. Das helff uns Chri-

stus

stus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels g'walt und ewiger pein: Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

25r. Mel. Hertzlich thut mich.

SO hab ich obgesieget, Mein lauff ist nun vollbracht. Ich bin gar wohl vergnüget: Zu tausend guter nacht! Ihr aber meine lieben! Thut nicht so ängstiglich: Was wolt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr gut um mich.

2. Denckt, vater! wie viel sorgen, Wie manche wache nacht, Wie manchen düstern morgen Ein liebes kind offt macht. Was ihm kan wiederfahren, Das fürchtet, der es liebt:

liebt: Den kummer könnt ihr spahren; Drum seyd nicht so betrübt.

3. Auch mutter! last die zähren, Stellt euer klagen ein: Allein GOttes begehren Das muß erfüllet seyn: Darum ihr jetzo weinet, Und gar zu kläglich thut, Das ist sehr wohl gemeinet. GOTT machet alles gut.

4. Die freude, die sich reget Bey einem wanders-mann, Wann er die reis' hinleget, Und kommet glücklich an: Die freude, die empfindet Ein schiffer, wann er schier Ein'n sichern hafen findet, Die spür ich jetzt bey mir.

5. Fahr hin o angst und schmertzen! Fahr immer

immer

immer hin: Ich freue mich
von hertzen, Daß ich erlö-
set bin. Ich leb in tau-
send freuden, In meines
schöpffers hand, Da trifft
noch rührt kein leiden, So
dieser welt bekandt.

6. Die noch auf erden
wallen In irrthums vol-
ler zeit, Vermögen kaum
zu lallen Von froher ewig-
keit. Viel besser wohl ge-
storben, Als in der welt
gelebt: Die schwachheit
ist verdorben, Worinnen
ich geschwebt.

7. Schmückt meinen
sarg mit kräntzen, Wie
sonst ein siegs-mann
prangt: Aus jenem him-
mels-lentzen Hat meine
seel erlangt Die ewig-grü-
ne krone: Die wehrte sie-

ges-

ges-pracht, Rührt her von GOttes Sohne, Der hat mich so bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, Ihr eltern! über mir: Euch hat das leid umfangen, Das hertze bricht euch schier. Des vaters treue liebe Sieht sehnlich in mein grab, Die mutter siehet trübe, Und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen, Auf eine kurtze zeit; Wil GOtt mich zu sich ziehen, So werffet hin das leid, Und sprecht, GOTT hats gegeben, GOtt! nimms, du hast es recht, Bey dir steht tod und leben. Der mensch ist GOttes knecht.

10. Seht nicht an mei-

ne

ne jahre, Gedenckt vielmehr zurück, Daß ich ein mensch hie ware, Und jedem augenblick Zum tode reiff und zeitig, Von erster kindheit an. Wie seyd ihr doch so streitig In dem, was GOtt gethan.

11. Daß ihr mein grab müst sehen, Zeigt unsern schwachen stand: Daß es so bald geschehen, Thut GOttes Vater-hand, GOtt wird das leid euch stillen, Ich sterbe nicht zu jung: Wer stirbt nach GOttes willen, Der stirbt schon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen? Sag jemand, kan man auch Zu früh in himmel kommen? GOtt bleibt bey dem gebrauch,

Er eilet mit den seinen
Zur schönen himmels-
pracht. Wer mag nun
den beweinen, Der bey
den engeln lacht?

Nachruff der Betrüb-
ten.

13. Fahr wohl, o liebe
seele! Genieß der süssen
lust: Uns in der trauer-
höle Ist nichts hievon be-
wust. Wann wird doch
angelangen Desselben ta-
ges schein, Daß du uns
wirst empfangen, O möcht
er heute seyn.

252. Mel. Freu dich sehr ꝛc.

HIlf uns, HErr, in al-
len dingen, Daß wir
unser ampt und werck,
Wohl anfangen und voll-
bringen, Gib uns weiß-
heit, krafft und stärck,

Ohne

Ohne deine hülff und
gunst, Ist all unser werck
umsonst, Hilff uns, HErr,
in allen dingen, Und laß
alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an
allen orten, Wo wir dein
bedürfftig seyn, Brich der
höllen macht und pforten,
Gib den kleinen häuffe-
lein, Deiner armen Chri-
stenheit Fried nnd glau-
bens-einigkeit. Hilff uns,
HErr, in allen dingen, Und
laß alles wohl gelingen.

3. Hilff uns, HErr, in
allen nöhten Aller trüb-
sahl und gefahr Wenn
uns angst und hitz anröh-
ten, Nimm doch unser
also wahr, Daß creutz,
elend und verdruß, Uns
zum besten dienen muß,

Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wol gelingen.

4. Hilff uns, HErr, in kranckheits-leyden, In der letzten todes-nohr, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeiß, Uns zur freude, dir zum preiß. Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns, HErr, in letzten zügen, Hilff, nach unsrer zuversicht, Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schanden werden nicht, O HErr JEsu, deine hand Leit uns hülffe und beystand, Daß wir nach vollbrachten ringen, Dir im himmel ewig singen. 253.

253. In eigener Melodey.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihn halten stille, Er ist mein GOtt, Der in der noht, Mich wol weiß zu erhalten: Drüm laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, Drüm laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er wird mich wol bedencken. Er, als mein artzt und wun-

dermann, Wird mir nicht gifft einschencken, Für artzeney, GOtt ist getreu; Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihn ergeben, In freud und leid: Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist, nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil doch zuletzt, Ich

werd

werd ergetzt Mit süssen
trost im hertzen; Drüm
weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut,
das ist wohl gethan, Da-
bey wil ich verbleiben, Es
mag mich auf die rauhe
bahn, Gleich noht und
elend treiben, So wird
doch mich GOtt väterlich
In seinem arm erhalten;
Drüm laß ich ihn nur
walten.

254. In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du freu-
den-wort! O freud,
die hier kein ohr gehört!
O anfang sonder ende! O
ewigkeit! Zeit ohne zeit!
Ich weiß für grosser frö-
lichkeit Nicht wo ich mich
hinwende: Mein gantz
entzündtes hertz ist voll,

Der freude, Die da kommen soll.

2. Kein freud ist doch in aller welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gar wird aufgehoben; Die einigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet stets ihr freuden-spiel, Und hört nicht auf zu loben: Ja wie mein Heyland selber spricht: Fällt ihre freude nimmer nicht.

3. O ewig freuden-voller gang! O ewigkeit verzeuch nicht lang! Wir warten dein mit schmertzen; Denn wenn ich jene himmels-pracht Zusammt der grossen freud betracht, So sage ich von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit So lieblich als die ewigkeit. 4. Was

4. Was acht ich irrdsche lust
auf erd! Dis alles ist kaum nen-
nens werth, Es kan nicht lange
währen: Was wär es, wenn
gleich einer lebt, Und funffzig
jahr in freuden schwebt, So
würd ichs nicht begehren; Denn
diese freud fällt selten ein, Und
kan dazu nicht ewig seyn.

5. Wenn diese freude allzumal
Währt so viel jahr Als an der
zahl Die menschen sich ernähren,
Als manchen stern der himmel
hegt, Als manches laub die erde
trägt, Und fische sich vermehren;
So wäre ja der freud zuletzt
Noch ein bestimtes ziel gesetzt.

6. Nun aber wenn du immer-
dar Viel hundert tausend tau-
send jahr In solcher lust ge-
standen, Und samt den engeln
solcher frist Aufs herrlichste
ergetzet bist, Ist doch kein schluß
verhanden: Die zeit die nie-
mand zählen kan, Die fänget
stets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hie in der
welt, Ergetzlichkeit am gold und
geld, Es ist vergänglich wesen!

Kein freud ist es, nur lauter müh, Und stete sorge macht es früh, Ja das, was er erlesen, Bringt ihm auf jeden glocken-schlag, Angst, kummer und viel ungemach.

8. Ach was ist das! es wird der schein, Der ewgen lust nicht irrdisch seyn, Und mit der zeit sich enden; Es wird sich der erwählten schaar In lieb und freude immerdar Mit grossen jauchzen wenden, Und diese unzerstörte freud, Soll währen bis in ewigkeit.

9 Ach GOtt barmhertzig und gerecht, Wie krönest du den frommen knecht, Mit solcher grosser wonne! Auf kurtzes leiden dieser zeit Hast du so lange freud bereit, Bist ewig schild und sonne. Betracht es wol o GOttes-kind, Was dort für theure güter sind.

10. Hast du hier täglich ungelück: Was ist der trübe augenblick Doch gegen ewigs leben? Ach gib nur gerne alles hin Was sonst die welt schätzt für

gewinn, Den himmels-schatz zu heben. O schöner tausch, o wohl gewagt! Es sey GOtt ewig danck gesagt.

11 So lang ein GOtt im himmel lebt, Der über alle wolcken schwebt, Wird dort die freude währen. Es wird nicht kälte oder hitz, Nicht todt, nicht feuer oder blitz, Diß erbe je verheeren; Es wehret dieser freuden-schein, So lange GOtt ein GOtt wird seyn.

12. Die freude bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern, Da ist kein arbeit sondern ruh, Und nimmt an frölichkeit stets zu Bey jenem frommen kindern. So folget auf die thränen-saat Die freudenerndte in der that.

13. Drumb seele flieh den sünden-schlaff, Ermuntre dich dein bräutigam Wird bald und eiligst kommen. Wacht auf! ruft uns die stimme schon, Es kömmet JESUS, GOttes Sohn, Zum gnaden-lohn den'n

frommen: Vielleicht ist heut derselbe tag, Dran man noch selig sterben mag.

14. Die lust ist last in dieser welt, Die nur den üppigen gefällt, Der fromme wird sich hüten: Laß ja doch keine sicherheit Dir deine hertzens frölichkeit, Durch erden-lust verbietē! Für allen dingen hab in acht Dein heyl, das Christus dir gebracht.

15. Du hochbegnadtes menschen kind, Des geistes voll, geh ab geschwind Von diesem erden-hügel, Und schwing dein hertze dahinein, Wo du wirst stets bey JEsu seyn! Ach flügel her! Ach flügel! Wo lebt ein so beredter mann, Der solche freud aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du freudenwort! O freud, die hier kein ohr gehört! O anfang sonder ende! O ewigkeit! Zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser frölichkeit, Nicht wo ich mich hinwende: Nim̃ du mich bald, wenn dirs gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt. Re-

Register
Der Gesänge, nach dem Alphabeth.

A.

Ach allerhöchster Gott 670
Ach gnad über alle 819
Ach GOtt und HErr wie 342
Ach GOtt vom himmel sieh 229
Ach GOtt wie manches 429
Ach HErre du gerechter 181
Ach HErr GOtt Vater 162
Ach höchster GOtt verleihe 180
Ach JEsu, dessen treu 620
Ach lieben Christen seyd 440
Ach treuer GOtt, barmh. 702
Ach was hab ich ausger. 799
Ach was soll ich sünder 442
Ach wie elend ist unser 490
Ach wie nichtig, ach wie 445
Ach wie wil es endlich 384
Allein GOtt in der höh sey 163
Allein zu dir HErr JEsu 344
Alle menschen müssen 536
Alle welt was lebt und 578
An wasserflüssen Babyl. 423
Auf meinen lieben GOtt 291
Aus meines hertzens grunde 3
Aus tieffer noht schrey ich 346

B.

Befiehl du deine wege 303
Bekehre du mich HErr 388

C.

Christ der du bist der helle 19
Christ der du bist tag und 20
Christe du lamm GOttes 77
Christ fuhr gen himmel 145
Christ ist erstanden von 123
Christ lag in todesbanden 124
Christum wir sollen loben 40
Christ unser HErr zum 183
Christus der ist mein leben 521
Christus der uns selig macht 81

D.

Da JEsus an dem creutze 84
Danckt/agen wir alle 560
Das alte jahr vergangen 72
Das elend weistu GOtt 392
Der du bist Drey in 165
Der HErr der aller enden 828
Der lieben sonnen licht 608
Der tag bricht an und 591
Der tag der ist so freudenr. 49
Dis sind die heiligen zehn 167
Du bist ein mensch das 308
Du freyes hertz was zagest. 678
Du frieden-fürst HErr 421

Du lebens-brodt Herr JEsu 193
Du lebens-Fürst HErr 644
Du o schnödes welt 269
Durch Adams fall ist gantz 321

E.

Ein feste burg ist unser 234
Ein kindelein so löbelich 51
Ein lämmlein geht und 91
Erbarm dich mein o Herre 349
Erhalt uns HErr bey 221
Ermuntre dich mein 56
Erschienen ist der herrlich 127
Es ist das heil uns kommen 336
Es ist gewißlich an der zeit 539
Es spricht der unweisen 231
Es wol uns GOtt genädig 243

F.

Freu dich sehr o meine 523
Freuet euch ihr Christen 61
Freuet euch ihr GOttes 624
Frisch auf und last uns 742
Für deinen thron tritt ich 604

G.

Gegrüsset seystu meine 761
Gelobet sey der HErr der 561
Gelobet seystu JEsu Christ 42
Getrost ist mir o GOtt 483
Gib dich zu frieden und sey 724

GOtt

GOtt der du selber bist das 584
GOtt der Vater wohn uns 166
GOtt des himmels und der 5
GOtt lob! die stund ist 841
GOtt lob mein JEsus 626
GOtt sey gelobet und geb. 219
GOtt Vater, Sohn und H. 661
Gute nacht ihr eitle freuden 764

H.

Hastu denn JEsu dein ang. 449
Helfft mir GOtts güte 69
HErr Christ der einige 249
HErr GOtt dich loben wir 556
HErr ich habe mißgehand. 355
HErr JEsu Christ dich zu 228
HErr JEsu Christ du höch. 352
HErr JEsu Christ ich 491
HErr JEsu Christ meins 527
HErr JEsu Christ wahr 495
HErr JEsu deine angst 709
HErr mein GOtt lehre 597
HErr straff mich nicht 358
Hertzliebster JEsu was 87
Hertzlich lieb hab ich dich 498
Hertzlich thut mich verl. 500
Heut triumphiret GOttes 132
Hilff GOtt daß mirs gel. 639
Hilff mir HErr JEsu weil 273

Hilff

Hilff mir mein GOtt hilff 251
Hilff uns HErr in allen 866

J.

Jammer hat mich gantz 453
Ich armer sünder komm 360
Ich bin mit dir mein GOtt 316
Ich bin voller trost und 690
Ich danck dir lieber HErre 8
Ich danck dir schon durch 11
Ich freue mich in dir und 618
Ich hab in GOttes hertz 297
Ich hab mein sach GOtt 505
Ich hab offt bey mir selbst 822
Ich koñ itzt als ein armer 196
Ich liebe dich hertzlich 833
Ich ruff zu dir HErr JEsu 247
Ich steh an deiner krippen 612
Ich weiß mein GOtt 255
Ich wil den HErrn loben 756
Ich wil von meiner 366
JEsu der du meine seele 401
JEsu meine freude 481
JEsu meine liebe 568
JEsu meines lebens leben 97
JEsus Christus unser Heyland der den Tod 121
JEsus Christus unser Heyland der von uns 187

JEsus

JEsus Christus wahr 131
JEsus ist mein hirt auf 200
JEsus meine zuversicht 135
In allen meinen thaten 276
In dich hab ich gehoffet 417
Ist dieser nicht des höchsten 628
Ist GOtt für mich so trete 696
Itz kommt mein GOtt ein 814

K.

Komm H. Geist erfüll 149
Komm H. Geist HErre 149
Komm sterblicher betrachte 516
Kommt her zu mir spricht 326
Kommt ihr schnöden 205
Kyrie GOtt Vater in 162

L.

Lasset ab ihr meine lieben 848
Lasset uns den HErren 138
Liebster JEsu wir sind 244
Litaney 579
Lobet den HErren 571
Lobt GOtt ihr christen 54

M.

Mag ich unglück nicht 434
Meinen JEsum laß ich 292
Meine seele erhebet den 563
Mensch wiltu leben 170
Mit fried und freud ich 510

Mitten wir im leben sind 511

N.

Nimm von uns HErr du 412
Nun bitten wir den 151
Nun dancket alle GOtt 576
Nun dancket all und 574
Nun freut euch lieben 332
Nun gibt mein JEsus 771
Nun GOttlob es ist 577
Nun kommt der heyden H. 34
Nun last uns den leib 857
Nun last uns gehn und 74
Nun last uns GOtt dem 748
Nun lieg ich armes würm. 845
Nun lob mein seel den 565
Nun ruhen alle wälder 22

O.

O blindheit bin ich denn 634
O du allersüste freude 152
O du Dreyeiniger GOtt 730
O ewigkeit, du donnerwort 548
O ewigkeit, du freudenwort 871
O frommer und getreuer 675
O GOtt der du aus hertzen 650
O GOtt du frommer 260
O GOttes stadt, o güldnes 734
O GOtt ich thu dir dancken 14
O grosser GOtt ins himels 100

O

O grosser GOtt von macht 177
O grosses werck geheimniß 809
O haupt voll blut und 107
O heilger Geist kehr bey 779
O heiligste Dreyfaltigkeit 783
O HErre GOtt begnade 372
O HErre GOtt dein göttl. 224
O JEsu Christ mein schönst. 716
O JEsu du mein bräutig. 189
O JEsu meine wonne 216
O JEsu süß wer dein 212
O lamm GOttes unschuldig 77
O meine seel erhebe dich 654
O traurigkeit, o hertzeleid 121
O Vater aller frommen 183
O Vater der barmhertzigk. 790
O welt sieh hier dein leben 111
O wie selig seyd ihr doch 546
O wir armen sünder 78

S.

Schmücke dich o liebe seele 207
Schwing dich auf zu 461
Sey mir tausendmahl 116
Sieg! Sieg! mein kampff 533
So gibstu nun mein JEsu 631
So grabet mich nun inner 857
So hab ich nun vollendet 853
So hab ich obgesieget 861

Soll ich denn JEsu mein 475
Solt ich meinen Gott nicht 750
So wahr ich lebe spricht 788
Süsser Christ, du, du bist 278

T.

Treuer GOtt ich muß dir 263
Triumph! Triumph! 776

V.

Valet will ich dir geben 531
Vater liebstes vater hertze 793
Vater unser im himelreich 174
Verleih uns frieden gnäd. 223
Unsre müden augen-lieder 25
Vom himmel hoch da kom 44
Vom hüñel kam der engel 48
Von allen menschen abge. 376
Von GOtt will ich nicht 287

W.

Wach auf mein hertz und 16
Wacht auf rufft uns die 544
Wacht auf ihr Christen 542
Wär GOtt nicht mit uns 238
Warum betrübstu dich 435
Warum solt ich mich denn 468
Was für kummer was für 676
Was GOtt thut, das ist 869
Was kan ich doch für 805
Was kan uns kommen an 236

Was

Was lobes sollen wir dir o 559
Was mein GOtt wil das 285
Was soll ein christ sich fress. 472
Was wiltu dich betrüben 318
Weg mein hertz mit den 406
Weh mir daß ich so offt und 796
Wend ab deinen zorn lieb. 419
Wenn meine sünd mich 118
Wenn mein stündlein verh. 514
Wenn wir in höchsten 415
Werde munter mein gem. 28
Wer nur den lieben GOtt 295
Wer weiß wie nahe mir 837
Wie schön leuchter der 477
Wie soll ich dich empfangen 36
Wie wohl hastu gelabet 665
Wir dancken dir HErr 145
Wir gläuben all an einen 172
Wir singen dir Immanuel 63
Wo sind ich hülff und raht 709
Wo GOtt der HErr nicht 239
Wohl dem der in GOttes 246
Wo soll ich fliehen hin 381

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 157
Zion klagt mit angst und 426

ENDE.

D. LASSENII
Kleines
Gebet-
Büchlein,
Worinnen
Der Bund GOttes
mit der gläubigen Seelen,
Und dann
Ein allgemeiner
Morgen- und Abend-
Seegen,
Wie auch
Sonn- Kirchen- und
andere Noht-anliegen-
de Gebeter enthalten.

* * * * *
* * * *

ROSTOCK,
Bey Johann Jacob Adler,
Anno 1734.

Der Bund GOttes mit der gläubigen Seelen.

Aus Hrn. D. Joh. Arndten Informatorium Biblicum genommen.

ICh der Ewige, Allmächtige, GOtt und Vater des Heylandes JEsu Christi! verbinde, verschwere und verschreibe mich gantz kräfftiglich, mit dem allerheiligsten Versöhn-Blute meines Sohnes gegen dir (und allen Menschen auf Erden die in Erkäntniß ihrer Sünden mit wahrer Zuversicht, auf meinen Sohn JESUM Christum ihren Glauben setzen) daß ich dir alle deine Sünden vergeben, und aller

aller deiner Missethat nimmermehr gedencken wolle: Sondern spreche dich vom schweren Fluch des Gesetzes also loß, von der grossen Gewalt des Teuffels also frey, vor meinem gerechten Zorn also sicher, und vor mir also gerecht und selig: Als wenn du selber das Gesetz erfüllet, und vor deine Sünde genug gethan: Ja, als wenn du ohne Sünde gebohren, und nie keine Missethat begangen hättest, und solches alles um JESU Christi meines Sohnes willen, der vor dich das Gesetz erfüllet, ein Fluch und Schuld-Opffer worden, deine Sünden mit seinem Gött-

lichen Blut abgewaschen, meinen Zorn versöhnet; Den Teuffel, Höll, Welt und Tod überwunden, und ewige Gerechtigkeit wieder gebracht. Und nicht allein das: sondern ich wil und schaffe auch, daß du nun hinfort durch Christum eine unauflößliche Gemeinschafft mit uns der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit haben solltest: Also, daß ich wil ewig dein lieber Vater seyn, und du sollst ewiglich mein lieber Sohn (Tochter) und Erbe seyn. Und er mein Sohn dein Heyland soll dein ewiger Mittler und Erlöser, und du sein erlöster Bruder (Schwester) und Mit-Erbe seyn:

Ja,

Ja, du solltest ihm in Krafft seines heiligen Geistes den er dir mitgetheilet, als seine vertrauete Braut, ewig zu eignen Fleisch vertraut und vereinigt seyn. Zu mehrer Urkund und Versicherung, und zu Stärckung deines Glaubens, habe ich dir neben, und zu dem Siegel des H. Geistes auf dein Hertz und Gewissen aufgedruckt und wiederfahren lassen, meine beyde grosse Wunder-Secret und kräfftige Siegel meines neuen Bundes, erstlich die Heil. Tauffe, als das Sacrament der Wiedergebuhrt, darnach das Heil. Abendmahl, als das Sacrament der wahren lebendigen

Gemeinschafft, die du trägest mit dem Leib und Blut meines Sohnes, deines Gespons, HErrn und Heylandes und Erlösers. Solches rede, schreibe, gelobe, schwere und zeuge und versiegele ich der HErr dein GOtt, sammt meinen lieben Sohn und dem heiligen Geist fest und ewig zu halten, und wider alle Vernunft und Höllen-Pforten, an dir, so wahr ich lebe, mit der That zu erfüllen. NB. Doch solches alles also, und mit dem Bescheid, daß du nun fortan, so lang ich dir das Leben gebe, mir in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, züchtig, gerecht und Gottselig leben: Deinem

Erlö-

Erlöser Christo beständig nachfolgen, nicht dir, sondern ihm leben: Wider dein Fleisch (darinn die Welt und Teuffel ihr Reich und Sitz haben) mächtig streiten, in der Heiligung fortfahren, dich von aller Befleckung des Fleisches und Geistes reinigen, mein Sacrament und Siegel würdig gebrauchen: Eine gute Ritterschafft üben: Glauben und gut Gewissen bis ans Ende behalten solleſt: Darzu ich dir denn allezeit den Geist der Weißheit, des Verstandes, des Rahts, der Stärcke, der Erkäntniß und der Furcht des HErrn (so du mich ernstlich darum bitten,

und mit verdammlichen Gewissens-Sünden nicht widerstreben wirst,) reichlich geben und verleihen will.

Würdest du aber aus Schwachheit, ein oder andern Fall thun, soll dir solches, wofern du nur drinnen nicht verharrest, sondern dich durch meine Gnade wieder aufraffest, nicht verdammlich seyn, sondern du solltest durch tägliche Busse je länger je stärcker werden an deinem HErrn Christo, und in der Macht seiner Stärcke, an ihm wachsen in allen Stücken, und ich wil dich als eine lebendige Wein-Rebe reinigen, daß du immer mehr und mehr

Furcht

Frucht bringest, und erfüllet werdest mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, in dir, bis dir aus Gnaden beygelegt werde die Krone des seligen Lebens. Actum in dem geheimen Raht der Heiligen Dreyfaltigkeit, und offenbahret durch unser beyder Mittler JEsum Christum.

Ein allgemeiner Morgen-Segen.

ICh preise dich, mein himmlischer Vater, deinen heiligen Nahmen wil ich allezeit erhöhen, dein Lob soll immerdar

in meinem Munde seyn, meine Seele soll sich in dir rühmen, daß du mich durch deine grosse Gnad und Barmhertzigkeit heint diese Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seel behütet, und wider meinen Wiedersacher den bösen Feind, gantz Väterlich erhalten hast. Denn wo du nicht mein Schild und Beystand wäreſt gewesen, so hätte mich unzählich Unglück verderbet, daß ich nicht gesund hätte mögen aufstehen. Darum dancke ich dir billig für deine gnädige Beschützung. Weiter schreye ich zu dir, aus Grund meines Hertzens, und mein Gebet kommt früh vor dich, früh

suche

suche ich dich, und bitte, du wolleſt mich mit allem, was mir zuſtändig iſt, heut ferner behüten, für der Liſt und Gewalt des Teuffels, für Sünden, Schanden und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieſer Frühestunde, mit deiner Gnade, ſintemahl ich ohne dich nichts vermag, und hilff, daß ich an dieſem Tage alle meine Wercke in deinem Nahmen Chriſtlich anfahe, und ſeliglich vollführe, zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät, und zu Nutz meines Nechſten. Bewahre meine Seele, Vernunfft, Verſtand, Sinn und Gedancken, all mein Thun und Laſſen, daß der leidige

Teuffel mir nicht könne schaden. Beschütze mich für der Seuche, die im Mittag verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden, sichtigen und unsichtigen, daß sie mich mit ihren Listen und Tücken, mit Bezaubern und Vergifftungen, mit all ihrer Gewalt und Boßheit, heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerahten, und behüte mich für unverschämten Hertzen.

Hilff,

Hilff, daß ich durch deine Gnade das Auge, so mich ärgern wil, ausreisse und von mir werffe, durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles was dir mißfällt, und mir schädlich ist, gib mir, was dir wohlgefällt, und mir nützlich ist, auf daß ich dir in wahrem Glauben diene. Siehe, du treuer GOtt, ich ergebe mich dir heut gantz und gar nach deinem Willen zu leben. Mache du mich dir, zu einem wohlgefälligen Opffer, daß mein Dienst dir angenehm sey, in Christo JEsu unserm HErrn, Amen.

Ein allgemeiner Abend-Segen.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem göttlichen Wesen, du bist mein Leben, Heyl und ewiger Trost, dir sag ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast. Ich bitte deine göttliche Güte, du wollest alle meine Missethat bedecken, allermeist aber, was ich heut wider dich und deine heilige Gebot mit meiner Zungen, mit unnützen vergeblichen Worten, mit Affterreden, oder sonsten gesündiget habe; Und wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren,

für

für allem Schaden und Gefahr, denn zu dir allein hab ich all mein Vertrauen, du bist mein HERR und GOtt, in deine Hände befehl ich meinen Leib und Seele. So gebenedeye mich die Göttliche Majestät, und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit, und erhalte mich die ewige Einigkeit, es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit, es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit, es erfreue mich die unendliche Süßigkeit. Mich bedecke die höchste Wahrheit GOTTES, mich stärcke die tiefste Erkänntniß Christi, mich bewahre die grundlose Gütigkeit

des HErrn. Die Gnade des Vaters regiere mich, die Weißheit des Sohnes erquicke mich, die Krafft des heiligen Geistes erleuchte mich. Mein Schöpffer beystehe mir, mein Erlöser helffe mir, mein Tröster beywohne mir. Der HErr segne mich, und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede. Dieser Schutz und die Anruffung der einigen und ewigen Gottheit sey heint und alle Zeit zwischen mir und allen meinen Feinden, sichtbahren und unsichtbahren, daß sie sich zu

mir

mir nicht können nahen, noch mich beschädigen. Gleich wie die Wolcken-Seule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel, daß diese und jene nicht konten zusammen kommen, damit den Kindern Israel kein Leid wiederführe; Also wolleſt du auch zwischen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn, daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein, wenn meine Augen nimmer sehen, meine Ohren nimmer hören, wenn meine Zunge nimmer redet, wenn meine Hände nimmer greiffen,

fen, und die Füsse nimmer gehen mögen, so stehe mir bey du hochgelobte Dreyfaltigkeit, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Gebet um Heiligung des Sabbahts.

O Du allweiser, allmächtiger, gütiger GOtt, himmlischer Vater, ein Schöpffer und Erhalter Himmels und der Erden, der Sonn, Mond, Sterne und des gantzen himmlischen Firmaments, ich elende Creatur und Geschöpff deiner Hände, hebe heut, nach deinem Befehl, die Augen in die Höhe, und sehe deine Majestätische und allweiseste Herrlichkeit an dem schö-

nen

nen Gebäu des Himmels, deine Weißheit an seinem Heer, daß du ordentlich gemacht hast, deine Güte an den schönen hellen Lichtern, die da Tag und Nacht von einander scheiden, und dem Menschen beydes zur Arbeit und Ruhe ihre Dienste leisten. O du allweiser GOtt, himlischer Vater, weil ich aus diesen edlen Gebäu deiner Finger Werck dich erkennen, und als ein Spiegel deiner unendliche, ewige Weißheit und Klahrheit betrachte, ich bitte dich, du wolleſt mir mein Hertz erleuchten, damit ich zugleich auch wol behertzige, wie du dis himmlische Gebäu, samt dem gantzen

Erd-

Erdboden und alles was drauff ist, in sechs Tagen erschaffen, und am sieben-den Tage deine Ruh ge-habt hast, uns zum Exem-pel, daß wir auch sechs Tage arbeiten, und am sie-benden Tage, laut deinem Göttlichen Gebot und Väterlichen Wohlgefal-len, zu deinen heiligen Eh-ren, und Ruhe unserer Glieder, auch Erquickung unserer matten Seelen, hochfeyerlich mit lesen, fa-sten, beten, singen und lo-ben begehen sollen: Dar-um gib mir, O himmli-scher Vater, deine Gna-de, daß ich diesen heiligen Sonntag nach deiner Einsetzung und göttlichem Wohlgefallen zu deiner

Ehr

Ehr und Besserung meines sündlichen Lebens, mit höchster Andacht, hochfeyerlich begehe, alle meine Gliedmassen, Augen, Ohren, Mund, Zung, Hände und Füsse von aller weltlichen Sorge, Arbeit, bösen Lüsten und Begierden abwende, und sie dir zu Lob einig und allein aufopffere und gebrauche, damit meine Seele in dir ruhe. Ach! mein himmlischer Vater, entzünde und vermehre in mir durchs Gebet, Lesen und Betrachtung deines göttlichen Worts, den seligmachenden Glauben, daß ich in meinem Christenthum gestärcket werde, und fortwandere, weder

zur

zur Lincken noch Rechten vom Wege des Heyls wancke, oder ausschreite, und also aus dieser und durch diese Feyer, zur ewigen Feyer des grossen Sontags gelangen, und der Sonnen der Gerechtigkeit Christo JEsu, meinem Erlöser und Seligmacher einverleibet werden, und ich ewig in ihm und er in mir bleiben möge, Amen.

Gebet wenn man in die Kirche kömmt.

ICh JEsu Christe, getreuer Heyland, auf dein Wort und Befehl komme ich jetzt in dein Haus, zu der Stäte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich

mich unwürdigen Menschen in das Haus deiner Gnaden treten lässest: Also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, gläubiges, gehorsames Hertz verleihen, damit ich von der bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch gewendet, zu dir, mein allerliebster Seligmacher, bekehret, und dermahleins aus diesem streitenden in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde, Amen.

Gebet vor der Predigt.

GNädigster GOtt, lieber himmlischer Vater, weil dir gefallen durch die

die Predigt selig zu machen, alle die daran gläuben, ich bitte dich hertzlich, thue mein Hertz auf, wann ich deinem Worte zuhöre, daß ich darauf acht habe, was von deinem Knecht geredet wird, öffne mir das Verständniß, daß ich die Schrifft verstehe, und die Wunder an deinem Gesetz sehe; Gib mir, liebster Vater! erleuchtete Augen meines Verstandes, und laß den Saamen deines göttlichen Wortes bey mir ein gut Land antreffen, daß ich das Wort höre, und behalte in einem feinen guten Hertzen, und Frucht in Gedult bringe, Amen.

Gebet

Gebet nach der Predigt.

HErr GOtt, himmlischer Vater, ich bitte dich demühtiglich, laß es deinem Worte gelingen, dazu du es gesand hast, daß es nicht leer wieder zu dir komme, sondern thue was dir gefällt. Ja HErr, ermahne selbst unsere Hertzen, und stärcke uns in deiner Lehre und allerley guten Wercken, daß wir unsern Lehrern gehorchen und ihnen folgen, weil sie über unsere Seele wachen; Verleihe gnädiglich, daß wir nicht allein Hörer, sondern auch Thäter des Worts seyn, und selig werden mögen, Amen.

Betrach-

Betrachtung der Thränen Christi.

WO bleibe ich, o JEsu, wo beibe ich, mein Heyland mit meinen Bluts-Tropffen, blutige Thränen solte ich billig vergiessen, daß ich dir solche blutige Angst verursachet habe. Ach ich elender! ich sündiger Mensch! wie kan ich gnugsam meine Sünden bedauren, verzagen müste ich, daß ich so ein harter, und unbeweglicher Felß bin, und meine Untugend nicht recht beweinen kan, wenn nicht, mein HErr JEsu mich deine Blut-thänende Gnugthuung tröstete: Ach nimm an die Erkänntniß meiner Unwürdigkeit

digkeit, Bejammerung meiner Untüchtigkeit für eine Tüchtigkeit, und laß deine blutige Thränen mir zu einer muhtigen Freude zum ewigen Leben gedeyen, Amen HErr JEsu, Amen.

Um die Liebe GOttes.

O heiliger Gott, barmhertziger Vater, ich klage dir von Grund meines Hertzens, daß ich nicht allezeit so inniglich und hertzlich geliebet, als du würdig und ich schuldig gewesen; sondern manchmahl die Welt und mich selbst mehr als dich geliebet, und dasjenige, so du hasseſt, habe ich leider geliebet! Ach lieber GOtt

und Vater verzeihe mir diese Sünde und beschneide mein Hertz, daß ich dich, meinen GOtt von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen liebe, zeuch mein Hertz kräfftiglich ab von allen Irrdischen, daß ich dir mit hertzlicher Liebe anhange. Du höchstes Gut, hilff daß ich ausser dir nichts suche oder begehre. Ach liebster JEsu halte mich unter dem Schatten deiner Flügel, O HErr JEsu Christe, du Bräutigam meiner Seelen, gib Gnade, daß ich dir mit reiner Liebe anhange: du allerschönster unter den Menschen-Kindern, hilff, daß ich dich meine Seele liebe, du hast

mich

mich also geliebet, daß du dich fur mich in den Todt gegeben: Gib Gnade, daß ich dich wiederum bis in den Todt liebe, und von gantzem Hertzen dir anhange. O heiliger Geist, der du bist ein Geist der Liebe, richte mein Hertz zu der Liebe GOttes, und zu der Gedult Christi, behalte mich in der Liebe GOttes, und laß mich nimmermehr von ihm weichen. O du himmlisches Feuer, erwärme mein Hertz, und zünde in demselben an das Flämmlein der Göttlichen Liebe: Du unaufhörliche Liebe GOttes des Vaters, und des Sohns, zeuch meine Seele zu dir, daß ich durch die

Liebe mit GOtt dem Vater und Sohn, auch vereiniget werde, und ewiglich vereiniget bleibe, Amen.

Um Schutz der H. Engel.

EWiger, barmhertziger Vater, gütiger Gott, du hast uns nicht verordnet zum Zorn, sondern daß wir durch deine Gnade erhalten und selig werden. So bitten wir dich von Hertzen, biß unser lieber HErr und GOTT in unserm gantzen Leben beständig, und befiehle deinen heiligen Engeln, die allezeit für deinem Angesicht stehen, daß sie Sorge für uns tragen, und uns bewahren an Leib und Seele, vor allen Listen des

Teuf-

Teuffels und der bösen Geistern, auf daß wir an dir verharren bis an unser Ende, und all unsere Feinde sichtige und unsichtige, an uns zu Schanden werden, durch deinen geliebten Sohn JEsum Christum, unsern HErrn und Heyland, Amen.

Umb beständige Gesundheit.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mir einen gesunden Leib bescheret, und bis anhero denselben so gnädiglich erhalten hast, ich muß zwar bekennen, daß ich solche gute Gesundheit im geringsten nicht

verdienet, sondern deroselben offt mißbrauchet zur Sünde, sie auch mit unordentlichen Leben längst hätte schwächen können, wo du nicht deine Hand so treulich über mir gehalten. Solche Missethat, ach barmhertziger GOtt, vergib mir um deines eingebohrnen lieben Sohnes willen, und laß dir ferner mein Leib und alle Gliedmassen desselben väterlich befohlen seyn, daß ich nicht mit Schrecken, Schlägen, Wunden und andern schädlichen Zufällen und Kranckheiten darnieder geworffen werde. Sey du mein treuer Wächter und tröstlicher Gefärter,

und

und behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Wolleſt du aber ja mit dergleichen Unglück mich heimſuchen, Ach ſo gib mir Chriſtliche Gedult und einen feſten Glauben und Vertrauen zu deinem liebreichen Vater-Hertzen, welches du nimmermehr von mir wenden wolleſt, von meines Heylandes und Seligmachers JESU Chriſti wegen, Amen.

Um tägliches Auskommen.

ACh GOtt du himmliſcher Vater, wie elende Menſchen ſind wir, daß wir uns wegen der Erhal-

tung dieses schwachen, schnöden und sterblichen Leibes so sehr bekümmern, und wegen der unsterblichē Seele so geringe Sorge tragen, ach Vater, umb der so theuren Seele willen, welche wir allezeit deinen theuren Händen wollen übergeben seyn und bleiben lassen, gib auch dem Leib seine Nohtdurfft, und das liebe tägliche Brodt, welches uns dein lieber Sohn selber von dir kindlich zu bitten befohlen hat, und laß uns von dieses flüchtigen Lebens wegen, nicht mit so Hertzfressenden Sorgen gemartert werden: Erbarme dich doch, O treues Vater-Hertz, über uns

arme

arme Bettler, die wir ohn deine milde Allmosen verderben und sterben müsten. Reichthum begehren wir nicht, damit wir nicht hoffärtig werden, behüte uns aber auch vor schmählicher Armuht, damit wir nicht auf ungeziemte Mittel dencken. Laß uns unser bescheiden Theil Speise aus deiner gutthätigen Hand mit kindlicher Danckſagung empfahen, und dieſes für unſern grösten Reichthum halten, wenn wir von Hertzen begehren Gottſelig zu leben, ſintemahl Gottſeligkeit ein groſſer Gewinn iſt. Treibe ferner von uns alle Unvergnüglichkeit, allen Geitz und alle Begierde

fremb-

frembder Haab und Güter, welche uns ja nichts dienen können, weil du nach deinem allweisen Raht dieselbige nicht uns, sondern andern zugetheilet hast. So haben wir ja auch nichts mit in die Welt gebracht, und ist offenbahr, daß wir auch nichts werden mit hinaus bringen. Darum, o liebster Vater, laß uns daran begnügen, wenn wir von deiner unaufhörlichen Fürsorge, Nahrung und Kleider bekommen, um welche wir dich demühtiglich wollen angeflehet haben. Ach allerliebster Vater, erbarme dich deiner flehenden Kinder, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet

Gebet eines Studirenden.

Allweiser GOTT, heiliger Vater, von dem alle Weißheit, Kunst und Geschicklichkeit, ja alle gute Gaben herkommen. Ich bitte dich hertzlich, du wollest durch deinen Heiligen Geist meinen Verstand erleuchten, und einen unverdrossenen Fleiß in mir erwecken, damit ich in meinem Studiis dasjenige vornehme, was gut, heilsam und nützlich ist, dasselbe auch fleißig lerne und wol behalte. Daß ich auch meinen Præceptoren oder Professorem in allem Guten gehorsam sey, mäßig, züchtig, demühtig und bescheiden mich verhalte, die Lüste der Jugend und allem Welt-Schwarm meide, ja daß ich nach allem Vermögen mich halte nach deinem Wort und Geboten, und mein Thun dahin richte, damit ich dermahl-

mahleins mit gutem frölichem Gewissen dir diene, und deiner Kirchen oder dem gemeinen Nutzen vorstehen möge. Behüte mein Hertz für Hoffahrt, Ehrgeitz und hohen Einbildungen, wie auch für der schädlichen Lust zum Schulgezänck und unnützen unmäßigen Fragen, und Subtilitäten, daß ich meide die ungeistliche lose Geschwätz, und das Gezänck der falsch berühmten Kunst. Verleihe mir aber nach deinen heiligen Willen, heilsame und gute Gaben, zur Beförderung deines Reichs, sonderlich aber wahren seligmachenden Glauben, hertzliche Busse, einen gesegneten Beruff, und dermahleins das ewige selige Leben, durch JEsum Christum, Amen.

ENDE.

(o)

Lro 5091
coll. cplt.
11.I.07.
p.M.B.
H.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn834604116/phys_0929
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn834604116/phys_0930
DFG

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834604116/phys_0931
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn834604116/phys_0932
DFG

daß du
n Todt
de, daß
bis in
d von
ir an=
Geist,
ist der
ertz zu
und zu
behal=
GOt=
) nim=
n wei=
ulisches
mein
n dem=
mmlein
de: Du
GOt=
nd des
ie See=
rch die
Liebe

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 25
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834604116/phys_0933
DFG